



**Der Epheserbrief
Vers für Vers
Streckenabschnitt 8**





© Gottes Haus
Sigrid und Martin Baron

Text: Philipp Schreiber
Gesamtleitung: Martin Baron
Lektorat: Klaudia Wagner
Grafik: Isabelle Brasche
Satz: Roland Senkel
Fotos: bigstockphoto.com, freepik.com

Sämtliche Bibelstellen sind, soweit nicht anders angegeben, der **Schlachter Bibel 2000**
© Genfer Bibelgesellschaft entnommen worden.

Sofern angegeben wurde ebenfalls verwendet:

(**ELB**) Revidierten Elberfelder Bibel © 1985, 1991, 2006, SCM R. Brockhaus im
SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

(**LU**) Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe,
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

(**NeÜ**) Neue evangelistische Übersetzung, © 2020 Karl-Heinz Vanheiden,
Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg 2010, Textstand 2020

(**NL**) Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM,
R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

(**NGÜ**) Neue Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen. Copyright © 2011,
Genfer Bibelgesellschaft

(**HFA**) Hoffnung für alle, Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®,
herausgegeben von Fontis, Basel.

Bei Unterstreichungen in zitierten Bibeltexten handelt es sich um Hervorhebungen des Autors.

Die Begriffe teufel, satan, feind, hölle, finsternis usw. werden in
„Der Weg – Die Glaubensschule von Gottes Haus“ in dem von uns verfassten
Text kleingeschrieben. In den zitierten Bibelversen ist der Text unverändert wie
in der Originalversion wiedergegeben.

1. Auflage 2024
ISBN 978-3-943033-48-9

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

info@gottes-haus.de
www.gottes-haus.de

Name

Start für diese Etappen am

*Lehre mich, HERR, **deinen Weg**,
und leite mich auf **ebenem Pfad**
wegen meiner Feinde!*

Psalm 27,11 (ELB)

Inhaltsverzeichnis

<u>Vorbemerkung</u>	6
<u>Etappe 39: Epheser 1</u>	9
<u>Aufgaben Etappe 39</u>	45
<u>Etappe 40: Epheser 2</u>	49
<u>Aufgaben Etappe 40</u>	67
<u>Etappe 41: Epheser 3</u>	71
<u>Aufgaben Etappe 41</u>	85
<u>Etappe 42: Epheser 4</u>	89
<u>Aufgaben Etappe 42</u>	119
<u>Etappe 43: Epheser 5</u>	123
<u>Aufgaben Etappe 43</u>	143
<u>Etappe 44: Epheser 6</u>	147
<u>Aufgaben Etappe 44</u>	181
<u>Etappe 45: Abschluss Streckenabschnitt 8</u>	185
<u>Aufgaben Etappe 45</u>	187

Vorbemerkung

Herzlich willkommen zum achten Streckenabschnitt von „Der Weg – Die Glaubensschule von Gottes Haus“. Es ist großartig, dass du auch weiterhin mit dabei bist.

Ein neuer Streckenabschnitt steht an und wieder ändert sich das Terrain. Während wir zuvor den Fokus auf ein umfangreiches Gebiet gerichtet haben, werden wir nun auch kleinste Details in den Blick nehmen, wenn wir Vers für Vers durch den Epheserbrief gehen. Dabei haben wir auf dem vorangegangenen Teilstück sehen können, wie essenziell wichtig es ist, den Wahrheiten Gottes, die wir in der Bibel finden, zunehmend Raum zu geben. Außerdem konnten wir lernen, wie kraftvoll und lebensverändernd es ist, einzelne Verse immer wieder über dem eigenen Leben zu proklamieren.

Auf den Etappen haben wir dementsprechend viele kleinere Abschnitte aus Gottes Wort betrachtet und sind themenorientiert vorgegangen.

Nun gibt es aber noch eine ganz andere Möglichkeit, tiefer in die Wahrheiten der Bibel einzusteigen, und zwar das Vers-für-Vers-Studium eines ganzen biblischen Buches. Dabei sortieren wir die Inhalte nicht thematisch, sondern wir gehen Stück für Stück durch den Teil der Bibel, den wir näher kennenlernen wollen. Dabei macht man ganz andere Entdeckungen, als wenn man nur ein paar Verse einzeln betrachtet.

Wie aber kann man größere Abschnitte des Wortes Gottes in einer guten Art und Weise für sich erschließen, ohne dabei nur Kopfwissen anzusammeln? Darum soll es in diesem Streckenabschnitt am Beispiel des Epheserbriefes gehen. Du wirst lernen, wie du eine ganze Schrift in ihrer geistlichen Bedeutung erfassen und für dein Leben mit Jesus fruchtbar machen kannst.

Damit eignest du dir ein weiteres wichtiges Werkzeug für den vor dir liegenden Weg als Jesunachfolger an. Denn wenn du einmal anhand des Epheserbriefes die grundlegenden Prinzipien verstanden hast, kannst du sie auch auf die anderen 65 Bücher der Bibel anwenden. Dafür brauchst du keine Vorbildung und erst recht kein akademisches Studium. Alles, was es von dir braucht, ist die Bereitschaft, dich durch den Herrn in den Wahrheiten Seines Wortes lehren zu lassen. Darum kannst du Ihn jederzeit bitten, indem du beispielsweise sagst:

Vater, heilige mich in der Wahrheit! Dein Wort ist die Wahrheit.
nach Johannes 17,17

Gott hat mehr für dich!



Etappe 39

Epheser 1

Wie du ein biblisches Buch lesen kannst

Nun liegt er also vor uns – der Brief des Apostel Paulus an die Epheser. Aber wie beginnen wir mit dem Studium? Möglichkeiten gäbe es viele. So könnten wir beispielsweise eine Predigt dazu hören oder einen biblischen Kommentar lesen. Oder wir schauen im Internet nach, was es da so an Infos zu finden gibt. Wären das gute Ideen für den Einstieg in dieses Thema? Nein, von diesen Optionen würde ich dir deutlich abraten. Zunächst einmal besteht die reale Gefahr, dass du bei der Suche auf irreführendes Material stößt, was dich verwirren könnte. Gerade bei einer normalen Internetrecherche findet man die problematischen und kritischen Darstellungen sehr häufig ganz oben im Ranking, während das brauchbare Material erst auf den nächsten Seiten erscheint. Im Zweifelsfall solltest du auf solche Recherchen ganz verzichten und grundsätzlich sehr wachsam sein.

Aber selbst, wenn du bei der Suche etwas Vernünftiges gefunden hättest (wie z. B. eine Predigt oder einen Artikel), wäre es nicht empfehlenswert, damit zu starten. Es geht in diesem Streckenabschnitt darum, bei der **Bibellektüre unter der Führung des Heiligen Geistes** deine eigenen Beobachtungen anzustellen, und dabei sind fremde Ausarbeitungen nicht hilfreich, weil sie dich bereits auf ein bestimmtes Gleis setzen (siehe Etappe 34). Lass dir lieber vom Heiligen Geist zeigen, welchen Schwerpunkt Er bei deinem ganz persönlichen Bibelstudium setzen will.

Daher werden wir in den folgenden Etappen den Bibeltext stets an den Anfang setzen. Es wäre gut, wenn du ihn mindestens einmal – am besten mehrfach – selbst liest, ohne weitere Informationen. Anschließend kannst du gerne unsere Ausführungen zu den einzelnen Abschnitten lesen.

Lass uns einmal auf die Situation der ursprünglichen Empfänger schauen. Ist dir bekannt, wie die Epheser den Brief kennengelernt haben? Er wurde ihnen vorgelesen. Das war in der Antike die gängige Praxis (siehe dazu u. a. Kolosser 4,16 und 1. Thessalonicher 5,27). Damals waren nur wenige Menschen in der Lage zu lesen und zu schreiben. Die Menge an neuen Informationen, die man täglich „verdauen“ musste, war deutlich geringer, als es bei uns heute der Fall ist. Und wenn eines Tages ein vertrauter Bote mit einem Brief von Paulus in die Gemeinde kam, war das ein besonderes Ereignis. Man versammelte sich und hörte gespannt und aufmerksam auf jedes einzelne Wort, das vorgelesen wurde.

Das heißt, es war zu jener Zeit üblich, eine Schrift in ihrer Gesamtaussage zu erfassen – eben nicht „häppchenweise“, wie es heute vielfach praktiziert wird und woraus Missverständnisse entstehen können. Einer las, die anderen hörten das Gelesene am Stück und ohne Unterbrechung. Dementsprechend heißt es in Offenbarung 1:

Glücklich ist, wer die prophetischen Worte dieses Buches anderen vorliest; und glücklich sind alle, die sie hören und danach handeln.

Offenbarung 1,3 (HfA)

Auch wir sollten uns zuallererst in die Haltung eines demütigen Hörers begeben, der sein Leben nach den Worten Gottes ausrichten und gestalten will, wenn wir uns dem Inhalt des Epheserbriefes nähern. Lass uns einmal genauso herangehen, wie das die ersten Hörer getan haben.

Falls ihr zu mehreren seid, könntet ihr jemanden aus eurer Mitte bestimmen, der den Epheserbrief einmal am Stück laut vorliest, und die anderen hören einfach nur zu. Falls du diesen Streckenabschnitt allein bearbeitest, kannst du den Brief entweder für dich selbst laut lesen oder du benutzt eine Hörbibel.

Dazu ein Hinweis: Bei Hörbibeln gibt es große Qualitätsunterschiede, denn es ist alles andere als egal, in welcher geistlichen Haltung der Text vorgelesen wird. Jemand aus unserem Umfeld kaufte für relativ viel Geld eine professionell erstellte Hörbibel, um dann festzustellen, dass der Sprecher allem Anschein nach nicht wiedergeboren war. Die Lesung war technisch einwandfrei, aber das entscheidende Element fehlte: Eine Proklamation des Wortes Gottes im Geist und in der Wahrheit. Ein Projekt, das wir hingegen empfehlen können, ist die von Christian und Dorothea Stockmann gelesene Hörbibel.¹

Auf jeden Fall ist es wichtig, den Brief hörbar zu lesen und nicht nur in Gedanken, denn beim lauten Lesen proklamierst du die Wahrheiten Gottes, die der Text enthält. Denke daran, dass gesprochene Worte große Kraft haben (zum Guten wie zum Schlechten, siehe Streckenabschnitt 3).

¹ Die Hörbibel von Christian und Dorothea kann hier abgerufen werden:
<https://podcasters.spotify.com/pod/show/herzschlagdeshimmels>
Unter folgendem Link kommst du direkt zum Epheserbrief gelesen von Christian Stockmann:
<https://podcasters.spotify.com/pod/show/herzschlagdeshimmels/episodes/Epheserbrief-gelesen-von-Christian-Stockmann-e27a3ne>

Beim Hören kann es sein, dass einige Abschnitte dich besonders ansprechen. Das ist durchaus positiv, und vermutlich wird es den ersten Zuhörern genauso gegangen sein: Während die Worte den einen ermutigten, seinen Glaubenslauf weiterzulaufen, überführten sie vielleicht einen anderen von einer falschen Haltung. Während jemand neues Vertrauen in die wunderwirkende Kraft des Herrn fasste, wurde wiederum einem anderem plötzlich klar, was es bedeutet, in Christus zu sein. So entfaltet das Wort Gottes Seine gewaltige Kraft. Es kehrt nicht leer zurück (Jesaja 55,11), sondern ist im Herzen eines jeden Hörers aktiv am Werk – damals wie heute.

Daher ist es gut, wenn du merkst, wie der Heilige Geist dich besonders auf einzelne Passagen aufmerksam macht. Sei innerlich offen für diese Impulse und geh dem weiter nach, wenn du den Brief ein zweites oder drittes Mal durchliest. Wenn ihr in einer Gruppe seid, nehmt euch nach dem Hören ausreichend Zeit, so dass jeder den Brief noch einmal für sich persönlich durchgehen kann.

Vermutlich hast du nach dem wiederholten Lesen bereits ein grobes Raster der Inhalte im Kopf, welche im Epheserbrief zur Sprache kommen. Das ist gut. Du kannst auf diese Beobachtungen später zurückgreifen. Auch die Abschnitte, die dir während des ersten, zweiten und dritten Lesens besonders wichtig geworden sind, solltest du dir merken oder (gerne mit Datum) notieren.

Aktivierung

Lege jetzt einmal bewusst alles ab, was du bereits an Vorwissen oder konkreten Erwartungen zu dem Thema hast und begib dich möglichst unbeeinflusst in den Prozess des ersten Hörens.

Wenn du Teil einer Gruppe sein solltest, einigt euch darauf, wer den Epheserbrief einmal ganz am Stück vorliest. Habt eine Gebetsgemeinschaft, Lobpreis und betet viel in Sprachen, bevor ihr in die Lesung einsteigt. Lasst den Epheserbrief das Highlight des Abends sein, so wie es auch für die ersten Jünger ein ganz besonderer Moment gewesen sein wird, als der Brief sie erreichte.

Wenn du alleine an der Glaubensschule arbeitest, suche eine passende Audioversion für dich heraus (siehe unsere Empfehlung oben) oder lies den Text selbst laut. Beginne, auch wenn du allein bist, mit einem intensiven Austausch mit dem Herrn, mit Lobpreis und Sprachengebet, bis du vom Heiligen Geist den Impuls bekommst, mit der Lesung anzufangen.

Wie ist die erste Begegnung mit dem Epheserbrief verlaufen? Ich könnte mir vorstellen, dass es für manche eine neue Erfahrung war, den Brief ununterbrochen am Stück zu hören. Falls du dadurch in besonderer Weise gesegnet wurdest, empfehle ich dir, auch andere Bücher der Bibel ganz unvorbereitet mehrmals am Stück zu hören, wenn du die Gelegenheit dazu hast. Ich bin mir sicher, dass du dadurch im Glauben stark wachsen wirst, denn der Glaube kommt vom Hören des Wortes Gottes (Römer 10,17). Lass es einfach fließen und nimm das

gesprochene Wort der Bibel in deinen Geist auf. Das ist eine großartige Stärkung für deinen inneren Menschen, die oft unterschätzt wird. Ja, das Wort Gottes ist sogar heilsame Medizin für deinen ganzen Leib (Sprüche 4,22).

Nun steigen wir tiefer in die Details ein und widmen uns dem Vers-für-Vers-Studium. Beim Lesen hast du ja bereits einige Hintergrundinformationen erhalten, wie z. B., dass Paulus in Gefangenschaft war, als er den Text verfasste.

Auch in dem jetzt folgenden Schritt wollen wir sicherstellen, dass nicht wir es sind, die unsere Vorstellungen in den Abschnitt hineininterpretieren, sondern einfach darauf hören, was Gott uns sagen möchte. **Nicht unser Verstand ist das Maß aller Dinge – das Wort Gottes ist es** (siehe Streckenabschnitt 7). Dementsprechend entwickeln wir eine Haltung, in der wir uns bewusst unter die Autorität des Wortes Gottes stellen und dankbar alles aufnehmen, was dadurch an lebensspendenden Inhalten in unser Leben gesprochen wird. Je mehr wir staunend wie ein Kind vor Seinem Wort stehen, desto besser können wir von Ihm empfangen und werden dadurch gesegnet. Gott will das tun, Er hält diese Segnungen für uns bereit, aber wie viel wir davon nehmen, liegt in unserer Hand.

Wenn wir nun in den Text einsteigen, lass uns vor allem darauf schauen, ob es bestimmte Schlüsselworte oder -formulierungen gibt, die der Heilige Geist uns wichtig werden lässt. Ich werde dir im Folgenden auch meine Eindrücke zum Text mitteilen. Du musst nicht verunsichert sein, falls der Herr für dich ganz andere Schwerpunkte gesetzt hat. Geh deinen Impulsen einfach nach

und sei mit dem himmlischen Vater darüber in einem intensiven Austausch, so ähnlich wie wir es in Etappe 11 getan haben.

Wir empfehlen dir, den gesamten Epheserbrief mit viel Platz zwischen den Zeilen auszudrucken – oder ihn sogar per Hand abzuschreiben (du wirst es nicht bereuen) – damit du deine eigenen Beobachtungen und Markierungen eintragen kannst. Du kannst verschiedene Themen farblich markieren (und dadurch auf den ersten Blick erkennen, wo sie vorkommen), besonders zentrale Begriffe einkreisen oder große Zusammenhänge durch Verbindungslinien sichtbar machen. Ich bin sicher, dass am Ende dabei ein richtiges Kunstwerk herausgekommen sein wird.

Zuletzt möchte ich dich noch darauf aufmerksam machen, dass Paulus häufig Worte verwendet, die leicht übersehen werden, aber für das Verständnis eines längeren Satzes oder eines größeren Sinnabschnittes sehr wichtig sind. Das sind Begriffe wie „damit“, „indem“ oder „deshalb“. Auch diese kannst du einkreisen oder farblich markieren. Oft bringen solche Worte verschiedene Abschnitte miteinander in Verbindung. Das Wort „damit“ zeigt beispielsweise an, dass der Sinn bzw. das Ziel einer vorangegangenen Aussage mit dem nachfolgenden Satz erklärt wird. Ich werde an einigen Stellen noch näher darauf eingehen.

Jetzt wollen wir aber in die genauere Betrachtung des Epheserbriefes einsteigen. Noch einmal zur Erinnerung: Lies zunächst nur den Text unter der Führung des Heiligen Geistes und mache deine eigenen Beobachtungen, bevor du die Erläuterungen ansiehst.

Wegstück 1: Gesegnet, vorherbestimmt und auserwählt

Epheser 1,1-6

Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, an die Heiligen und Gläubigen in Christus Jesus, die in Ephesus sind. Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] in Christus, wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe. Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.

Epheser 1,1-6

Hast du deine Beobachtungen angestellt und Notizen gemacht? Sind dir bestimmte Aussagen wichtig geworden? Dann lass uns jetzt einsteigen in die weitere Betrachtung des Textes.

So, wie wir es heute von einem Briefumschlag gewohnt sind, dass der Empfänger und der Absender an entsprechender Stelle zu finden sind, gab es auch vor 2000 Jahren bestimmte Standards. Was wir in den ersten zwei Versen lesen können, entspricht genau diesen Konventionen, nämlich dass zunächst der Absender und anschließend der Empfänger genannt sowie eine Grußformel vorangestellt wird.

Es handelt sich also vom Erscheinungsbild her tatsächlich um einen typischen Brief, wie er in der Antike vielfach geschrieben wurde.

Doch schon in diesen zwei Versen geht Paulus weit über das allgemein Übliche hinaus, denn er beruft sich ausdrücklich darauf, dass er ein Apostel durch den Willen von Jesus Christus ist. Das Wort Apostel bedeutet zunächst einmal „Gesandter“ mit einer speziellen Aufgabe, aber hier steht es für mehr. Paulus bezeugt in diesem Vers, dass er zu dem ersten Apostelkreis gehört, den Jesus selbst zusammengestellt hat (Markus 3,13-19), wenngleich er auch „unzeitig“, also verspätet dazu gekommen ist (1. Korinther 15,8). Die Autorität und das damit einhergehende geistliche Mandat hat Paulus sich nicht selbst genommen, sondern von Jesus erhalten, der ihn dazu auserwählt hat (Apostelgeschichte 9,15).

Auch die Empfänger werden von Paulus in einer besonderen Weise angesprochen, denn er schreibt an alle „Heiligen und an Jesus Gläubigen“, die in Ephesus leben. Heilige? Natürlich geht es nicht um die „Säulenheiligen“, sondern um unsere neue Identität in Christus: Wenn wir zu Jesus umgekehrt sind und Ihm unser Leben übergeben haben, sind wir durch Sein Blut gereinigt und geheiligt (1. Korinther 6,11). Er hat uns, wenn wir es aktiv ergriffen haben, durch Sein Werk am Kreuz zu Heiligen gemacht.

Wir sehen also: Der Brief richtet sich nicht an die gesamte Bevölkerung von Ephesus, sondern an diejenigen, die durch ihren Glauben an Jesus zu Heiligen gemacht worden sind.

Alles, was nun folgt, müssen wir unbedingt in diesem Kontext sehen – sowohl die Zusagen als auch die Aufforderungen. Sie richten sich allein an die durch das Blut gewaschenen Jünger von Jesus Christus, die sich für diesen Weg entschieden haben.

Wenn wir im Folgenden also von Autorität und Segnungen lesen, die wir empfangen durften, dann gilt das für wen? – Für die wiedergeborenen Nachfolger Jesu. Zwar **will** Gott auch allen anderen Menschen dieses Geschenk machen (1. Timotheus 2,4), aber sie können es erst empfangen, wenn sie ebenfalls zu Kindern Gottes geworden sind (Johannes 1,12). Doch die Jünger Jesu, die Heiligen, haben es bereits empfangen, denn es heißt:

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] in Christus, ...

Epheser 1,3

Er **hat** uns gesegnet, es ist bereits geschehen, es ist alles da; und das, was Er uns hat zukommen lassen, ist jede geistliche Segnung in der Himmelswelt. Das ist gewaltig! Aber was für Segnungen sind das?

- Sind es die **Geistesgaben**, die Er uns gibt? (Streckenabschnitt 5)
- Ist es Seine **übernatürliche Versorgung**? (Philipper 4,19)
- Ist es unsere **Sohn- bzw. Tochterschaft**, dass wir den Schöpfer des Himmels und der Erde unseren Vater nennen dürfen? (Römer 8,15)

- Ist es der **übernatürliche Schutz**, den Er uns gewährt und dass Er sogar Seinen Engeln befohlen hat, uns zu behüten? (Psalm 91,11-12)

Halleluja! Es ist jeder der genannten Aspekte und sogar noch viel mehr, wie zum Beispiel:

- Erfüllung mit **übernatürlicher Kraft** für jeden einzelnen unserer Tage (5. Mose 33,25; Jesaja 40,31; Kolosser 1,11)
- Heilung und ein Leben in **göttlicher Gesundheit** (Psalm 91,10; Psalm 103,3; 1. Petrus 2,24)
- **Weisheit** und **Erkenntnis Gottes** (5. Mose 34,9; Epheser 1,17-18; Jakobus 1,5-6)
- Ein Leben voller **Freude** und **Hoffnung** in der festen Erwartung, alles zu sehen, was Er verheißen hat (Nehemia 8,10; Römer 14,17; 2. Korinther 1,20)
- **Freiheit** von allen Flüchen (5. Mose 11,26; 5. Mose 23,6; Galater 3,13)
- Und vieles, vieles mehr!

Dies ist nur ein erster Überblick, um dir eine Vorstellung zu geben, was alles dazugehört. Ein Prediger sagte einmal: Wenn der Ozean ein Bild für alle Segnungen ist, die Gott für uns bereithält, dann ist all das Geniale, was wir bis jetzt erleben durften, nicht mehr, als wenn wir einmal unseren großen Zeh in diesen Ozean gehalten hätten. Es ist wirklich so: **Gott hat noch viel mehr für uns!**

Aber wie wird uns all das zuteil und wie wird es in unserem Leben sichtbar?

Zunächst ist hier wichtig zu verstehen: Wir sind gesegnet mit allen geistlichen Segnungen in **Christus**. Das heißt, der Schlüssel für all diese Segnungen ist, dass wir wirklich in Christus sind. Das ist die Grundlage, auf der wir all diese Gnadenerweise empfangen können. Das, was Jesus für uns am Kreuz getan hat und die Bestätigung Seiner Taten durch die leibliche Auferstehung, war der Wendepunkt der Geschichte der ganzen Menschheit. Als Gott vor ca. 6.000 Jahren Adam und Eva geschaffen hatte, sollten auch sie in diesen geistlichen Segnungen wandeln, doch sie verspielten es und händigten ihren Autoritätsbereich dem teufel aus (siehe Etappe 17).

Als Jesus am dritten Tag von den Toten auferstand (1. Korinther 15,4), besiegte Er den feind für immer und holte alles zurück, was dieser geraubt hatte. Es ist alles wieder da, doch es ist für einen Menschen nur dann verfügbar, wenn er *in Christus* ist, also bewusst und aktiv das ergreift, was Jesus für ihn getan hat.

„**In Christus**“ – Paulus gebraucht diesen Ausdruck vielfach. Wir müssen ein Verständnis dafür entwickeln, was es damit auf sich hat. In den ersten vier Etappen der Glaubensschule haben wir die grundlegenden Aspekte dazu betrachtet (z. B. „Eine neue Schöpfung in Christus“, „Ein Gerechter Gottes in Christus“, etc.).

Werden uns, wenn wir Jesus unser Leben übergeben haben und in Christus sind, all die zuvor genannten Segnungen automatisch zuteil? Nein! Hier fehlt es vielen Kindern Gottes leider an Erkenntnis, denn sie sind fälschlicherweise der Meinung, wenn Gott ihnen etwas geben will (z. B. Freiheit von Flüchen oder Geistesgaben), dann würde das ohne jegliches Zutun von ihrer Seite einfach so passieren. Wir dürfen nicht vergessen,

dass es in unserer Hand liegt, inwieweit sich die Segnungen in unserem Leben realisieren (siehe Vorwort zu Etappe 1) und dass im geistlichen Leben nichts automatisch einfach so passiert.

Stell dir einmal folgende Fragen, um das nachzuvollziehen:

- Hast du dich automatisch bekehrt oder brauchte es deine Entscheidung? (Siehe Etappe 1)
- Wurdest du automatisch getauft oder war dein Zutun nötig? (Siehe Etappe 2)
- Bist du automatisch im Heiligen Geist getauft worden oder hast du dich aktiv danach ausgestreckt? (Etappen 5 und 6)

All diese Dinge passieren eben nicht automatisch und wir dürfen durch Epheser 1,3 erkennen, dass Gott so viel mehr für uns hat und es an uns liegt, die klare Entscheidung zu treffen, Seine Segnungen auch tatsächlich empfangen zu wollen.

Denke daran: Der Herr lehrt uns, dass ***Tod und Leben in der Gewalt der Zunge liegen*** (Sprüche 18,21).

Es würde keinen Sinn ergeben, wenn Gott ohne unser Einverständnis all die Segnungen einfach austeilen würde, denn dann käme es ja gerade nicht auf das Wort unseres Mundes an. Tod und Leben würden dann nicht in der Gewalt der Zunge liegen. Es liegt also in unserer Hand und wir überwinden mit dem Wort unseres Mundes (Offenbarung 12,11). Gott hat bereits alles getan, was nötig war, damit wir den Segen empfangen können. Wir müssen uns nur noch danach ausstrecken und laut „Ja“ zu allem sagen, was der Herr für uns hat.

Aus diesem Grund attackiert der Feind unsere Gedanken und will uns glauben machen, das wären alles nur Wunschvorstellungen. Er will damit erreichen, dass wir still bleiben, uns irgendwelchen „Vernünfteleien“ hingeben und gar nicht damit rechnen, dass Gott wirklich solche Segnungen für uns bereithält. **Wir aber sollen nicht auf die Stimme des Fremden hören** (Johannes 10,5), **sondern auf die Stimme des Guten Hirten** (Johannes 10,27), **der uns einen Tisch voller Segnungen bereitet hat im Angesicht unserer Feinde** (Psalm 23,5).

Wir sollten uns erheben, wenn wir diesen Vers lesen, beziehungsweise aufrecht stehen bleiben und laut ausrufen:

Ja! Das ist für mich!

*Gott **hat** mich gesegnet mit allen geistlichen Segnungen in der Himmelswelt.*

Vater, ich danke Dir so sehr für die Gnade des Neuen Bundes, den Du mit uns durch das Blut Jesu geschlossen hast!

Herr, ich danke Dir von Herzen, dass Du mir einen Tisch bereitet hast im Angesicht meiner Feinde und dass Du mich gesegnet hast mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt!

Herr, ich ergreife jede Deiner wunderbaren Segnungen. Halte nichts zurück, Herr, ich ergreife Deine Versorgung, Deinen Schutz, Deine Gnade, Deine Heilung, Deine Weisheit und die Erkenntnis Deiner Herrlichkeit.

Herr, erfülle mich mit Deinem Segen. Ich strecke mich aus nach Dir und nach jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt.

Herr, Du hast mehr für mich und ich empfangе es jetzt von Dir im Namen Jesu.

Amen.

Nimm dieses Gebet und bete es jetzt mehrfach laut für dich und deine ganz persönliche Situation. Mach es zu deiner Proklamation, die du immer wieder, wenn du dich daran erinnerst, wiederholst. Dein Leben wird sich verändern! Es geht bei all dem nicht um Kopfwissen, sondern es geht um die Stärkung unseres inneren Menschen. Daher ist es gut, wenn du Segnungen aktiv ergreifst (durch lautes Aussprechen), sobald der Heilige Geist dich darauf aufmerksam macht. Sei immer bereit, das Studienmaterial zur Seite zu legen und direkt mit dem Herrn zu kommunizieren und von Ihm zu empfangen. Das ist das Wichtigste. Das Lesen und Studieren kannst du in solchen Fällen getrost auf später verschieben.

Nun möchte ich deinen Fokus zum ersten Mal auf ein grammatikalisches Schlüsselwort richten, und zwar auf das Wort „wie“. Direkt an die Verheißung, die wir gerade gelesen haben, schließt sich dieser Begriff an, denn es heißt:

*Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] in Christus, **wie** er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe.*

Epheser 1,3-4

Das griechische Wort, das Paulus hier verwendet, bedeutet „so wie“. Es verbindet zwei verschiedene Gedankengänge und stellt sie auf das gleiche Level. Diese Konjunktion begegnet uns beispielsweise auch in Johannes 17,18. Dort betet Jesus zum Vater und sagt über Seine Nachfolger:

Gleichwie du mich in die Welt gesandt hast, **so** sende auch ich sie in die Welt.

Johannes 17,18

Das ist wirklich außergewöhnlich! Jesus stellt unsere Sendung in die Welt auf eine Stufe mit Seiner eigenen Sendung durch den Vater. Es ist Realität, denn: *Christus in uns ist die Hoffnung der Herrlichkeit* (Kolosser 1,27).

Dementsprechend stellt Paulus hier im Epheserbrief die in Vers 3 erwähnten geistlichen Segnungen auf ein Level mit unserer Erwählung vor Grundlegung der Welt. Das Ausmaß der Segnungen, die uns in Christus zuteilgeworden sind, kann also gar nicht überschätzt werden!

Überlege einmal: Wenn die Segnungen in gleicher Weise bedeutsam sind, wie die Tatsache, dass Gott uns bereits gesehen hat, bevor Er dieses Universum in Existenz rief, können wir dann überhaupt zu groß von den geistlichen Segnungen in Christus denken? Sicher nicht!

In der Art und Weise, wie Gott uns schon gesehen hat, bevor Er das Fundament dieser Welt legte, so hat Er uns auch gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus.

Doch der Satz ist hier noch nicht zu Ende, denn es folgt ein weiterer Schlüsselbegriff, nämlich das Wort „damit“. Es weist uns auf das Ziel eines Unterfangens hin und zeigt uns an, dass im folgenden Halbsatz das „Warum“ geklärt wird.

Ich möchte dich sehr ermutigen in der Bibel nach solchen wichtigen Ausdrücken wie „damit“ oder „um zu“ Ausschau zu halten, gerade bei Paulus, denn du kannst dadurch viel schneller die Struktur und damit die Aussage des Textes erfassen und für dich nutzbar machen.

An dieser Stelle zeigt uns die Wendung „damit“, dass es Gottes ausdrücklich erklärtes Ziel ist, uns heilig und tadellos vor Sein Angesicht zu stellen, und zwar aus Liebe (die Gottes Wesen ist, siehe 1. Johannes 4,16). Manche sind geneigt, solche Feststellungen einfach hinzunehmen, aber das alles ist keine Selbstverständlichkeit, vor allem, wenn man bedenkt, dass die Menschen des Alten Bundes noch hätten sterben müssen, wenn sie in die manifeste Gegenwart des lebendigen Gottes hineingekommen wären. Für uns dagegen gilt, dass wir durch das Blut unseres Herrn Jesus Christus reingewaschen sind und als neue Schöpfung freimütig in der Gegenwart Seiner liebenden Herrlichkeit stehen zu dürfen. *Er hat uns heilig, tadellos und unverklagbar vor Sein Angesicht gestellt* (siehe Kolosser 1,22; siehe Etappe 3).

Vor diesem Hintergrund bekräftigt Paulus es noch einmal:

Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.

Epheser 1,5-6

Wir sind nicht zum Waisendasein oder zur Verdammnis vorherbestimmt, sondern dazu, Söhne und Töchter des Höchsten zu werden, indem wir Jesus unser Leben geben und dadurch Kinder Gottes werden (Johannes 1,12). Das ist Sein ausdrücklicher Wille und für alle, die es bereits ergriffen haben, gilt diese Zusage: Er hat uns angenommen in dem Geliebten, Jesus Christus!

Falls du mit Gedanken der Ablehnung oder der Minderwertigkeit zu kämpfen hast, kannst du diese gewaltigen Zusagen ergreifen, indem du laut sagst:

Danke Vater, bei Dir bin ich immer angenommen.

Herr, Du hast mich begnadigt in dem Geliebten und es ist Dein erklärter Wille, dass ich bei Dir sein soll in Liebe.

Vater, ich danke Dir so sehr, dass mir all das zusteht, weil ich in Christus bin.

Herr, Du hast mich angenommen in dem Geliebten und daher ist die Stimme der Ablehnung eine Lüge, mit der ich nichts mehr zu tun habe!

Danke Jesus – ich liebe Dich.

Amen.

Wegstück 2: Erlöst, versiegelt und mit Unterpfand beschenkt

Epheser 1,7-14

In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns überströmend widerfahren ließ in aller Weisheit und Einsicht. Er hat uns das Geheimnis seines Willens bekannt gemacht, entsprechend dem [Ratschluss], den er nach seinem Wohlgefallen gefasst hat in ihm, zur Ausführung in der Fülle der Zeiten: alles unter einem Haupt zusammenzufassen in dem Christus, sowohl was im Himmel als auch was auf Erden ist – in ihm, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens, damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit dienen, die wir zuvor auf den Christus gehofft haben. In ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der das Unterpfand unseres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit.

Epheser 1,7-14

Der Form nach ist das Schreiben an die Epheser zwar ein üblicher Brief, doch das ist schon das Einzige, was an dieser Schrift gewöhnlich ist. Bereits in den ersten sechs Versen steigt Paulus überaus steil ein, und eine fulminante Aussage reihte sich an die nächste. Ich stelle mir vor, dass die ersten Hörer mit

offenem Mund dort standen, als ihnen diese Zeilen vorgelesen wurden, und dass die Gegenwart des Heiligen Geistes körperlich spürbar war.

Es folgt nun ein Absatz, in dem Paulus die vorangegangenen Superlative weiter erläutert. Er zeigt auf, was es bedeutet, in Christus zu sein, und dies beginnt natürlich mit der **Erlösung durch Sein Blut**.

Wenn du den griechischen Begriff für „Erlösung“ in einem Lexikon nachschlägst, findest du als Grundbedeutung das Wort „Loskaufung“. Was hat es damit auf sich?

Geh dafür einmal gedanklich auf einen typischen Marktplatz in der Antike. Er ist sehr voll. Verschiedenste Gerüche liegen in der Luft. Händler bieten lautstark ihre Waren an: Gewürze, Tücher, Öle, Flachs, Fleisch und vieles mehr. In einer bestimmten Ecke wird noch eine andere „Ware“ angeboten: Es sind Menschen. Wie Tiere sind sie dort angekettet. Was für ein Elend! Nun stell dir vor, jemand kommt auf diesen Sklavenmarkt. Er sieht die Gefangenen, die angekettet wurden, um den Willen eines anderen zu tun, und er bekommt Mitleid. Er beschließt, diesen Sklaven die Freiheit zu schenken, damit sie nicht länger in Fesseln leben müssen. Was müsste der Mann tun, um diese Menschen frei zu bekommen? Er müsste sie loskaufen. Er müsste den Preis bezahlen. Dann wären sie ab sofort unter seiner Herrschaft und er könnte bestimmen, wie sie leben dürfen.

Genau das hat Gott für uns getan. Er hat uns losgekauft. Wir waren Sklaven der Sünde (Römer 6,14), aber der Herr hat den vollen Preis für uns bezahlt, und zwar mehr als Gold und Silber. Er gab sein eigenes Blut (1. Petrus 1,18-19), wodurch Er selbst unser Herr und Meister wurde. Das Leben unter diesem Herrn ist das Beste, was es gibt, ganz anders, als das alte Leben unter dem Sklaventreiber satan, dem leider immer noch viel zu viele Menschen dienen. Sie müssen die Botschaft erfahren, dass es den Einen gibt, der auch für sie den Preis bezahlt hat, und dass sie frei werden können, wenn sie dies wollen und für sich annehmen.

Diesen Herrschaftswechsel durfte jeder neugeborene Jesusnachfolger bereits erfahren. Das ist **Seine Gnade, die Er uns in aller Weisheit und Einsicht überströmend widerfahren ließ.**

Doch damit ist es noch nicht zu Ende. Gott wollte uns nicht nur loskaufen, sondern Er wollte uns und Sich selbst vereinen! Das ist ein gewaltiges Geheimnis, welches in den vielen Generationen zuvor verborgen war, doch jetzt ist es offenbar geworden – und auch das geschieht **in Christus:**

*Er hat uns das Geheimnis seines Willens bekannt gemacht, entsprechend dem [Ratschluss], den er nach seinem Wohlgefallen gefasst hat in ihm, zur Ausführung in der Fülle der Zeiten: alles unter einem Haupt **zusammenzufassen in dem Christus**, sowohl was im Himmel als auch was auf Erden ist.*
Epheser 1,9-10

Siehst du wie es immer wieder um diesen einen Kernpunkt geht und wie dieser weiter ausgeführt wird? Nämlich, was es bedeutet, **in Christus** zu sein, und welche Aspekte das umfasst. Falls du es noch nicht getan hast, kannst du auf deinem Textblatt den Ausdruck „in (dem) Christus“ bzw. „in ihm“ mit einer eigenen Farbe markieren, damit du sofort erkennst, in welchen Abschnitten es um diesen zentralen Punkt geht. Du wirst sehen, dass die ersten Kapitel dieses Briefes voll davon sind, was auch die folgenden Verse verdeutlichen:

*... – **in ihm**, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss seines Willens, damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit dienen, die wir zuvor auf den Christus gehofft haben. **In ihm** seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt – **in ihm** seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der das Unterpfand unseres Erbes ist bis zur Erlösung des Eigentums, zum Lob seiner Herrlichkeit.*
Epheser 1,11-14

Wenn du feststellst, dass ein Begriff immer wieder vorkommt, solltest du dem auf jeden Fall Beachtung schenken und nachvollziehen, warum das so ist. Ein Beispiel dafür ist der Abschnitt Johannes 15,4-10. In diesen wenigen Versen benutzt Jesus insgesamt zehnmal das Wort „bleiben“. (Auch dort könntest du es farblich besonders markieren.) In Johannes 15 macht uns der Herr deutlich, wie grundlegend es ist, dauerhaft mit Ihm verbunden zu sein. Nicht in Ihm zu bleiben, wäre eine große Gefahr.

Auch hier in den ersten Versen des Epheserbriefs sehen wir: **Gott möchte, dass wir unbedingt verstehen, wer wir in Christus sind**, und was das bedeutet. Paulus verwendet – geleitet durch den Heiligen Geist! – diesen Begriff unablässig.

In Christus sind wir:

- **gesegnet** worden mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt (Vers 3),
- **auserwählt** vor Grundlegung der Welt und vorherbestimmt zur Sohnschaft (Verse 4 und 5),
- **angenommen** in dem Geliebten (Vers 6),
- **erlöst** durch Sein Blut (Vers 7),
- unter einem Haupt **vereint** (Vers 10),
- zu **Erbberechtigten** geworden (Vers 11),
- **versiegelt** worden **mit dem Heiligen Geist**, der die Anzahlung unseres Erbes ist (Verse 13 und 14).

Wusstest du, dass du in Christus zu einem Erbberechtigten geworden bist? Auch in der Himmelswelt gibt es Regeln und Gesetzmäßigkeiten, und als Sohn oder Tochter des Höchsten bist du mit den größten Privilegien ausgestattet worden, die du dir nur vorstellen kannst. In der unsichtbaren Welt weiß man um deine Position in Christus, aber kennst du sie auch? Du trägst das Siegel des Höchsten, und jeder Engel erkennt sofort, wer du bist. Die unreinen Geister sehen das Siegel allerdings auch und setzen alles daran, dich möglichst im Ungewissen zu halten über deine Position in Christus. Gott will unbedingt, dass du verstehst, wer du bist, und der Feind will das unbedingt verhindern. Daher gibt es in diesem Bereich so viele Lügen: Weil Satan das Volk Gottes in Unkenntnis halten will.

Dabei sind religiöse Geister eine der weitaus schlimmsten Waffen, die der teufel hat. Sie versuchen permanent, wiedergeborene Menschen in der Lüge zu halten, als seien sie nur jämmerliche kleine Sünder, die froh sein könnten, wenn sie es irgendwie durchs Leben schaffen würden. Oder sie versuchen, davon zu überzeugen, dass Gott doch viel zu beschäftigt sei und man daher schön still sein und den Herrn in Ruhe lassen solle. Er würde es ohnehin viel besser finden, wenn man das aus eigener Kraft anginge; und so weiter und so fort.

Doch sobald jemand verstanden hat, wer er in Christus ist, haben diese Lügen ihre Macht verloren! Jesus sagt, wir werden die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird uns frei machen (Johannes 8,32). Wer diese Wahrheit erkennt, die uns Paulus hier vor Augen malt, kommt in das hinein, was Gott für uns hat: Ein Überwinderleben in der Kraft und Autorität des Höchsten. Der feind ist unter unseren Füßen und wir sollen siegreich vorangehen und das Reich Gottes ausbreiten, wo immer wir gerade sind. Ich denke, du verstehst, warum satan kein Interesse daran hat, dass sich diese Erkenntnis im Volk Gottes flächendeckend durchsetzt. Doch es wird so kommen, denn: *Zustande kommt der Ratschluss des Herrn* (Sprüche 19,21 LU). Halleluja!

Weiter schreibt Paulus, dass wir, als wir gläubig wurden – also mit unserer Bekehrung – mit dem Heiligen Geist **versiegelt** worden sind. Das Siegel ist ein Zeichen, das auf den rechtmäßigen Eigentümer hinweist und vor unbefugtem Zugriff schützt. Dieses Siegel ist der Heilige Geist. Er ist in dem Augenblick unserer Neugeburt in uns hineingekommen und weist uns als

Eigentum und rechtmäßige Erben des Höchsten aus. Gleichzeitig wird der Heilige Geist als Unterpfand bezeichnet. Das ist eine Anzahlung, durch die sich der Geber rechtsverbindlich zur Zahlung der vollen Summe, also des vollen Erbes verpflichtet hat. Wenn du also weißt, dass der Heilige Geist in dir lebt, sei dir gewiss, dass dir die Auszahlung eines riesigen, herrlichen Erbes bevorsteht. Halleluja!

Vor diesem Hintergrund lade ich dich zum Abschluss des Wegstücks dazu ein, in aller Entschiedenheit die Lügen, die deine Identität betreffen, für immer abzulegen:

Heiliger Geist,

ich danke Dir, dass Du in mir lebst und mein Trainer bist, der mich in alle Wahrheit führt. Danke Herr, dass Du mich immer mehr erkennen und erfassen lässt, was es bedeutet, in Christus zu sein. Danke, dass Du so viel mehr für mich hast.

Im Namen Jesu und als Akt meines freien Willens löse ich mich jetzt von allen Lügen über meine Identität, die der Feind mir einflüstern wollte. Insbesondere löse ich mich von folgenden Lügen:

In der Autorität des Namens Jesu Christi widerrufe ich jede Übereinstimmung mit diesen Lügen und breche jeden Einfluss, den sie in meinem Leben zuvor ausgeübt haben.

Im Namen Jesu proklamiere ich:

In Christus bin ich würdig.

In Christus bin ich gerecht.

In Christus bin ich heilig.

*Ich bin angenommen in dem Geliebten.
Ich bin erlöst durch Sein Blut.
Sein Leben ist mein Leben geworden.*

*Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.
Ich bin das Haupt und nicht der Schwanz.
Der feind ist besiegt und machtlos unter meinen Füßen.*

*In Christus habe ich Kraft und Autorität;
Erkenntnis und Weisheit; Reichtum und Fülle.*

*All das wird sich in meinem Leben manifestieren –
jeden Tag mehr.*

*Vater, ich danke Dir, dass Du mir den Sieg geschenkt hast in
Jesus Christus. Keine Lüge des feindes wird mich mehr
zurückhalten können!*

*Ich bin ein vollberechtigter Erbe des Höchsten, und ich werde
bleiben im Hause des Herrn immerdar. Halleluja!*

Wegstück 3: Erfüllt mit dem Geist der Weisheit, geöffnete Augen des Herzens und mit Autorität ausgestattet

Epheser 1,15-23

Darum lasse auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe, nicht ab, für euch zu danken und in meinen Gebeten an euch zu gedenken, dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch [den] Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis seiner selbst, erleuchtete Augen eures Verständnisses, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung und was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen ist, was auch die überwältigende Größe seiner Kraftwirkung an uns ist, die wir glauben, gemäß der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke. Die hat er wirksam werden lassen in dem Christus, als er ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten setzte in den himmlischen [Regionen], hoch über jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in dieser Weltzeit, sondern auch in der zukünftigen; und er hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt, ...

Epheser 1,15-23

Wir sind auf dieser Etappe nun schon ein ganzes Stück des Weges vorangekommen und der gedankliche Bogen, den Paulus hier spannt, wird von Abschnitt zu Abschnitt deutlicher.

Nun begegnet uns erneut ein wichtiges Signalwort, nämlich „darum“.

Paulus fasst mit diesem „darum“ sämtliche Inhalte der Verse 3 bis 14 zusammen und stellt dies dem nachfolgenden Gebet voran. Man könnte es so übertragen: *Darum, wegen dieser gewaltigen Gnadenerweise Gottes, die uns allen zuteilgeworden sind, höre auch ich nicht auf, für euch zu beten und zu danken, nachdem ich mitbekommen habe, wie treu ihr Jesus nachfolgt.*

So lässt Paulus die Epheser wissen, dass er ständig im Gebet für sie ist – wie ermutigend wird diese Zusage für die ersten Hörer gewesen sein. Aber worum bittet er? Es lohnt sich, einen genauen Blick darauf zu werfen, denn viele verstehen unter Gebet eine Liste voller Anliegen, die meisten davon, um das allgemeine Wohlbefinden zu steigern. Doch lass uns einmal den Hauptfokus der Fürbitte von Paulus anschauen. Wofür genau hat er gebetet?

- Für den **Geist der Weisheit** und Offenbarung in der Erkenntnis Gottes
- Für **erleuchtete Augen** des Verständnisses
- Für die Erkenntnis des Reichtums der **Herrlichkeit Seines Erbes**, das bereits in uns ist
- Für die Erkenntnis der überwältigen **Größe Seiner Kraftwirkung** an uns

Ich finde, das klingt ganz anders als zahlreiche der heutigen Gebete: „Gott, tu doch dies ...“ oder „Gott, mach doch jenes ...“. Dass aber jemand aus tiefstem Herzen zum Herrn schreit

und sagt: „Gott, gib mir und meinen Geschwistern den Geist der Weisheit und der Erkenntnis in Dir!“ ist eher selten, oder?

Vielleicht liegt ja genau hier eine Ursache für zahlreiche Probleme im Volk Gottes, denn der Herr sagt: *Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis* (Hosea 4,6).

Und: *Ihr habt nicht, weil ihr nicht bittet* (Jakobus 4,2).

Ich denke, es ist an der Zeit, die Gebetslisten hintenanzustellen und so zu beten, wie das Wort Gottes es uns lehrt.

Paulus schließt das Gebet für die Epheser mit der Wendung *gemäß ... der Macht seiner Stärke*.

Die unermessliche Power, die Macht von Gottes Stärke – das klingt gut, oder? Aber wie kommt diese Kraft zum Durchbruch in unserem Leben? Die Antwort lautet wiederum: **In Christus**.

Paulus schreibt in Vers 20: *Die hat er wirksam werden lassen in dem Christus ...*

Das Wort „die“ bezieht sich dabei auf die zuvor genannte Macht Seiner Stärke – diese wurde wirksam in Christus, und zwar *als er ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten setzte in den himmlischen [Regionen]*.

Damit ist klar:

Der Moment, als Jeschua von den Toten auferstand, ist wirklich der tiefgreifendste und dramatischste Wendepunkt in der Geschichte der gesamten Menschheit. Durch die Auferstehung bestätigte Gott das Opfer, das Jesus zuvor am Kreuz gebracht hat,

um die versklavte Menschheit loszukaufen. Für jeden, der es aktiv ergreift, gibt es nun diese Freiheit in Christus, und sie wurde wirksam, als Gott Jesus auferweckte und zu Seiner Rechten – das bedeutet in einer Position der absoluten Macht und Autorität – in der Himmelswelt einsetzte. satan wurde dadurch völlig und in jeder Hinsicht besiegt. Menschen, die das Blut Jesu für sich bewusst und aktiv in Anspruch nehmen, werden aus dem Reich der finsternis in das Reich des Sohnes Seiner Liebe versetzt (Kolosser 1,13-14) und es gibt nichts, was der feind dagegen tun kann.

Paulus bestätigt im Folgenden noch einmal unmissverständlich, dass Jesus wirklich in die ultimative Autoritätsposition eingesetzt worden ist, nämlich *hoch über jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, **nicht allein in dieser Weltzeit, sondern auch in der zukünftigen.***

Jesus ist jede Gewalt unterworfen, jede Macht, jeder „elitäre Zirkel“, egal wie sehr sich diese Einflussgrößen auch aufplustern und als stark darstellen mögen. Es kommt der Zeitpunkt – und er ist nah herangerückt –, an dem jeder von ihnen auf die Knie gehen und laut ausrufen muss: „Jesus, Du bist der einzig wahre Herr!“ Es ist ganz egal, ob derjenige das will oder nicht (Philipper 2,9-11).

Es gibt nichts, das Jesus nicht unterworfen wäre und das sich nicht eines nahen Tages vor Ihm beugen müsste. Keine dämonische Macht, kein Gewaltherrscher, keine selbsternannte Elite kann sich dem entziehen. Sie müssen sich alle vor Jesus, dem

Herrn der Herrn und König der Könige, beugen. Dies gilt über die gegenwärtige Weltzeit hinaus bis in die zukünftige. IHM ist alles unterworfen, und zwar für alle Zeiten. Halleluja!

Man könnte meinen, hier müsste der Satz zu Ende sein, denn was sollte diesen Superlativen noch hinzugefügt werden? Doch es geht noch weiter, und das, was Paulus unter der Führung des Heiligen Geistes nun schreibt, ist für viele schwer zu erfassen. Wie wichtig wird vor diesem Hintergrund das Gebet um den Geist der Weisheit und der Erkenntnis in Ihm (Vers 17), damit wir es wirklich verstehen können. Paulus schreibt:

... und er hat alles seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.

Epheser 1,22-23

Ein kurzer Satz, doch mit ihm kann man Bücher füllen.

Woran denkst du zuerst, wenn du das Wort „Gemeinde“ hörst? Ist es ein Gebäude oder eine bestimmte Denomination?

Ist es eine Versammlung, die sich einmal wöchentlich gegen 10.30 Uhr trifft, um einen geistlichen Vortrag zu hören und dann wieder auseinanderzugehen?

Was immer du im Sinn hattest, diese Assoziation gibt nicht das wieder, was mit dem Wort Ekklesia zum Ausdruck kommt, das Paulus hier verwendet. Was bedeutet es?

Dieser griechische Begriff heißt wörtlich übersetzt „Heraus-rufung“ bzw. „die Herausgerufenen“ und meint damit **die in Christus dem widergöttlichen Weltsystem Entrissenen**.

So wie unter Mose das Volk Gottes – unter Erweisung der Kraft Gottes und gegen den Widerstand des Pharao – den Ägyptern gewaltsam entrissen wurde, so wurde auch das Volk des Neuen Bundes dem teuflisch kontrollierten System dieser Welt entrissen. Ägypten ist ein Bild für die Welt, während der Pharao als Herrscher des Landes ein Bild für satan ist. Das Ziel des teufels ist seit jeher, die Menschen zu unterdrücken, rücksichtslos für seine Pläne zu missbrauchen und an seinem Reich arbeiten zu lassen. Das kommt deutlich im zweiten Buch Mose zum Ausdruck.

Auch in der Zeit des Neuen Bundes will satan die Menschen quälen und unterjochen. Dafür braucht er willfähige Helfershelfer, die seine böse Agenda umsetzen. Die Nachfolger Jesu hingegen sind aus diesem dämonischen System herausgerufen worden und bilden geistlich gesehen eine völlig neue Einheit mit einer beispiellos privilegierten Stellung – sie sind *die Ekklesia*.

Nun sind wir also mitten in der Welt, aber nicht von der Welt. Es ist daher für jeden Jesusnachfolger eminent wichtig, zu verstehen, was es mit dem satanischen Weltsystem auf sich hat und wie wir uns demgegenüber in diesen endzeitlichen Tagen zu positionieren haben. Darüber werden wir in Streckenabschnitt 9 der Glaubensschule eingehender nachdenken. Für den Moment halten wir fest, dass die Ekklesia kein Gebäude und auch kein religiöses Happening ist, sondern dass Paulus diejenigen meint,

welche von Neuem geboren und dem Weltsystem durch dieses mächtige Wirken Gottes entrissen worden sind.

Kommen wir nun zurück zu den besonderen Versen 22 und 23. Paulus schreibt, dass Gott alles den Füßen des Herrn Jesus unterworfen hat. Jesus wiederum hat Er zum Haupt der Ekklesia gemacht. Und nun kommt etwas sehr, sehr Wichtiges:

Die Ekklesia ist der Leib von Jesus Christus!

Dies ist nicht irgendwie bildlich zu verstehen, sondern ganz real! Es ist eine bedeutende geistliche Wahrheit: Jesus ist der Kopf, wir sind der Körper. Bereits in Vers 10 konnten wir sehen, dass Gott uns nicht nur freikaufen, sondern auch mit Sich selbst vereinen wollte – und genau das hat Er **in Christus** getan. Jesus ist das Haupt, wir sind der Leib.

Zum Körper gehören auch die Füße, und denen sind die feinde unterworfen. Merkst du, welche gewaltige Aussagen in diesem Satz stecken? Siehst du, welche geistliche Autorität Gott Seinen Kindern gegeben hat? (Siehe auch Lukas 10,19)

Der Leib, die Ekklesia, und das Haupt, Jesus Christus, sind untrennbar miteinander verbunden. Er ist in uns und wir sind in Ihm. Der Kopf ist nicht abgetrennt vom Körper. Er ist fest mit dem Leib verwachsen. Er gibt die Kommandos und die richtungsweisenden Impulse, während die Ekklesia das ausführende Organ Seines Willens hier auf Erden ist. Diese Erkenntnis ist gewaltig, und es liegt auf der Hand, warum Paulus den außerordentlichen Versen 20-23 das Gebet um Weisheit voranstellt,

denn es gilt zu erfassen, **dass wir als die Herausgerufenen wirklich eins mit dem Haupt Jesus Christus sind.**

Die Bedeutung dieser Worte kann kaum überschätzt werden und wir werden uns im Folgenden noch weiter damit beschäftigen.

Aktivierung

Die erste Etappe dieses herrlichen Streckenabschnitts neigt sich ihrem Ende zu und ich hoffe, du hast mit Begeisterung festgestellt, wie reichhaltig die Erkenntnisse sind, die aus einem geistgeführten Vers-für-Vers-Studium erwachsen.

Wie wir beim Betrachten der Verse 15-19 feststellen konnten, ist das Gebet, das Paulus für die Epheser spricht, auffallend anders als in unserem Land übliche Gebete. Wenn wir allerdings das sehen wollen, was die ersten Jünger sahen (siehe z. B. Apostelgeschichte 5,12-16), sollten auch wir so beten, wie die ersten Jünger gebetet haben. Vor diesem Hintergrund möchte ich dich ermutigen, dir den Inhalt des Gebets von Paulus zu eigen zu machen und diese wichtigen Wahrheiten auch über deinem Leben zu proklamieren, mit diesen oder mit eigenen Worten:

Himmlischer Vater,

ich danke dir, dass du noch so viel mehr für mich hast – mehr Erkenntnis, mehr Weisheit und ein tieferes Verständnis Deines Wesens und unserer Position in Christus.

Herr, ich danke Dir für Dein Wort, dass Du diese Weisheit jedem gerne gibst, ohne uns Vorwürfe zu machen – danke für Deine Gnade.

Vater, ich lege mich hiermit im Namen Jesu fest, dass ich alles empfangen will, was Du für mich hast. Ich öffne meine Hände voller Dankbarkeit und positioniere mich so, dass ich vom Segensstrom Deiner Gnade überflutet werde.

Danke für den Geist der Weisheit und Offenbarung. Herr, fülle mich damit. Fülle alles aus und erleuchte die Augen meines Herzens, dass ich verstehe, was die Hoffnung Deiner Berufung ist. Dass ich erkenne, was es bedeutet, in Dir ein Erbe erlangt zu haben und welche Herrlichkeit damit verbunden ist.

Vater, ich bete im Namen Jesu, dass Du mich immer mehr verstehen lässt, was die überwältigende Größe Deiner Kraftwirkung an mir und allen Geschwistern in Christus ist.

Herr, lass mich nicht unverständlich durch diese Zeit gehen, sondern gib mir ein tiefes Verständnis, was es bedeutet, zu den Herausgerufenen zu gehören; zu denen, die Du mit Deiner starken Hand dem satanischen Weltsystem entrissen hast.

Herr, lehre mich zu verstehen, wer oder was die Ekklesia ist und wie wir Deinem Willen entsprechend vorangehen sollen in diesen Tagen.

Vater, um all das bitte ich Dich in dem Namen Jesu.

Amen.

Wir als Nachfolger Jeschuas müssen unbedingt verstehen, was für ein Vorrecht es ist, für eine Zeit wie diese geboren zu sein. Wenn diese Erkenntnis in uns heranreift, werden wir nicht den Mut verlieren, sondern voller Zuversicht siegreich vorangehen – als Seine Ekklesia.

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 39: Epheser 1

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 2. Mose 32-34
- Psalm 69-70
- Matthäus 21-23
- Kolosser 3-4

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Der Plan Jahwes

www.gottes-haus.de/weg/etappe-39a

Versiegelt mit dem Heiligen Geist

www.gottes-haus.de/weg/etappe-39b

Du bist berufen

www.gottes-haus.de/weg/etappe-39c

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Ich habe das Gebet um Weisheit und Erkenntnis
(Epheser 1,17-19) zu meinem eigenen Gebet gemacht am:

Etappe 39 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 40

Epheser 2

Wichtige Wahrheiten über unser Leben

Wie bist du mit der ersten Etappe dieses Streckenabschnitts zurechtgekommen? Ist dieses Vorgehen etwas, das dir liegt und womit du gesegnet wirst?

Ich ermutige dich, auch in den jetzt folgenden Abschnitten weiter gewissenhaft mit deinem eigenen Ausdruck bzw. deiner eigenen Abschrift zu arbeiten und wichtige Erkenntnisse festzuhalten. Durch die persönliche Beschäftigung mit diesen Versen erfasst du die Inhalte auf einer viel tieferen Ebene, als wenn du einfach nur die Kommentare liest.

Wegstück 1: Tot in den Übertretungen, durch Jesus lebendig gemacht und aus Gnade errettet.

Epheser 2,1-10

..., – auch euch [erfüllt Er jetzt], die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden, in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt; unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie

auch die anderen. Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr errettet! – und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen [Regionen] in Christus Jesus, damit er in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus. Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.
Epheser 2,1-10

Der Gedankenstrich, mit dem dieser Abschnitt einsetzt, ist im griechischen Originaltext so nicht zu finden, aber trotzdem passend gesetzt worden. Während Paulus in den vorangegangenen Versen allgemein über die Herausgerufenen schreibt, spricht er die Hörer jetzt ganz konkret an: „auch euch (!)“. *Auch euch erfüllt Er jetzt. Auch euch hat Er diese beispiellose Gnade widerfahren lassen. Auch euch hat Er alle feindlichen Einflüsse unter die Füße gegeben, die ihr doch zuvor Gefangene satans wart* – so könnte man diese aufrüttelnde Wendung wiedergeben.

Ist dir aufgefallen, wie stark Paulus das herrliche und überströmende Leben in Christus hier mit der elenden Gefangenschaft unter dem Sklaventreiber satan kontrastiert? Dabei ist wichtig zu sehen, dass er stets die Vergangenheitsform gebraucht, wenn er vom vormaligen Leben schreibt, das die Epheser gemäß dem Lauf dieses Weltsystems früher gelebt *haben*.

Sie *waren* damals geistlich tot in den Übertretungen und Sünden. Doch *nun* sind sie von Neuem geboren! Es ist auch für uns wichtig, das zu verstehen:

*Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung;
das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!*
2. Korinther 5,17

Übertretungen, Sünden und Süchte sind Teil des alten Lebens gemäß dem Lauf der Welt. In Christus sind wir geistlich vollkommen neu geworden! Allein das aktive Ergreifen dieser Identität in Christus kann auch unsere Seele und unseren Körper von vielen Abhängigkeiten befreien, ohne dass wir überhaupt versuchen, diese loszuwerden. Das ist Freiheit in Christus, das ist Heiligung als Lebensstil.

Ist dir auch der dramatische Gegensatz aufgefallen zwischen einem Leben als Kind Gottes im Licht Seiner Herrlichkeit und der geistlichen finsternis eines unerretteten Menschen unter der Macht satans und der Sünde?

Licht oder finsternis, Herrlichkeit oder Abgrund – es gibt nur diese beiden Seiten. Einen Zwischenbereich oder eine Grauzone gibt es nicht, und die kommenden Tage unserer Zeit werden es zunehmend offenbar machen. Das Zwielficht ist eine Lüge des feindes, doch die Menschen treffen im Tal der Entscheidung ein (Joel 4,14) und viele werden die Seite des Lichts wählen, nachdem sie erkennen durften, in welcher Täuschung sie ihr Leben bislang verbracht haben.

Wer ist nun der Fürst, der in der Luft herrscht, beziehungsweise der Geist, der in den Söhnen des Ungehorsams wirkt? Es ist satan, und unter *den Söhnen des Ungehorsams* **führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten.**

Was kennzeichnet Söhne des Ungehorsams? Ein Leben in den Begierden des Fleisches. Was kennzeichnet Söhne des Höchsten? Ein Leben und ein Wandel im Heiligen Geist (Galater 5,16).

Bitte vergiss dabei nicht, dass du die Begierden des Fleisches **in Christus** überwindest und nicht aus eigener Kraft (Streckenabschnitt 6). Erst die Tatsache, dass du von Neuem geboren und im Wasser getauft worden bist befähigt dich dazu, in Seiner Gnade als Überwinder leben zu können.

Nach dieser scharfen Kontrastierung zwischen altem und neuem Leben, richtet Paulus den Blick nun wieder auf die gewaltigen Taten Gottes. Das wird an dem Wort „aber“ deutlich, mit dem das zuvor Gesagte von dem nun Folgenden abgegrenzt wird:

Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht ...
Epheser 2,4-5

Gott hat uns, die wir zuvor in den Übertretungen tot waren, durch Jesus ein neues Leben geschenkt. Aber warum?

Wir waren doch, wie es vorher hieß, Kinder des Zorns und Feinde Gottes. Der Grund ist die große Liebe, mit der Er uns bereits geliebt hat, als wir noch Sünder waren (Römer 5,8). Er hat uns schon gesehen, bevor Er diese Welt erschuf und uns erwählt, dass wir heilig, tadellos und unverklagbar (Kolosser 1,22) vor dem Thron Seiner Gnade stehen sollen (Hebräer 4,16).

Hast du Seine Liebe bereits empfangen? Ist sie in deinem Herzen ausgegossen? Es ist alles bereit. In Christus kannst du jederzeit mit Freimütigkeit vor den Thron Seiner Gnade kommen und alles nehmen, was du brauchst. Der Vater freut sich darüber, wenn du als Sein Kind mit Freude und Empfangsbereitschaft zu Ihm kommst. Lass dich nicht durch religiöse Lügen davon abhalten, die dir einreden wollen, du seist „unwürdig“. Öffne dich jeden Tag mehr für Seine Liebe – in Christus bist du ihrer würdig.

Nun hat uns Gott also lebendig gemacht. Aber was ist eigentlich genau geschehen, als wir in Christus von den Toten auferweckt wurden?

[Er] *hat uns mitauferweckt und **mitversetzt in die himmlischen [Regionen]** in Christus Jesus, ...*

Epheser 2,6

Was heißt es, *mitversetzt* zu sein in die himmlischen Regionen in Christus Jesus? Das griechische Wort, das Paulus hier gebraucht, findet auch Verwendung, um auszudrücken, dass ein König auf den Thron gesetzt, beziehungsweise als Herrscher eingesetzt wird.

Man könnte den Vers daher auch wie folgt übertragen:

Er hat uns in Christus Jesus mitinthronisiert über die himmlischen Regionen.

Die Aneinanderreihung von Superlativen geht also unvermindert weiter. Zuvor hieß es, dass wir in Christus gesegnet wurden mit allen geistlichen Segnungen in der Himmelswelt und dass wir in Christus zu Erbberechtigten geworden sind. Nun heißt es:

In Christus bist du ein König.

Hast du dich jemals so gesehen? Hast du schon einmal über dir ausgerufen: „In Christus bin ich ein König!“ Auch das ist Teil deiner neuen Identität in Christus, denn in Offenbarung 1 heißt es:

*[Jesus], der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut, und uns **zu Königen** und Priestern gemacht hat für seinen Gott und Vater – Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*

Offenbarung 1,5-6

Was genau ist ein König? Ein König hat Vollmacht und Autorität über einen klar definierten Herrschaftsbereich, der ihm gegeben worden ist. Worüber haben wir Macht und Autorität? Wo liegt unser Herrschaftsbereich?

Er liegt in der geistlichen Dimension. Jesus sagte: **Mein Reich ist nicht von dieser Welt** (Johannes 18,36). Und dementsprechend ist auch der Bereich, der uns gegeben wurde, in der übernatürlichen Dimension zu finden.

Wusstest du, dass dir als König ein ganz konkreter Mandatsbereich anvertraut worden ist, über den du nach den Maßstäben unseres Herrn Autorität ausüben sollst? Du kannst dir das im Prinzip vorstellen wie ein Gartengrundstück im Natürlichen, das du besitzt. Stell dir vor, die Nachbarn um dich herum hätten ihre Gärten fein säuberlich abgezaunt und lassen dort wunderschöne Pflanzen gedeihen. Um deine Parzelle aber wäre keine Einfriedung und ständig würden wilde Tiere ihren Unrat auf deinem Gebiet hinterlassen. Unkraut wuchert aus dem Boden und nimmt den anderen Pflanzen den Raum und die Nährstoffe. Was wäre nun zu tun? Als erstes müsstest du dein Gebiet abstecken und die ungebetenen Gäste verjagen. Anschließend das Unkraut und den Dreck entfernen, um die Pflanzen, die dort wachsen sollen, gedeihen und viel Frucht bringen zu lassen.

Auch im Geist kann unser Mandatsbereich wunderschön oder total verwahrlost aussehen. Hier ist es genauso wichtig, was du mit dem dir anvertrauten Land tust. Hast du es schon aktiv in Besitz genommen? Bewachst du seine Grenzen? Du musst entscheiden, welche Frucht das Land hervorbringen soll, und das Gebiet vor feindlichen Einflüssen verteidigen.

Was gehört alles zu deinem Herrschaftsbereich?

Da ist zunächst einmal dein eigenes Leben zu nennen, über das du Autorität nehmen musst. Hast du dich schon von allem Unrat befreit oder musst du noch darum kämpfen, dass keine wilden Tiere ihren Dreck einfach auf deinem Land abladen? (Siehe Streckenabschnitt 4)

Wenn du einer Familie vorstehst, ist das ebenfalls ein Bereich, in dem du geistlich gesehen deinen königlichen Einfluss geltend machen sollst. Was säst du in diesem Bereich? Ist es etwas, von dem du gerne eine vielfache Ernte hättest?

Lass dir vom Heiligen Geist im Gebet zeigen, was alles zu deinem Land gehört und wie es konkret aussieht. Dabei kann es Gebiete geben, die du noch nicht erschlossen hast (z. B. deine Arbeit, dein Umfeld etc.). Lass dich nicht davon entmutigen und geh einfach Schritt für Schritt von innen nach außen vor. Beginne damit, Herrschaft und Autorität über dein eigenes Leben zu ergreifen und alle geistlichen (!) Widersacher hinauszujagen. **Du** bestimmst, was in deinem Land Raum bekommt, und nicht der feind.

So kommst du Stück für Stück weiter auf dem Weg in den vollen Wirkungskreis deiner Berufung. Sei treu im Kleinen und Gott wird dich über Großes setzen. Vielleicht darfst du eines Tages durch vollmächtiges Gebet ganze Regionen von widergöttlichen Einflüssen freisetzen.

Zunächst aber musst du verstehen, dass dies wirklich eine geistliche Realität ist: ***Wir sind mitversetzt in die himmlischen [Regionen] in Christus Jesus.*** Wir sitzen tatsächlich mit Jesus auf dem Thron. Religiös beeinflusste Menschen sträuben sich mit Händen und Füßen gegen diese biblische Wahrheit. Das ist nicht verwunderlich, denn der feind will unbedingt verhindern, dass die Ekklesia in geistlicher Autorität und Power aufsteht und das tut, wozu sie berufen ist, nämlich in dem Namen Jesu die Herrschaft auszuüben und die finsternis in ihre Schranken

zu weisen. Doch ich bin sicher, dass der Feind die Herausgerufenen des Herrn nicht länger zurückhalten können wird. Die Pläne des Herrn kommen in Erfüllung. Die gefallene Schöpfung sehnt unter Seufzen das Offenbarwerden der Söhne und Töchter Gottes herbei (Römer 8,19), denn ihr Licht soll leuchten vor den Menschen und viele in die Freiheit führen. Jesus sagt sogar, sie sollen unsere guten Werke sehen, was dazu führt, dass sie den Vater im Himmel preisen (Matthäus 5,16).

Diese guten Werke hat Gott selbst für uns vorbereitet, und wir sind **in Christus** dazu geschaffen, darin **zu wandeln**. Wie du siehst, ist nach wie vor „in Christus“ das Fundament, in dem all das verankert ist.

Das Wort „wandeln“ (Vers 10) beschreibt ein unbeschwertes Umhergehen, man könnte auch sagen: spazieren. Damit wird wiederum deutlich, dass wir diese Werke nicht aus eigener Kraft vollbringen. Vergiss nicht: Ohne Jesus können wir nichts tun (Johannes 15,5). Doch mit Ihm können wir alles! Es ist Seine Gnade, die uns nicht nur gerecht gemacht hat, sondern die uns jetzt mit Leichtigkeit umherführt, beispiellose Werke auszuführen, in einer genialen Berufung zu wandeln und mitzuerleben, wie Menschen durch die Kraft des Heiligen Geistes befreit und wiederhergestellt werden. Es ist wirklich ein Vorrecht, für eine Zeit wie diese geboren zu sein!

Falls du die Leichtigkeit vermisst, von der hier die Rede ist, nimm dir bitte Zeit für Gebet und prüfe ehrlich, welche dieser Werke du aus eigener Kraft zu vollbringen versuchst. Sei dabei geduldig, denn nicht alles ist immer sofort offensichtlich.

So kann es sein, dass du Dinge tust, die von der Bibel her gut sind, zum Beispiel, dass du einen Gebetsdienst hast, aber vielleicht stellt sich heraus, dass du diesen Dienst aus eigener Kraft zum Erfolg bringen willst. Lege diese Haltung ganz bewusst ab und sei offen für die Werke, in die der Heilige Geist dich führen will.

In Christus sind wir also auferweckt zu einem neuen Leben. In Ihm sind wir eingesetzt als Mitregenten und haben in Christus ein unvergängliches Erbteil erlangt.

Nun könnte man meinen, derartige Zusagen könnten zu Hochmut führen, doch genau das will Paulus nicht:

*Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch — Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, **damit niemand sich rühme.***

Epheser 2,8

Ja – das, was Gott uns in Christus gegeben hat, ist unvergleichlich, aber es ist eben nicht unser Verdienst, sondern Seine Gnade. Wer das, was in den ersten zwei Kapiteln des Epheserbriefes zum Ausdruck kommt, für sein Leben ergreift, der wird nicht hochmütig, sondern dankbar. Außerdem ehrt er dadurch den Herrn und das Geschenk Seiner Gnade, denn wahre Demut ist, so von sich zu denken, wie Gott von uns denkt.

Zeig mir den Weg, den ich gehen soll, denn auf dich richte ich meinen Sinn!

Psalm 143,8 (NeÜ)

Ich ermutige dich, an dieser Stelle nicht direkt mit dem nächsten Abschnitt weiterzumachen, sondern auf das zu reagieren, was der Herr dir in den vorangegangenen Versen offenbart hat. Gerne kannst du dazu mit deinen eigenen Worten das vor Gott bringen, was dir wichtig geworden ist.

Außerdem möchte ich dich jetzt in ein Gebet leiten, in welchem du den Herrn darum bittest, dich in die vorbereiteten Werke zu führen, damit du darin voller Freude und Dankbarkeit wandeln kannst:

Himmlischer Vater,

ich danke Dir so sehr, dass Du mich in Christus aus einem Leben in Übertretungen und Sünden errettet hast, in dem ich zuvor so gelebt habe, wie es dem Lauf dieser Welt entspricht. Danke Vater, dass Du mich schon geliebt hast, als ich noch ein Kind des Ungehorsams und in der Finsternis war. Danke für diese unvergleichliche Liebe.

Danke Herr, dass Du mich in Christus mitauferweckt hast zu einem neuen Leben in Dir!

Danke, dass ich von Dir eingesetzt bin, um in der Kraft des Heiligen Geistes in der übernatürlichen Welt mitzuregieren.

Herr, bitte zeige mir, wo mein Mandatsbereich ist. Zeige mir, wo ich Dir dienen darf. Zeige mir die Menschen, die Du mir anvertrauen willst, dass ich ihnen Deine Segnungen zukommen lasse (Markus 10,42-43).

Herr, ich will nicht einfach irgendetwas machen und erst recht nicht aus eigener Kraft, sondern ich will in dem Echten wandeln, was Du für mich hast.

Danke, dass Du mich in Christus kunstvoll erschaffen hast zu guten Werken, die Du vorbereitet hast, damit ich darin wandle.

Herr, genau das will ich! Das nehme und ergreife ich für mein Leben und ich bitte Dich im Namen Jesu: Tu mir kund den Weg, den ich gehen soll, denn mich verlangt nach Dir!

Amen.

Wegstück 2: Heiden und Juden vereint in einem Leib mit Zutritt zum Vater durch Jesus

Epheser 2,11-22

Darum gedenkt daran, dass ihr, die ihr einst Heiden im Fleisch wart und Unbeschnittene genannt wurdet von der sogenannten Beschneidung, die am Fleisch mit der Hand geschieht – dass ihr in jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels und fremd den Bündnissen der Verheißung; ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt. Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, nahe gebracht worden durch das Blut des Christus. Denn Er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat, indem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, hinwegtat, um die zwei in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften, und um die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz, nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte. Und er kam und verkündigte Frieden euch, den Fernen, und den Nahen; denn durch ihn haben wir beide den Zutritt zu dem Vater in einem Geist. So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, aufbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist, in dem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem auch ihr miterbaut werdet zu einer Wohnung Gottes im Geist.

Epheser 2,11-22

Zum Einstieg in diesen Abschnitt begegnet uns wieder eines der für Paulus typischen Schlüsselwörter, nämlich „darum“. Es fasst das zuvor Gesagte zusammen. Paulus ermahnt die Zuhörer nun zum ersten Mal, nicht zu vergessen, dass es eine Zeit gab, in der sie von der Gnade und von den Verheißungen für das Volk Gottes vollkommen abgeschnitten waren und keine Möglichkeit hatten, von sich aus an diese heranzukommen. Dabei erwähnt Paulus zwei spezielle Ausdrücke, und zwar „Heiden“ und „Unbeschnittene“. Mit Heiden sind in diesem Kontext alle Völker außerhalb von Israel gemeint. Das Gesetz, das der Herr Mose gegeben hatte, macht einen deutlichen Unterschied zwischen dem Volk des Alten Bundes und allen anderen Nationen, die Jahwe nicht kannten. Sichtbar wurde die Zugehörigkeit zum Volk Gottes bei allen männlichen Nachfahren durch die Beschneidung (siehe 3. Mose 12,3). Die Unbeschnittenen hingegen waren vom Bürgerrecht Israels ausgeschlossen und hatten deshalb auch keinen Zugang zu den Verheißungen Gottes.

Auch die meisten Epheser waren Unbeschnittene und gehörten zu einer heidnischen Nation. Sie waren aus der Sicht des jüdischen Volkes Fremdlinge, die bestenfalls als Gäste geduldet wurden. Von den Verheißungen Israels und vom Zugang zum inneren Bereich des Tempels Gottes waren sie durch eine für sie unüberwindliche Scheidewand getrennt.

Wie aber wurde nun diese Trennung aufgehoben? Wie konnte diese Scheidewand überwunden werden? Ich vermute, du weißt die Antwort bereits: **in Christus**. Denn es heißt:

*Jetzt aber, **in Christus Jesus**, seid ihr, die ihr einst fern wart, nahe gebracht worden durch das Blut des Christus. Denn er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und **die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat**, ...*

Epheser 2,13-14

Es war nicht nur Gottes Plan, in Christus Sich selbst mit Seinem Volk zu vereinigen. Er hat auf diesem Wege auch die Trennung zwischen Juden und Heiden, zwischen Beschnittenen und Unbeschnittenen überwunden und diese zusammengeführt.

Nun gibt es in Christus dauerhaften Frieden mit Gott, für alle die das Angebot ergreifen, sowohl für die Nahen (das sind die Juden) als auch für die Fernen (das sind die Heiden), **denn durch ihn** [Christus] **haben ... beide den Zutritt zu dem Vater in einem Geist.**

Daher, so schließt Paulus diesen Gedankengang ab, **seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge ohne Bürgerrecht und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.**

Damit ist klar, dass wir in Christus in die vollen Bürgerrechte und sogar in die Hausgemeinschaft mit Gott eingesetzt worden sind, unabhängig davon, ob wir zuvor zum Volk Israel gehört haben oder nicht. Das mag für uns wie eine Selbstverständlichkeit klingen, doch die biblischen Berichte zeigen, dass diese Erkenntnis für die ersten Jünger extrem herausfordernd war (siehe z. B. Apostelgeschichte 10,1-48). Daher wollen auch wir nicht vergessen, was für ein gewaltiges Eingreifen Gottes in die

Geschichte der Menschen notwendig war, um Juden und Heiden miteinander zu einem Leib in Christus zu vereinen. Jeschua ist der Eckstein, ohne den der ganze Bau nicht bestehen könnte. Er ist der feste Grund, auf dem wir alle stehen müssen, unabhängig von unserer Herkunft. Er ist der Fels, Er ist der Christus und alles, was gebaut wird, muss auf diesem Fundament aufbauen, denn:

Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

1. Korinther 3,11

Aktivierung

Damit kommt bereits die zweite Etappe dieses Streckenabschnitts zum Abschluss. Wie lief es bis jetzt mit dem Vers-für-Vers-Studium? Segnet es dich? Fordert es dich heraus? Oder vielleicht sogar beides?

Wie du siehst, unterbrechen wir das Studium recht häufig, um mit dem Herrn darüber in Austausch zu gehen. Ich möchte dich sehr ermutigen, dir diese Haltung anzugewöhnen und beim Bibellesen mit dem Autor selbst, mit Gott, in einem permanenten Austausch zu stehen.

Erinnerst du dich, dass es in der Einleitung dieses Streckenabschnittes hieß: „Wie kann man größere Abschnitte des Wortes Gottes in einer guten Art und Weise für sich erschließen, ohne dabei nur Kopfwissen anzusammeln?“ In der hier beschriebenen

Herangehensweise des konstanten Dialogs mit dem Heiligen Geist liegt eine der wesentlichen Antworten. Daher wollen wir genau das im Folgenden weiter trainieren. Damit hast du ein wichtiges Werkzeug an der Hand, wenn du weitere biblische Bücher in einer geistlich gesunden Art und Weise für dich erschließen willst. Die Welt will Kopfwissen sammeln, doch die Weisheit der Welt ist Torheit vor Gott (1. Korinther 3,19). Als Jesusjünger wollen wir vielmehr im Geist wachsen und das funktioniert komplett anders als ein intellektuelles Studium.

Lass uns daher auch jetzt, zum Abschluss des zweiten Kapitels, in den direkten Austausch mit dem Herrn gehen. Was ist dir in den letzten beiden Abschnitten wichtig geworden? Der Kontrast zwischen Licht und finsternis? Unsere geistliche Position als Regenten mit Christus in der Himmelswelt? Unsere Errettung aus Gnade? Die guten Werke, in denen wir wandeln sollen oder die durch Gott geschaffene Einheit von Israel und den Nationen in Christus?

Was auch immer es war, bring es jetzt vor den Herrn. Danke Ihm für alles, was Er dir neu offenbart hat. Dabei ist es auch möglich, dass du mit einer Frage einsteigst und auf Seine Antwort wartest, indem du zum Beispiel sagst: „So siehst Du mich also, Herr? Hast du mir wirklich so viel anvertraut?“ Oder du sagst: „Herr, lass das in mir lebendig werden. Zeig mir, wie ich als König leben kann und wie ich die Autorität einsetzen soll, die Du mir gegeben hast.“

Egal, welcher Aspekt dir wichtig geworden ist – lass ihn nicht unbearbeitet liegen. Das, was der Heilige Geist beim Bibellesen wie mit einem Textmarker für dich hervorhebt, ist eine offene Tür, eine Einladung, dich weiter mit Ihm darüber auszutauschen. Das ist echtes Bibelstudium und dadurch geschieht gesundes geistliches Wachstum.

Und es zeigt überaus deutlich:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 40: Epheser 2

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 2. Mose 35-36
- Psalm 71-72
- Matthäus 24-25
- Hebräer 1-2

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Denke so von dir, wie Gott von dir denkt

www.gottes-haus.de/weg/etappe-40a

Was man von einem Handschuh lernen kann

www.gottes-haus.de/weg/etappe-40b

Geheimnisvolle Zusammenhänge:

Israel und die Gemeinde

www.gottes-haus.de/weg/etappe-40c

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

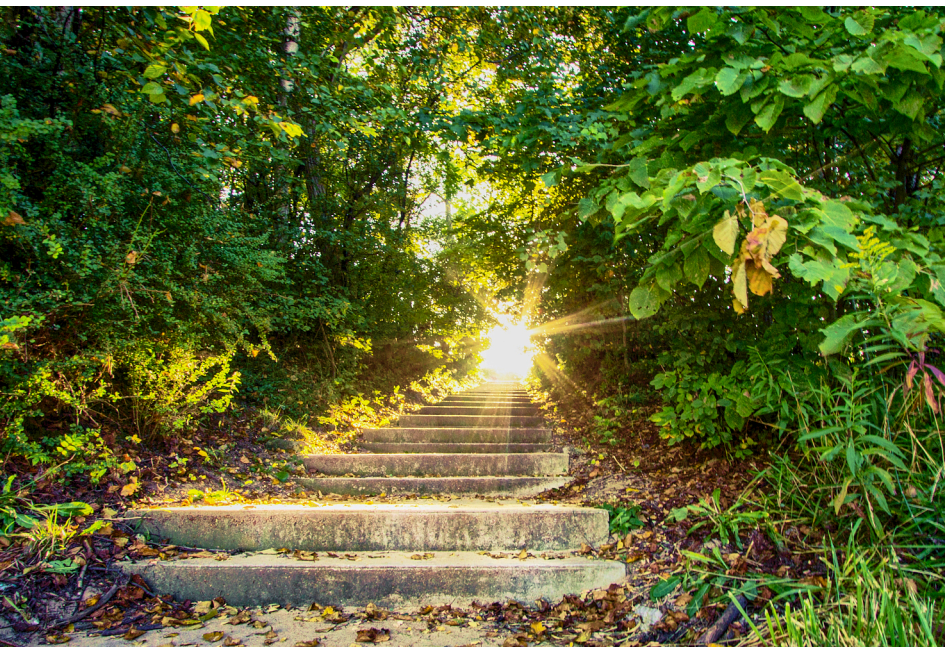
Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Folgende Verse, über die ich mich mit dem Herrn ausgetauscht habe, sind beim Lesen für mich wichtig geworden:

Etappe 40 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 41

Epheser 3

Weit mehr als wir erbitten können

Es geht weiter – die nächste Etappe unserer Glaubensschule steht an und damit auch das dritte Kapitel des Epheserbriefs. Bitte gehe, wie inzwischen gewohnt, den folgenden Bibelabschnitt unter der Führung des Heiligen Geistes in Ruhe durch, notiere deine Beobachtungen und lies erst danach die ergänzenden Kommentare.

Wegstück 1: Ein gewaltiges Geheimnis

Epheser 3,1-13

Deshalb [bin] ich, Paulus, der Gebundene Christi Jesu für euch, die Heiden. Ihr habt ja gewiss von der Haushalterschaft der Gnade Gottes gehört, die mir für euch gegeben worden ist, dass er mich das Geheimnis durch Offenbarung wissen ließ, wie ich zuvor kurz geschrieben habe. Daran könnt ihr, wenn ihr es lest, meine Einsicht in das Geheimnis des Christus erkennen, das in früheren Generationen den Menschenkindern nicht bekannt gemacht wurde, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist, dass nämlich die Heiden Miterben und mit zum Leib Gehörige und Mitteilhaber seiner Verheißung sind in Christus durch das Evangelium, dessen Diener ich geworden bin gemäß der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wirkung seiner Kraft. Mir, dem allergeringsten unter allen

Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Heiden den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen, und alle darüber zu erleuchten, welches die Gemeinschaft ist, die als Geheimnis von den Ewigkeiten her in Gott verborgen war, der alles erschaffen hat durch Jesus Christus, damit jetzt den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen [Regionen] durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes bekannt gemacht werde, nach dem Vorsatz der Ewigkeiten, den er gefasst hat in Christus Jesus, unserem Herrn, in dem wir die Freimütigkeit und den Zugang haben in Zuversicht durch den Glauben an ihn. Darum bitte ich, dass ihr nicht mutlos werdet wegen meiner Bedrängnisse um euretwillen, die euch eine Ehre sind.

Epheser 3,1-13

Ist dir beim Studium dieses Abschnitts ein bedeutungsvolles Wort aufgefallen, das öfter vorkommt? Ich meine den Begriff *Geheimnis*. Du findest ihn in den Versen 3, 4 und 9. Wann immer ein bestimmtes Wort mehrfach hintereinander Erwähnung findet, sollten wir beim Vers-für-Vers-Studium aufhorchen und uns fragen: Was hat es damit auf sich und warum kommt es wiederholt vor?

Die tiefere Bedeutung erschließt sich uns, wenn wir den Abschnitt als Ganzes betrachten. Paulus betont hier mehrfach, dass es sich um eine Offenbarung von Gottes tiefen Absichten und Plänen handelt, welche den Generationen vor ihm nicht bekannt waren. Der Herr gestattete Paulus durch den Heiligen Geist einen tieferen Einblick in dieses Geheimnis, und nun darf er seinen Brüdern und Schwestern in Ephesus das verkündigen, *was in früheren Generationen den Menschenkindern nicht bekannt gemacht wurde.*

Aber worin besteht dieser geheime Ratschluss Gottes genau? In dem, was wir zuvor in Etappe 2 betrachten durften, *dass nämlich die Heiden **Miterben** und **mit zum Leib Gehörige** und **Mitteilhaber** seiner Verheißung sind in Christus durch das Evangelium.*

Das Volk Israel verstand seine Bundesgemeinschaft mit Gott immer als sehr exklusiv. Niemand hätte es für möglich gehalten oder überhaupt in Erwägung gezogen, dass der Herr Sein erwähltes Volk (Psalm 135,4) mit den aus ihrer Sicht unreinen Heiden zusammenfügt. Es war Israel ja auch strengstens untersagt, sich mit anderen Völkern zu vermischen (5. Mose 7,3-4).

Doch Gottes Antwort darauf ist Jesus. Alle Unreinheit und alle Trennung von Gott werden für denjenigen komplett überwunden, der das Blut des Opferlammes Jeschua bewusst für sich in Anspruch nimmt, und zwar egal, ob er ein Jude ist oder ein Heide. Das klingt für uns selbstverständlich, doch für die Gläubigen aus dem Volk Israel war das zuvor völlig undenkbar. Jetzt aber ist dieses tiefe Geheimnis Gottes offenbart worden (unter anderem) durch Seinen Diener Paulus.

- In Christus sind wir gerettet, sowohl die Nahen (aus dem Volk Israel) als auch die Fernen (aus den Heiden).
- In Christus sind wir befreit, sowohl Juden als auch Menschen aus den Nationen.
- In Christus haben wir alle Zugang zu den Segnungen, die Gott Abraham verheißt hat (Galater 3,13-14).

Verstehst du, wie gewaltig das ist?

Wir waren zuvor *ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels und fremd den Bündnissen der Verheißung*; und hatten **keine Hoffnung** und waren **ohne Gott in der Welt**. Doch nun – in Christus – sind wir eine neue Schöpfung und gesegnet mit allen geistlichen Segnungen in der Himmelswelt. Jetzt, wo wir in Christus sind, können wir uns einfach unter die Schriften des Volkes Israel stellen, zum Beispiel unter die Psalmen, und all das für uns in Anspruch nehmen, was Gott dem Gerechten an Verheißungen gegeben hat (siehe z. B. Psalm 1). Diese Schriften und Verheißungen galten eigentlich ausdrücklich und exklusiv dem Volk Israel, doch nun in Christus, sind all diese Segnungen auch zu uns gekommen. Welch ein Vorrecht! Halleluja!

Neben diesem wirklich gewaltigen Geheimnis, das nun offenbar geworden ist, erfahren wir in dem Abschnitt auch, dass Paulus den Brief vermutlich in irgendeiner Arrestzelle oder einem Verließ, verfasst hat:

Deshalb [bin] ich, Paulus, der Gebundene [bzw. Gefangene] Christi Jesu für euch, die Heiden.

Epheser 3,1

Damit kommt zum Ausdruck, dass er gerade aufgrund des ihm von Jesus gegebenen Auftrags und Dienstes für die Heiden in Gefangenschaft sitzt. Doch das soll die Empfänger auf keinen Fall betrüben:

Darum bitte ich, dass ihr nicht mutlos werdet wegen meiner Bedrängnisse um euretwillen, die euch eine Ehre sind.

Epheser 3,13

Wie ist es möglich, dass Paulus trotz seiner schwierigen Lage derart von Hoffnung erfüllt ist? Auch in seinen anderen Briefen aus der Gefangenschaft kommt das zum Ausdruck (siehe z. B. Philipper 4,4). Die Antwort ist, dass Jesus uns einen Frieden geben kann, den wir nirgendwo anders finden können (Johannes 14,27). Wenn wir ihn empfangen haben, ist dieser Schalom Gottes immer da, egal, ob die Umstände gerade rosig aussehen oder nicht.

Überleg einmal – wie läuft das in der Welt? Wenn die Situation gut erscheint, sind Menschen happy, und wenn sie sich verschlechtert, werden sie depressiv. Diese Gefühlsachterbahn ist das Einzige, was diese Welt dir anbieten kann: Ist die Lage gut, freut man sich, kippt sie ins Negative, ist die Freude weg. So leben Menschen, die Gott nicht kennen.

Falls es das in deinem Leben noch gibt, lass es uns jetzt überwinden. Gott bietet diesen übernatürlichen Frieden jedem an, der sich danach ausstreckt. Wenn du ihn haben willst, proklamiere folgendes Gebet gut hörbar vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt:

Himmlischer Vater,

ich danke Dir so sehr für Dein Wort. Danke, dass Du Paulus so gesegnet hast, dass er aus der Gefangenschaft heraus Worte der Ermutigung und des Lebens an die Gemeinden schrieb, anstatt in seiner Zelle depressiv zu werden.

Herr, ich danke Dir, dass Du einen solchen Schalom-Frieden jedem geben willst, der sich danach ausstreckt. Danke Jesus, dass Du uns einen Frieden schenkst, den wir in diesem verdorbenen Weltsystem niemals bekommen könnten.

Herr, diese Welt hat nur die Gefühlsachterbahn im Angebot, aber Du hast mehr für uns!

Vater, ich strecke mich nach Deinem Frieden aus im Namen Jesu!

Gib mir Deinen Schalom, der immer in mir bleibt, egal, ob es in der Welt gerade friedlich zugeht oder nicht.

Vater, Du sagst in Deinem Wort: Wer bittet, dem wird gegeben.

Daher bitte ich Dich im Namen Jesu um Deinen Schalom-Frieden in meinem Herzen.

Amen.

**Wegstück 2:
Verwurzelt und gegründet in Ihm,
der mehr tun kann,
als wir überhaupt erbitten können**

Epheser 3,14-21

Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält, dass er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit gebe, durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden an dem inneren Menschen, dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes. Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.

Epheser 3,14-21

Noch immer im Gefängnis sitzend lässt Paulus nun eine Proklamation der Größe und der Herrlichkeit Gottes folgen, die ihresgleichen sucht. Ich erwähne die Gefangenschaft an dieser Stelle noch einmal, weil man bei den abgedruckten Versen leicht vergessen kann, dass Paulus zur Zeit der Abfassung in großen Bedrängnissen war. Doch was er hier tut, sollten auch wir in jeder Lebenslage tun, nämlich aufzuschauen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens (Hebräer 12,1-2).

Mit im Geist erhobenen Blick preist Paulus nun die unermessliche Größe und Herrlichkeit unseres Gottes. Außerdem betet er erneut für die Empfänger dieses Briefes, also auch für uns. Du erinnerst dich: In Epheser 1,15-19 betete Paulus vor allen Dingen um eines, nämlich um den Geist der Weisheit und der Erkenntnis in Ihm, unserem Herrn. Jetzt betet er zwar mit anderen Worten, aber im Prinzip erneut um dasselbe, nämlich die Erkenntnis Gottes.

Lass uns kurz innehalten und überlegen: Was hat es zu bedeuten, wenn uns im Wort Gottes etwas mehrfach gesagt wird? Es ist besonders wichtig. Was ist demzufolge hier von überragender Bedeutung? Dass wir Gott selbst, der doch alle Erkenntnis übersteigt, in Seiner Herrlichkeit erkennen können.

Paulus beugt in tiefer Anbetung seine Knie *vor dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden den Namen erhält* und er bittet darum, *dass er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit gebe, durch seinen Geist mit Kraft gestärkt zu werden an dem inneren Menschen, dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet ... seid.*

Wir sollen also an dem inneren Menschen gestärkt werden und in der Liebe gewurzelt und gegründet sein. Was ist der innere Mensch? Die ausführliche Antwort kannst du in Etappe 7 nachlesen; gemeint ist damit der Geist des Menschen. Vergiss nicht: Auch wir Menschen sind eine Dreieinigkeit. Wir sind ein Geistwesen, das eine Seele hat und in einem Körper wohnt.

Wir werden also fortwährend (wie es die grammatikalische Form im Griechischen ausdrückt) im Geist durch den Reichtum der Herrlichkeit Gottes gestärkt. Noch einmal die Erinnerung an Etappe 7: Ob diese Herrlichkeit auch im Bereich unserer Seele und unseres Körpers sichtbar wird, hängt davon ab, wie wir uns positionieren und wie viel Raum wir diesen Wahrheiten geben.

Das Bild mit den Wurzeln kennen wir bereits von Jesus (siehe Lukas 8,13). Wir sehen: Tiefe Wurzeln sind lebensnotwendig. Ein Baum, der nur flache Wurzeln hat, kann von starken Winden umgeweht werden, während ein tiefverwurzelter Baum auch im Sturm sicher stehen bleibt.

Was ist das für ein Boden, in dem wir eingewurzelt sein sollen? Es ist die Liebe. Das ist wichtig, denn wenn wir Gottes Liebe nicht nur vom Kopf her kennen, sondern tief in ihr verwurzelt sind, dann können wir auch Stürmen von Ablehnung standhalten. Dann wissen wir: Bei unserem himmlischen Vater sind wir immer zu 100 % angenommen und Ablehnung ist die lügende Stimme des Feindes.

Wie aber geschieht es konkret, dass wir so fest in der Liebe gegründet sind, dass uns nichts umwehen kann? Es geschieht dadurch, dass ... ***Christus durch den Glauben in unseren Herzen*** wohnt.

Denke daran: Das Herz ist das Innerste des Menschen und für die Richtung, in die es in unserem Leben geht, so entscheidend wie die Kommandozentrale eines Schiffes (siehe Etappe 13).

Wenn nun Jesus in unserem Innersten wohnt, sind wir tatsächlich in Liebe verwurzelt und gegründet, denn Gott selbst ist die Liebe (1. Johannes 4,8). Daher lass nicht zu, dass andere Einflüsse dein Herz beherrschen, sondern allein Jesus. Ja – ***mehr als alles andere bewahre dein Herz, denn von ihm geht das Leben aus*** (Sprüche 4,23).

Bei genauem Hinsehen erkennen wir nun, dass die Bitte um tiefe Verwurzelung in Gottes Liebe nur ein Einschub war und Paulus noch auf etwas anderes hinaus will, denn er betet darum, *dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, dazu fähig seid, mit allen Heiligen zu begreifen, was die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes.*

Bitte beachte den etwas unscheinbaren Ausdruck *damit ihr ... dazu fähig seid*. Das Wort „fähig“ ist hier leider etwas zu zurückhaltend übersetzt, denn dieses Wort ist bemerkenswert und kommt im gesamten Neuen Testament nur an dieser einen Stelle vor. Etwas genauer übersetzt bedeutet es „(zu etwas) vollkommen in der Lage sein“.

Wozu sollen wir vollkommen in der Lage sein? Wir sollen etwas völlig begreifen und erkennen, was eigentlich alle Erkenntnis übersteigt, nämlich die ***Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe Gottes ... und die Liebe des Christus.*** Doch wie können wir etwas begreifen, was man eigentlich nicht begreifen kann? Eines ist klar: Der Verstand (als Teil der Seele) scheidet dafür

definitiv aus. Das wird allein schon an der Erwähnung von vier Dimensionen deutlich, denn Paulus geht über den dreidimensionalen Raum (Länge, Breite, Höhe) hinaus und nennt noch die Tiefe des Herrn. Nur Gott selbst kann uns durch den Heiligen Geist etwas erkennen lassen, was wir eigentlich gar nicht erfassen können.

Verstehst du, wie gewaltig das ist, worum Paulus hier bittet? Doch egal, was Paulus oder wir erbitten oder erflehen können – Gott ist es möglich, sogar das verwegenste Gebet weit zu überbieten:

Dem aber, der weit über die Maßen mehr zu tun vermag als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.
Epheser 3,20-21

Was ist das mutigste Gebet, das du jemals gesprochen hast? Welche großartigen Wunder hast du von Gott erbeten? Hast du dabei vielleicht kurz überlegt, ob deine Bitte zu krass ist oder du die Erwartungen zu hoch angesetzt hast? Würdest du in Erwägung ziehen, dass Gott für dich die Sonne anhält, wie er es für Josua und die Israeliten getan hat (Josua 10,12f)? Die Bibel lehrt uns, dass unsere Erwartungen himmelhoch sein sollen, denn egal, was wir überhaupt erbitten oder erflehen – Gott kann immer noch mehr tun als das.

Das ist die *Kraft, die in uns wirkt*. Das hat der Herr in uns hineingelegt. *Christus in uns ist die Hoffnung der Herrlichkeit* (Kolosser 1,27).

Doch diese ***Kraft, die in uns wirkt***, wird nur sichtbar und spürbar von uns aus zu den Menschen fließen, wenn uns bewusst ist, wer wir wirklich sind und was für eine gewaltige Power in uns wirksam werden soll. Die Einschränkung liegt auf unserer Seite und nicht bei Gott. Daher ist es wichtig, entschieden um die Erkenntnis Gottes und Seine alle Erkenntnis übersteigende Herrlichkeit zu beten.

Aktivierung

Gott der Herr kann mehr tun, als wir überhaupt erbitten oder erleben könnten. Vor diesem Hintergrund ermutige ich dich, dein eigenes Denken einmal einer gründlichen geistlichen Prüfung zu unterziehen.

Sieh dir dazu bitte folgendes Video in einer geistlich aufmerksamen Haltung an:

Komm raus aus der Box und erwarte Wunder

www.gottes-haus.de/predigten/predigt/komm-raus-aus-der-box-und-erwarte-wunder

Die meisten Menschen in unseren deutschsprachigen Ländern sind in diesem Punkt sehr negativ vorgeprägt. Vielen von uns hat man von Kindesbeinen an ein geistlich problematisches und verstandesbetontes Denken angewöhnt. Selbst nach einer echten Bekehrung behalten viele das bisherige Denksystem bei, wenn sie nicht darin geschult werden, ihren Verstand von Gott erneuern zu lassen (siehe Römer 12,2). Sie bejahen zwar

grundsätzlich die Bibel und alles, was darinsteht, sind aber dennoch in einer Box aus „Vernünfteleien“ gefangen, welche die Verheißungen dann doch wieder wegerklären, wenn es ernst wird.

Wie ist das bei dir? Erwartest du *wirklich*, also **wirklich**, von Gott, dass Er auf ein einfaches Gebet hin die Sonne anhalten kann?

Biblisches und verstandesbetontes Denken sind miteinander unvereinbar. Man kann nur eines haben. Deshalb prüfe einmal gründlich und in der Gegenwart des Heiligen Geistes, wie es um deine Denkmuster bestellt ist und wo du in diesem Punkt positioniert bist, während du das Video ansiehst. Wenn du erkannt haben solltest, dass es da noch Haltungen gibt, die du ablegen darfst, kannst du das mit folgendem laut auszusprechendem Gebet tun:

*Himmlischer Vater meines Herrn Jesus Christus,
ich beuge meine Knie vor Dir, von dem jedes Geschlecht im
Himmel und auf Erden den Namen erhält, und ich danke Dir,
Herr, dass Du mich immer wieder neu erfüllst mit Deiner Kraft
gemäß der Macht Deiner Herrlichkeit.*

*Jesus, ich öffne mein Herz weit für Dich, damit Du mit Deiner
Kraft und Deiner Herrlichkeit darin wohnst. Du, Herr, sollst mein
Herz regieren und nichts anderes! Segne mich, dass ich in Deiner
Liebe so tief verwurzelt und gegründet bin, dass ich jedem Sturm
standhalten kann.*

*Erfülle mich mit der Erkenntnis Deiner Größe, die doch alle
Erkenntnis übersteigt, damit ich vollkommen dazu im Stande
bin, die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe Deiner*

Herrlichkeit zu erfassen. Heiliger Geist, ich danke Dir, dass Du genau dieses Werk jetzt in mir tust. Und ich danke Dir auch, dass Du mein Denken umgestaltest.

Herr, Du weißt, wie ich aufgewachsen bin. Du weißt, was man mich damals gelehrt hat. Aber ich will damit jetzt nichts mehr zu tun haben, sondern ich will Deine Herrlichkeit sehen und in Deiner Wahrheit wandeln.

Herr, ich will raus aus dieser verstandesbetonten Box unbiblischen Denkens. Ich will Dich niemals mehr gedanklich einschränken.

Bitte nimm das aus mir heraus.

*Vater, fülle mich, überflute mich mit dieser Erkenntnis: Du kannst **mehr** tun, als ich überhaupt erbitten oder erflehen kann.*

Herr, ich erwarte Dein übernatürliches Eingreifen in allen Bereichen meines Lebens. Ich erwarte von Dir Wunder, die noch kein Mensch zuvor gesehen hat! Ich weiß, dass Du mehr hast als das, was ich bis jetzt sehen durfte.

Vater, ich danke Dir – Du wirst mir große und wunderbare Dinge offenbaren, von denen ich noch nichts weiß.

Und ich preise Dich schon jetzt dafür im Namen Jeschua Ha Maschiachs,

Amen.

*Dem aber, der **weit über die Maßen mehr** zu tun vermag als wir bitten oder verstehen, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Ehre in der Gemeinde in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.*

Epheser 3,20-21

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 41: Epheser 3

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 2. Mose 37-38
- Psalm 73-74
- Matthäus 26-28
- Hebräer 3-4

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Epheser 3 und das Geheimnis des Christus

www.gottes-haus.de/weg/etappe-41a

Bete kühn!

www.gottes-haus.de/weg/etappe-41b

Komm raus aus der Box und erwarte Wunder

www.gottes-haus.de/weg/etappe-41c

Die Sache mit dem Holzbein

www.gottes-haus.de/weg/etappe-41d

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern / tun werde:

Am _____ habe ich mich
von folgenden Denkmustern bewusst getrennt:

Etappe 41 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 42

Epheser 4

Wandle würdig!

Wir sind mittlerweile beim vierten Kapitel des Epheserbriefs angelangt und ich könnte mir vorstellen, dass dein Arbeitspapier bereits bunt ist und zahlreiche Anmerkungen und Markierungen enthält. Sei auch in den nun folgenden Abschnitten wieder besonders sensibel für die Impulse des Heiligen Geistes und bereit, dein Studium immer dann zu unterbrechen, wenn Er dich entsprechend führt. Von diesen Versen an möchte ich das – falls du es bisher nicht so gehalten hast – gerne als verbindliche Übung etablieren, denn unser Ziel ist nicht, Kopfwissen zu vermitteln, sondern ein vom Heiligen Geist geleitetes Schriftstudium – das ist ein großer Unterschied.

Wegstück 1: Vor diesem Hintergrund – wandelt würdig!

Epheser 4,1-6

So ermahne ich euch nun, ich, der Gebundene im Herrn, dass ihr der Berufung würdig wandelt, zu der ihr berufen worden seid, indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragt und eifrig bemüht seid, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller, über allen und durch alle und in euch allen.

Epheser 4,1-6

Ist dir die Änderung im Ton aufgefallen? Lass uns an diesem Wendepunkt einmal kurz schauen, inwiefern hier etwas Neues beginnt. Während in den vorangegangenen Abschnitten sehr viel Zuspruch (Kapitel 1,6), Gewissheit (Kapitel 1,3) und Ermutigung (Kapitel 1,15-16) zum Ausdruck kam, haben wir hier zum ersten Mal eine deutliche Häufung von Aufforderungen und Appellen.

Daran wird deutlich, wie wertvoll es ist, sich einer biblischen Schrift mit dem Vers-für-Vers-Studium zu nähern, denn diese Methode verhindert sehr effektiv, dass wir Inhalte aus dem Zusammenhang reißen. Stell dir vor, wir wären hier eingestiegen – welchen Eindruck hättest du vom Epheserbrief bekommen? Vielleicht hättest du lediglich die Anforderungen gesehen, die an uns gestellt werden. Doch die Anweisungen, die Gott zweifellos an uns richtet (siehe Etappe 28), stehen immer in einem geistlich gesunden Zusammenhang, damit wir nicht in die Falle tappen, Heiligung aus eigener Kraft vollbringen zu wollen (Johannes 15,5). Das wird hier überaus deutlich. Paulus spricht uns zu Beginn folgende gewaltige Verheißungen zu:

Ihr seid ...

- **erwählt** vor Grundlegung der Welt (1,4),
- **gesegnet** mit allen geistlichen Segnungen der Himmelswelt (1,3),
- **erlöst, errettet und versiegelt** worden mit dem Heiligen Geist (1,7-14),
- **mit Christus inthronisiert** als Könige und Regenten in der Himmelswelt (2,6),

- **erfüllt** mit einem alle Erkenntnis übersteigenden Einblick in Seine gewaltige Herrlichkeit (3,16-21),
- unter Christus als Haupt **zu einem Leib vereint**, dem geistlich alles unterworfen worden ist (1,10+22).

Alle diese wunderbaren Geschenke Gottes können unsererseits nur zu einer Resonanz führen: **Wandelt dessen würdig!** Und so fährt Paulus fort (frei übertragen): *Jetzt, da euch all das in Christus gegeben wurde, ermahne ich euch aus der Gefangenschaft heraus, niemals geringschätzig darüber hinwegzugehen und euer Leben so auszurichten, wie es einem Heiligen in Christus würdig ist.*

Wandelt würdig! – Das ist (mit Ausnahme von Epheser 2,11) die erste deutlichere Aufforderung, die Paulus nach drei Kapiteln von beispiellosem Zuspruch und geistlicher Ermutigung an die Jesusnachfolger in Ephesus richtet.

Wie ist das bei dir? Bist du dir darüber vollständig im Klaren, dass Gott, der Herr, der Schöpfer des Himmels und der Erde, dich mit einem **heiligen Ruf** berufen hat? Im zweiten Timotheusbrief schreibt Paulus:

Er hat uns ja errettet und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aufgrund seines eigenen Vorsatzes und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben wurde ...

2. Timotheus 1,9

Falls du dir nicht hundertprozentig sicher bist, auf dem Weg deiner Berufung zu sein, sieh dir bitte mit großer Aufmerksamkeit das Video: „Wie du deine geistliche Zukunft gestaltetest ... oder eben nicht“ an. Du findest es bei den Zusatzaufgaben zum Abschluss dieser Etappe.

Als Nächstes fordert Paulus die Epheser und insgesamt alle Jesunachfolger dazu auf, **die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens**, denn der Leib des Christus ist ein Leib und die Einheit wirkt ein Geist.

Dieser Vers ist in der Vergangenheit vielfach missbräuchlich verwendet worden. Leiter und Pastoren, die eher fleischliche, egobezogene (und teilweise sogar dämonisch beeinflusste) Motive hatten, zitierten diese Schriftstelle mit dem irreführenden Ziel, eine kirchenpolitische „Einheit“ schaffen zu wollen. Dabei wendete man das sogenannte „Prinzip des kleinsten gemeinsamen Nenners“ an – man erwähnte also nur das, worauf sich alle einigen konnten, und ließ alles andere unter den Tisch fallen. Was bei diesen teuflisch inspirierten Initiativen letztlich als „Ergebnis“ herauskam, war ein irgendwie gearteter Glaube an irgendeinen Gott. Doch an Gott glauben selbst die dämonen und sie zittern (Jakobus 2,19) und das sollten auch alle falschen Lehrer tun, die derartige Verführung in die Welt bringen (Jakobus 3,1).

Vielleicht ist auch dir aufgefallen, dass in diesem Vers gar nicht die Rede davon ist, irgendeine Einheit herzustellen – erst recht keine kirchen- oder verbandspolitische! In diesem Vers steht vielmehr, dass wir die Einheit des Geistes **bewahren** sollen, die aufgrund dessen besteht, dass wir alle den gleichen Heiligen Geist empfangen haben.

Wer hat den Leib von Jesus Christus, die Ekklesia (d. h. die Herausgerufenen), geschaffen? Gott durch den Heiligen Geist. Und wer fordert uns auf, dieses Geschenk der geistlichen Einheit zu bewahren und nicht beispielsweise durch Unvergebenheit zu belasten? Ebenfalls Gott.

Wir werden uns in Streckenabschnitt 9 noch weiter mit dieser Thematik befassen und dabei sehen, dass eine kirchenpolitische und eine seelische „Wir-sagen-nichts-Anstößiges“-Einheit vor allem dem satanisch kontrollierten Weltsystem dient.

Für den Moment wollen wir lediglich Folgendes festhalten: Nur wer durch den Heiligen Geist von Neuem geboren ist, kann das Reich Gottes sehen (Johannes 3,3). Diese neugeborenen und im Blut des Lammes gewaschenen Jesusjünger hat der Heilige Geist zu einer bisher nie dagewesenen Einheit unter dem Christus als Haupt zusammengefügt. Alle diese Herausgerufenen zeichnen sich dadurch aus, dass sie **denselben Herrn, denselben Glauben** und **dieselbe Taufe** auf den Namen Jesu haben. Sie sind daher im Geist eine äußerst schlagkräftige Einheit.

So wie durch uneinsichtiges Verhalten die geistliche Einheit zwischen Mann und Frau und ihre gemeinsamen Gebete geschwächt werden können (1. Petrus 3,7), so kann auch die Einheit der Ekklesia beispielsweise durch Bitterkeit geschwächt werden (Hebräer 12,15). Daher sollen wir mit besonderem Eifer darauf achten, so etwas unter keinen Umständen zuzulassen und in der Kraft des Heiligen Geistes gemeinsam vorwärtszugehen. Dazu fordert uns Paulus in diesem Abschnitt nachdrücklich auf.

Wegstück 2: Heranwachsend und zugerüstet in allen Dingen

Epheser 4,7-16

Jedem Einzelnen von uns aber ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe des Christus. Darum heißt es: „Er ist emporgestiegen zur Höhe, hat Gefangene weggeführt und den Menschen Gaben gegeben“. Das [Wort] aber: „Er ist hinaufgestiegen“, was bedeutet es anderes, als dass er auch zuvor hinabgestiegen ist zu den Niederungen der Erde? Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfülle. Und er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus, bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Maß der vollen Größe des Christus; damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen, sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus. Von ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.

Epheser 4,7-16

Die Aussage: *Jedem Einzelnen von uns aber ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe des Christus*, bedeutet in unserem Kontext: Wir können es nicht aus eigener Kraft, aber wir sind durch die Gnade Gottes dazu befähigt worden, unserer heiligen Berufung entsprechend unterwegs zu sein. Gottes Gnadengabe ist es, die uns befähigt, doch wir müssen diesen übernatürlichen Gaben in uns Raum geben. Darum ist es eine heilige Verpflichtung, würdig zu wandeln.

In den nun folgenden Versen zitiert Paulus aus der Heiligen Schrift. Das macht er als Schriftgelehrter regelmäßig und auch im Epheserbrief folgen noch weitere Zitate. Das tut er nicht ohne Grund oder um besonders gebildet zu erscheinen, sondern er belehrt die Epheser hierdurch und zeigt ihnen, dass die Schriften bereits vor Seiner Geburt von Jesus berichten (siehe Etappe 36). Das hier zitierte Wort findet sich ursprünglich in Psalm 68,19 und in diesem Zusammenhang wird klar: Das Psalmwort spricht von Jesus. Wer, wenn nicht Er, ist emporgestiegen zum Himmel? Wer, wenn nicht Er, hat durch Sein Handeln Gefangene befreit, und wer, wenn nicht Er, hat denen, die Er zuvor befreit hat, geistliche Gaben gegeben? Wir sehen hier eines der vielen prophetischen Worte aus dem Alten Testament, die sich in Jesus erfüllt haben. Dabei betont Paulus, dass Jesus uns eben nicht „nur“ befreit und errettet hat, sondern darüber hinaus noch göttliche Geschenke bzw. Geistesgaben gegeben hat (Streckenabschnitt 5).

Im Zusammenhang dieses Themas erwähnt Paulus nun fünf Personengruppen, die er interessanterweise auch als Gaben bezeichnet, nämlich die ***Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und die Lehrer.***

Wie passt das jetzt mit den Inhalten zusammen, die wir im Streckenabschnitt 5 betrachtet haben? Sind hiermit auch einzelne Gaben gemeint, wie zum Beispiel die Gabe des Lehrens (siehe Etappe 24), oder steckt mehr dahinter?

Zunächst einmal liegt auf der Hand, dass ein Lehrer auch mit der Gabe des Lehrens gesalbt sein sollte, denn sonst würde sein Lehrerdasein herzlich wenig bringen. Ebenso sollte ein Prophet klar und deutlich Gottes Stimme hören und weissagen können. Doch der Grund, warum Jesus einen Teil Seiner Nachfolger als Lehrer (bzw. Hirten, Propheten usw.) berufen hat, ist in den Versen 11-15 zu finden, denn es heißt dort:

*Und er hat etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, zur **Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus**, bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, **zur vollkommenen Mannesreife**, zum Maß der vollen Größe des Christus; **damit wir nicht mehr Unmündige seien**, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen, sondern, wahrhaftig in der Liebe, **heranwachsen in allen Stücken zu ihm** hin, der das Haupt ist, der Christus.*

Es ist wichtig, nicht bei der Erwähnung der Apostel, Propheten usw. stehen zu bleiben und falsche Lehren über ihren herausragenden Status zu entwickeln, sondern im Wort Gottes weiterzulesen, denn die folgenden Verse erklären unmissverständlich,

wofür der Herr in Seinem Leib diese verschiedenen Diener eingesetzt hat: Sie sollen durch ihr Tun gewährleisten, dass alle Heiligen (also alle Bekehrten bzw. Neugeborenen) **zugerüstet** und damit **für den Dienst befähigt** werden. Ihr gemeinsames Wirken führt dazu, dass neugeborene Kinder Gottes in einem angemessenen Zeitraum aus dem geistlichen Säuglingsalter herauswachsen und in einen Prozess des Reifens kommen, um irgendwann geistliche Väter bzw. geistliche Mütter sein zu können (siehe 1. Johannes 2,12-14). Wenn Apostel, Propheten usw. in ihrem Dienst treu sind, stellen sie dadurch sicher, dass die ihnen anvertrauten Menschen viel besser vor endzeitlicher Verführung geschützt sind, als diejenigen, die sich zwar bekehren, aber dann einfach im geistlichen Säuglingsstatus verharren. Es gibt unterschiedliche geistliche Entwicklungsstufen und es ist wichtig, diese konsequent, zügig und sauber zu durchschreiten (siehe Hebräer 5,12-14).

Überleg einmal: Jeder findet es goldig und in Ordnung, wenn sich ein 15 Monate altes Kind eifrig darum bemüht, von seinem Essen zumindest die Hälfte im Mund landen zu lassen und nicht auf der Kleidung. Wenn aber ein 15 Jahre altes Kind mit derartigem Verhalten am Tisch sitzt, findet das keiner mehr niedlich.

Gerade in unserer Zeit ist es existenziell wichtig, Neubekehrte möglichst rasch und effektiv in die geistliche Reife zu führen, sie in den Wahrheiten des Wortes Gottes zu gründen und in einem Überwinderleben zu trainieren, damit sie dadurch maximal geschützt sind vor dem ***betrügerischen Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen.*** Gerade in diesen Tagen, in denen die endzeitliche Verführung

durch Internet und Fernsehen ungeahnte Ausmaße erreicht hat, brauchen wir jeden aufrichtigen und von Gott gesetzten Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer, der sein Leben hingibt **für die Erbauung des Leibes des Christus**.

Dabei zeigt uns Vers 15 ganz klar, dass es nicht das Werk eines Einzelnen ist, den Leib, die Ekklesia, aufzurichten und auszurüsten, denn es heißt ja, dass wir, **wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus**. Damit wird klar, dass es alle diese fünf verschiedenen Ausprägungen von hingegebenen Dienern Gottes braucht, damit die Heiligen in **allen** Aspekten der Jesusnachfolge vollkommen zugerüstet werden. Ein Prophet wird die Menschen anders zurüsten als ein Hirte, ein Evangelist anders als ein Lehrer. Doch sie alle werden gebraucht, damit der Leib von Jesus Christus zu Ihm hinwächst in allen diesen Aspekten.

Aber was hat es mit den fünf Dimensionen des geistlichen Dienstes auf sich? Was charakterisiert die einzelnen Dienstgaben? Hier eine kurze Zusammenfassung, wie sie von Gott gedacht sind:

1. Apostel

Apostel bedeutet „Gesandter“. Oft beginnt Gott ein neues Werk in einer Region oder die Wiederherstellung eines zu sehr in den Hintergrund geratenen geistlichen Themas mit einem Apostel. Wirksame Durchbrüche und nachhaltige, geistlich ergiebige Neupflanzungen kennzeichnen den Dienst eines echten Apostels. Aufgrund der speziellen Aufträge, die er von Gott erhält, trägt

ein Apostel oft auch die Begabungen der anderen vier Dienste zumindest ein Stück weit in sich. Ein Apostel ist allerdings weder die bedeutendste dieser fünf Dienstgaben noch eine Art Bischof, der anderen vorgesetzt ist. Er ist jemand, der einen strategisch-visionären Blick in die Weite hat. Wo ein echter, von Gott gesetzter Apostel wirkt, kommen Dinge spürbar in Bewegung. Er ist ein Baumeister des geistlichen Hauses – der Ekklesia.

2. Prophet

Die besondere Gabe eines Propheten ist, Botschaften von Gott präzise zu hören und weiterzugeben – sowohl an Gottes Volk als auch an einzelne Personen. Echte Propheten bringen Dinge auf den Punkt, sie motivieren, rütteln auf, überführen und ermutigen. Sie betonen gegenüber dem Volk Gottes, was der Herr in der aktuellen Lage zu Seinen Kindern sagen will und worauf sie speziell achtgeben sollen. Ein Prophet hat einen besonderen Blick in die Tiefe der göttlichen Pläne und Absichten (Amos 3,7). Ein falscher Prophet spricht Dinge, die Menschen hören wollen (1. Könige 22,1-18) und wiegt sie in falscher Sicherheit (Maleachi 2,17). Wo hingegen ein echter, von Gott gesetzter Prophet wirkt, werden Menschen in ihren Herzen überführt und es kommt zu Buße und Umkehr, sofern die Hörer sich nicht aktiv vor Gottes Reden verschließen (Hebräer 4,7). Ein Prophet hat die Gabe, die Dinge sowohl aus der Adlerperspektive zu betrachten (Überblick) als auch spezifisch in bestimmte Teilbereiche „hinein zu zoomen“ (Adlerauge).

3. Evangelist

Der Evangelist predigt unerschrocken und mit großer Begeisterung das „ABC der Errettung“ – sowohl vor Einzelnen als auch vor großen Menschenmengen, die in unseren Tagen sogar schon die Millionengrenze überschritten haben.² Ein echter Evangelist weiß, dass mit einem erfolgreichen Bekehrungsauf Ruf die Arbeit nicht getan ist, sondern erst anfängt (siehe Anmerkungen zu Vers 15). Der Fokus eines Evangelisten liegt auf den noch nicht erretteten Menschen. Ihnen gilt seine ganze Aufmerksamkeit und sie zur Bekehrung zu führen, ist das, wofür er brennt. Darüber hinaus bildet er neue junge Evangelisten aus, um seinen eigenen Dienst zu multiplizieren (was auch alle anderen Gaben tun sollten, wenn das Werk Gottes nicht einschlafen soll, denn das Problem vergangener Bewegungen war, dass sie meistens mit ihrem Begründer „gestorben“ sind, da er es versäumte, seine Begabung weiterzugeben).

5. Hirte

Während der Evangelist auf die Verlorenen schaut, fokussiert sich ein von Gott gesetzter Hirte vor allem auf die ihm anvertrauten Schafe. Um ihr Wohlergehen ist er besorgt. Ein Hirte baut gute und nachhaltige Beziehungen zu bekehrten Menschen auf, denen er bei Bedarf auch seelsorgerlich zur Seite steht. Sein Fokus liegt weniger auf strategisch-visionären Impulsen, wie es beim Apostel der Fall ist, sondern vielmehr auf der guten geistlichen Entwicklung jedes einzelnen Menschen der ihm anvertrauten Gruppe. Oft ist sein Verhalten dem eines verständnisvollen Vaters oder einer fürsorglichen Mutter sehr ähnlich.

² So zum Beispiel in Lagos, Nigeria, als am 12.11.2000 über 1,6 Millionen Menschen auf einem großen Feld zusammen kamen, um die Predigt des Evangelisten Reinhard Bonnke zu hören. Dabei wurden mehr als eine Millionen persönlich unterzeichnete Entscheidungskarten für Jesus dokumentiert.

Ein echter Hirte macht die Menschen allerdings nicht von sich abhängig (was das Kennzeichen eines falschen Hirten ist), sondern er schafft eine Schutzatmosphäre, in der viel seelische Heilung geschieht und Menschen in Freiheit und geistliche Reife gelangen.

6. Lehrer

Das, wofür der Lehrer brennt, ist das Wort Gottes. Das dringlichste Anliegen eines echten, vom Herrn gesetzten Lehrers, besteht darin, Menschen in den Wahrheiten der Bibel zu gründen, damit sie allen drohenden Stürmen standhalten können und am Ende ihres Lebens das Ziel erreichen, ohne vom Glauben abgefallen zu sein. Wo ein echter Lehrer wirkt, können Menschen viel klarer erkennen, was das Wort Gottes konkret mit ihrem Leben zu tun hat und wie sehr es in unsere Zeit hineinspricht. Ein Lehrer blickt bevorzugt in die Bibel und ermutigt die ihm anvertrauten Menschen, dasselbe zu tun. Wo ein echter Lehrer wirkt, erhalten Gläubige ein starkes biblisches Fundament und werden fest im Wort Gottes gegründet. Sie sind dadurch wirksam vor Irrlehren und endzeitlicher Verführung geschützt.

Wie du siehst, sind die fünf genannten Dienstgaben wirklich sehr unterschiedlich, und ich könnte mir vorstellen, dass du an der ein oder anderen Stelle einen gewissen „Prototypen“ vor Augen hattest.

In der Regel sind solche Dienstgaben aber selten auf nur eine geistliche Gabe beschränkt. Vielmehr haben Menschen, die Gott in einen solchen Dienst beruft, oft auch noch Begabungen

aus den anderen Bereichen empfangen. So gibt es beispielsweise apostolische Lehrer (wie auch Paulus einer war, siehe 2. Timotheus 1,11), evangelistische Propheten, Lehrer mit einem echten Hirtenherz und vieles mehr.

Was daran deutlich wird, ist dies: Du musst kein Prophet sein, um prophetisch reden zu können. Weißt du noch, was wir in Streckenabschnitt 5 untersucht haben? Wir sollen alle, egal ob Prophet oder nicht, ganz besonders danach eifern, dass wir weissagen können (1. Korinther 14,1).

Wir haben ja gerade gelesen, dass es die zentrale Aufgabe dieser Dienstgaben ist, **alle** Jesusnachfolger für die Arbeit im Reich Gottes zuzurüsten. Daher wäre es Unsinn, wenn man nur die Evangelisten das „ABC der Errettung“ verkündigen lassen würde. Das ist ein Auftrag, den Jesus uns allen gegeben hat (Markus 16,15).

Was der Evangelist allerdings tun kann und tun soll, ist, seine Begeisterung und seine Liebe zu den Verlorenen auf alle anderen Jesusnachfolger abfärben zu lassen. Ebenso soll der Lehrer seine feurige Leidenschaft für das Wort Gottes weitergeben, der Prophet seine Vorliebe für das Reden des Herrn und so weiter. So – und nur so! – geschieht es, dass wir alle ***heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus.***

Wenn das in voller und umfassender Konsequenz geschieht, wird eine Bewegung in Gang gesetzt, welche die Welt in einer derartigen Intensität vermutlich in den Jahren der ersten Jünger zum letzten Mal gesehen hat. Wenn wir dahin zurückkommen – und

ich glaube, das werden wir – passiert das, worauf die Menschen dieser Welt (ohne es zu wissen) voller Hoffnung warten: Die Söhne und Töchter Gottes werden offenbar (Römer 8,19) und kein System dieser Welt wird das verhindern können.

Wenn das geschieht, steht der Leib Jesu in seiner ganzen Wirksamkeit und vom Heiligen Geist gegebenen Vollmacht auf, während die Menschen außerhalb der Ekklesia voller Staunen erkennen, dass Christus in uns wirklich die Hoffnung der Herrlichkeit ist (Kolosser 1,27). Genau davon schreibt Paulus auch hier – von einem vollständig erwachten und handlungsfähigen Leib unseres Herrn Jesus Christus, denn es heißt:

*Von ihm aus vollbringt der **ganze** Leib, zusammengefügt und verbunden durch **alle** Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maß der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.*
Epheser 4,16

Beachte bitte den Ausdruck „alle Gelenke, die einander Handreichung tun“, das heißt: Jeder ist beteiligt. Jeder Einzelne leistet seinen Beitrag – ohne Ausnahme.

So wie jeder Teil des Körpers eine bestimmte, wichtige Funktion hat, so soll es auch am Leib Jesu kein untätiges Körperteil geben. Es arbeitet alles zusammen, vom Herrn selbst initiiert und vom Heiligen Geist wunderbar orchestriert. Das ist die Schönheit des fünffältigen Dienstes, an dem jeder Jesunachfolger in irgendeiner Art und Weise beteiligt ist, denn schließlich sollen wir alle zur vollen Reife in den so unterschiedlichen Dimensionen dieser Dienstgaben gelangen. So arbeitet jeder

mit nach dem Maß und der Leistungsfähigkeit, die der Herr ihm gegeben hat.

Zum Abschluss dieses Abschnitts noch eine Überlegung: Wie sieht eigentlich das Leben eines Menschen aus, in welchem alle Aspekte des fünffältigen Dienstes bereits zur vollen Reife gelangt sind? Sieh dir das Leben von Jesus an, dann weißt du es, denn Er ist sowohl guter **Hirte** (Johannes 10,11), vollmächtiger **Lehrer** (Markus 1,22), leidenschaftlicher **Evangelist** (Markus 1,14-15), gesalbter **Prophet** (Lukas 13,33) als auch der Gesandte Gottes mit der einzigartigsten Mission, die jemals einem **Apostel** übertragen wurde (Johannes 3,17).

Noch ein Hinweis. Es gibt zahlreiche Predigten und Bücher über das Thema des „fünffältigen Dienstes“. Manches davon hat sich etwas verselbstständigt, um es einmal so zu formulieren. Die Dienstberufungen sind keine Auszeichnungen oder Belohnungen für besonders christlichen Wandel, Verdienste, Treue o. ä. Die von Gott berufenen Personen sind keine zu bejubelnden Stars, sondern Diener zum Aufbau der Ekklesia.

Die Bibel spricht auch nicht allein vom fünffältigen Dienst, sondern Paulus schrieb an die Gemeinde in Korinth eine weitere Aufzählung:

Und Gott hat in der Gemeinde etliche eingesetzt, erstens als Apostel, zweitens als Propheten, drittens als Lehrer; sodann Wunderkräfte, dann Gnadengaben der Heilungen, der Hilfeleistung, der Leitung, verschiedene Sprachen.

1. Korinther 12,28

Wegstück 3: Wie war das noch mit dem Ablegen?

Epheser 4,17-24

Das sage und bezeuge ich nun im Herrn, dass ihr nicht mehr so wandeln sollt, wie die übrigen Heiden wandeln in der Nichtigkeit ihres Sinnes, deren Verstand verfinstert ist und die entfremdet sind dem Leben Gottes, wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens; die, nachdem sie alles Empfinden verloren haben, sich der Zügellosigkeit ergeben haben, um jede Art von Unreinheit zu verüben mit unersättlicher Gier. Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt; wenn ihr wirklich auf ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid – wie es auch Wahrheit ist in Jesus –, dass ihr, was den früheren Wandel betrifft, den alten Menschen abgelegt habt, der sich wegen der betrügerischen Begierden verderbte, dagegen erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung und den neuen Menschen angezogen habt, der Gott entsprechend geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Epheser 4,17-24

„Was glaubst du eigentlich, wer du bist?“ – Weißt du noch, warum diese Frage so bedeutend für den weiteren Verlauf unseres Lebens ist? Weil die Identität, die wir für uns ergriffen haben, ganz maßgeblich unser Handeln prägt.

Wenn du tief in dir glaubst, dass du ein unwürdiger Sünder bist, dann wirst du leider auch so handeln. Wenn du hingegen von Herzen erkennst, dass Gott dich schon geliebt hat, als du noch ein Sünder **warst** (Römer 5,8), und dass du jetzt heilig, tadellos

und unverklagbar vor Seinem Angesicht stehst (Kolosser 1,22), dann wächst du immer mehr hinein in den Lebensstil eines Gerechten Gottes in Jesus Christus.

Es ist im Grunde so: Du wirst in das verwandelt, was du anschaust und worauf du dich im Kern fokussierst (2. Korinther 3,18). Daher will der Feind auch ständig deinen Fokus auf das Negative richten. Würdest du das über einen längeren Zeitraum hinweg zulassen, würden sich mehr und mehr schlechte Einflüsse in deinem Leben bemerkbar machen. Darum soll unser Blick permanent nach vorne und nach oben gerichtet sein, zu Jesus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens (Hebräer 12,1f).

Wenn wir das tun, wenden wir uns mit aller Entschiedenheit von dem ab, was unser altes Leben zuvor geprägt hat. Es war ein Lebensstil der Sünde, in dem *die übrigen Heiden wandeln in der Nichtigkeit ihres Sinnes, deren Verstand verfinstert ist und die entfremdet sind dem Leben Gottes.*

Es ist schrecklich, dem Leben Gottes entfremdet zu sein. Dabei kommt es nicht in erster Linie darauf an, ob jemand in religiösen Ritualen und Selbstkasteiung lebt oder ob er sich den zahlreichen Rauschmitteln dieser Welt ergeben hat – beides sind Lebensstile von Menschen, die Gott nicht kennen oder von Ihm fortgegangen sind. Wenn jemand so etwas tut und sich vom Herrn abwendet, kommt es infolgedessen zur **Verhärtung des Herzens**. Dieses bewusste Verschließen gegenüber der Wahrheit Gottes führt wiederum zu einer **Unwissenheit** über die Gesetzmäßigkeiten des geistlichen Bereichs, welche doch so entscheidend für unser gesamtes Leben sind (siehe Etappe 7).

In letzter Konsequenz mündet eine derart schädliche Positionierung gegenüber Gott in **Unreinheit** und **unersättlicher Gier**.

Wie sollen wir jedoch leben? (Siehe Etappe 28). Wir sollen unverdorben, rein und heilig als tadellose Kinder Gottes **inmitten** eines völlig pervertierten und verdrehten Menschengeschlechts leben (Philipper 2,15). Wir sind wie eine Stadt auf einem Berg, deren Licht man von Weitem sehen kann. So sollen die Menschen unsere Werke sehen und das wird dazu führen, dass sie den Vater im Himmel mit ihren eigenen Stimmen preisen (Matthäus 5,14-16). Das ist einer der zahlreichen Unterschiede zwischen denen, die Gott dienen, und denen, die es nicht tun (siehe Maleachi 3,18). Das ist der krasse Unterschied zwischen dem Reich Gottes und dem Reich der finsternis (2. Korinther 6,14).

Darauf weist Paulus auch an dieser Stelle mit allem Nachdruck hin, wenn er schreibt: *Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt; wenn ihr wirklich auf ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid.*

Das müssen wir unbedingt verstehen: Das Reich dieser Welt und das Reich Gottes sind in keiner Weise miteinander kompatibel. Wir stehen entweder mit beiden Beinen auf dem wahren Felsen, auf Christus, oder in der Welt. Das, was uns als „Grauzone“ oder „Zwischenbereich“ verkauft werden soll, gibt es in Wirklichkeit gar nicht. Grauzonen sind der Bereich des teufels und damit dunkelste finsternis.

Wie aber kommen wir dahin, mit beiden Beinen fest in der Liebe Gottes verwurzelt und gegründet zu sein, wenn wir merken, dass Einflüsse aus der Vergangenheit sich noch immer in unserem Leben breit machen wollen?

Indem wir in unserem Herzen (der „Kommandozentrale“ unseres Seins) eine klare Entscheidung treffen und diese anschließend laut und deutlich vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt aussprechen, nämlich, dass wir die Denk- und Handlungsmuster unseres alten Lebens **ablegen** wie ein verschlissenes Kleidungsstück, und dass wir das neue Leben in Christus bewusst anziehen wie ein wunderschönes, strahlend weißes Kleidungsstück.

Sei dir bewusst, dass Tod und Leben in der Gewalt der Zunge liegen (Sprüche 18,21). In deinem Herzen triffst du die Entscheidung und mit dem Mund bekennt du es. Dadurch gibst du dem Heiligen Geist die Erlaubnis, dieses Werk in dir zu vollbringen, und du legst dich fest, unbeirrt auf dem Weg des Lebens weiterzugehen.

Wenn du dafür ein geführtes Gebet als Proklamation sprechen willst, findest du es unter dem Punkt „Aktivierung“ in dieser Etappe.

Falls du tiefergehende Lehre brauchst, wie du in bestimmten Bereichen deines Lebens frei werden und das Alte hinter dir lassen kannst, schau dir – je nachdem worum es sich handelt – bitte nochmal Streckenabschnitt 4 oder 6 an.

Es ist von großer Bedeutung, in dem unterwegs zu sein, was Gott für uns vorbereitet hat, auf Seinen Wegen zu gehen und in Seinem Willen zu handeln. Die Gefahren der unreinen Verlockungen dieser verdrehten Welt, die nach unserem Herzen greifen wollen, sind real. Darum:

Mehr als alles andere behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus.

Sprüche 4,23

Wegstück 4: **Kein bitteres Geschwätz, keine Lüge, kein Raum dem feind**

Epheser 4,25-32

Darum legt die Lüge ab und „redet die Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten“, denn wir sind untereinander Glieder. Zürnt ihr, so sündigt nicht; die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn! Gebt auch nicht Raum dem Teufel! Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern bemühe sich vielmehr, mit den Händen etwas Gutes zu erarbeiten, damit er dem Bedürftigen etwas zu geben habe. Kein schlechtes Wort soll aus eurem Mund kommen, sondern was gut ist zur Erbauung, wo es nötig ist, damit es den Hörern Gnade bringe. Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung! Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Bosheit. Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig und vergebt einander, gleichwie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Epheser 4,25-32

Hast du beim Lesen das Schlüsselwort entdeckt (und markiert), das diesen Abschnitt mit den vorangegangenen Aussagen verbindet? Es ist der kleine, aber wichtige Ausdruck „darum“. Wieder einmal betont Paulus, dass das bisher Geschriebene ganz konkrete Auswirkungen auf unser Leben haben muss. Dem Wort „darum“ kommt also eine große Bedeutung zu. Frei übertragen könnte man die Zusammenhänge hier wie folgt ausdrücken:

Ihr seid freigeworden in Christus. Er hat euch in einer noch nie dagewesenen Weise zu einem Leib zusammengefügt, von dem Er selbst das Haupt ist. Was für ein gewaltiges Geheimnis! Dieser Leib, die Ekklesia, ist mit einer derartigen Vollmacht ausgestattet worden, dass kein feindlicher Einfluss vor ihr bestehen kann, sofern ihr auch erkennt und begreift, was das bedeutet. Damit der Leib, die Ekklesia, zu voller Einsatzfähigkeit aufgerichtet wird, hat Er in Seinem Leib Gaben eingesetzt und Er hat manche als Apostel gegeben, manche als Propheten, manche als Evangelisten, manche als Hirten und Lehrer. Sie arbeiten gemeinsam daran, dass jeder Teil der Ekklesia einsatzbereit ist für das Werk des Dienstes in dieser verkehrten und verdrehten Welt, in welcher die Menschen ihre Herzen gegenüber Gott verhärtet haben und dementsprechend gottlos leben. Doch wir haben Christus nicht so kennengelernt! Das Reich Gottes funktioniert komplett anders und wir haben den Dreck der Welt bereits abgelegt und den neuen Menschen angezogen (siehe Streckenabschnitt 6). Deswegen, vor diesem Hintergrund, so fährt Paulus fort, legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten, denn wir sind untereinander Glieder. Zürnt ihr, so sündigt nicht; die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn! Gebt auch nicht Raum dem Teufel!

Der heilige Ruf, mit dem Gott selbst uns berufen hat, bringt eine gewaltige Verantwortung mit sich, und die Aufforderung, die über diesem ganzen Kapitel steht, lautet: **Wandelt würdig der Berufung, zu der ihr berufen worden seid!**

Das beinhaltet u. a., die Lüge abzulegen und in der Wahrheit zu wandeln, **denn wir sind untereinander Glieder**. Das beinhaltet ebenso, im Zorn nicht zu sündigen. Und das beinhaltet auch, dem satan in seinem eigenen Leben überhaupt **keinen** Raum zuzugestehen (Streckenabschnitt 4).

Doch wie kann man eigentlich zornig sein, ohne dabei zu sündigen? Viele halten es ja für einen Automatismus, dass man im Zorn unweigerlich auch sündigt, doch das ist nicht wahr. Es ist sehr wohl möglich, in seiner Seele die Emotion des Zorns zu verspüren und doch geistlich gut damit umzugehen. Jesus selbst hat in verschiedenen Situationen Zorn empfunden (z. B. Markus 3,5), und doch lebte Er ohne jede Sünde (Hebräer 4,15).

Auch wir können durch die Führung des Heiligen Geistes immer mehr lernen, in einer geistlich gesunden Art und Weise mit den verschiedenen Gefühlsregungen unserer Seele umzugehen – so auch mit Zorn (siehe Etappe 30), denn: *Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Bosheit.*

Paulus nennt hier einige beispielhafte Aspekte des alten Lebens, welches wir vollständig hinter uns lassen sollen: *Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern bemühe sich vielmehr, mit den Händen etwas Gutes zu erarbeiten, damit er dem Bedürftigen etwas zu geben habe. Kein schlechtes Wort soll aus eurem Mund kommen, sondern was gut ist zur Erbauung, wo es nötig ist, damit es den Hörern Gnade bringe.*

Einiges davon hatte Paulus auch im Kolosserbrief erwähnt (siehe Streckenabschnitt 6), anderes nicht. Daran sehen wir, dass diese Aufzählungen sehr wohl einen Anspruch auf Verbindlichkeit aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Die nächste Aufforderung ist neu: *Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung!*

Was bedeutet es, den Heiligen Geist zu betrüben? Das Wort, das hier im Griechischen steht (lupeó), hat folgende Grundbedeutungen: Jemanden kränken, bedrücken, beleidigen, betrüben, jemandem zu schaffen machen, Gram verursachen, Trauer oder Schmerz hinzufügen oder jemanden in eine traurige Lage bringen.

Viele Menschen – und leider auch viele, die sich als Christen bezeichnen – haben überhaupt keine Vorstellung davon, wer der Heilige Geist eigentlich ist. Manche denken beim Heiligen Geist an irgendetwas Abstraktes, wie zum Beispiel wabernden Nebel. Doch das Wort Gottes zeigt uns hier ganz klar: Der Heilige Geist als dritter Teil der Dreieinigkeit hat sowohl eine eigene Persönlichkeit als auch die Fähigkeit, Emotionen zu empfinden. Denn wie sollte es sonst möglich sein, Ihm Kummer zu verursachen?

Bitte beachte: Einen anonymen Nebel oder eine irgendwie geartete mysteriöse Kraft (was viele unter dem Heiligen Geist verstehen) kann man durch sein Verhalten nicht in Traurigkeit

versetzen. Damit wird klar: Der Heilige Geist hat eine eigenständige Persönlichkeit und wir sollen zu Ihm eine direkte, intime und persönliche Beziehung haben.

Doch was ist es nun, das dem Heiligen Geist in unserer vertrauten Beziehung mit Ihm Kummer machen kann? Lass uns dafür eine weitere Schriftstelle betrachten. In Jesaja 63 heißt es:

*Er [d.h. Gott] sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht untreu sein werden! Und so wurde er ihr Retter. Bei all ihrer Bedrängnis **war er auch bedrängt**, und der Engel seines Angesichts rettete sie; in seiner Liebe und seinem Erbarmen hat er sie erlöst; er nahm sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit. **Sie aber waren widerspenstig und betrübten seinen heiligen Geist**; da wurde er ihnen zum Feind und kämpfte selbst gegen sie.*
Jesaja 63,8-10

Ein bemerkenswerter Abschnitt, oder? Es ist erstaunlich – wir lesen hier, dass Gott selbst in Bedrängnis war und dass Sein Volk den Heiligen Geist durch widerspenstiges Verhalten betrübte. Der vorangegangene Ausspruch Gottes: *Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht untreu sein werden!* verdeutlicht uns, dass wir die Betrübnis des Heiligen Geistes in etwa so verstehen können, wie ein liebevoller Vater traurig wäre, wenn ein Kind sich selbstzerstörerisch verhalten würde.

Hier ein paar Beispiele für Dinge, die den Heiligen Geist betrüben:

- Heuchelei und Religiosität
- Bewusstes Verharren in Sünde
- Ausblenden von Gottes Stimme
- Selbstgerechtigkeit und etwas aus eigener Kraft schaffen zu wollen
- Verhärtung des Herzens gegenüber klarer Überführung des Heiligen Geistes
- Mangelnde Furcht des Herrn
- Ablehnung der Einladung Gottes

Das ist eine Liste mit Dingen, die in unserem Leben nicht vorkommen sollten. Wir wollen den Heiligen Geist auf gar keinen Fall traurig machen, denn wir lieben Ihn! Wir wollen mit dem Heiligen Geist in eine immer tiefere, vertrautere Beziehung kommen und daher, weil wir Ihm Freude machen wollen, nehmen wir die daran anschließende Aufforderung überaus ernst: *Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Bosheit. Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig und vergebt einander, gleichwie auch Gott euch vergeben hat in Christus.*

Was dem Heiligen Geist Kummer machen würde, wäre Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung in unserem Leben. Was ihn hingegen überaus erfreut, ist, wenn wir gegeneinander freundlich und barmherzig sind und einander vergeben, gleichwie auch Gott uns vergeben hat in Christus. Daher lass uns bewusst in enger Freundschaft und einer vertrauten Beziehung mit dem Heiligen Geist leben – Er freut sich darüber!

Aktivierung

Wir kommen zum Abschluss dieser Etappe. Gab es Stellen in diesem Kapitel, an denen du deine Arbeit aufgrund der Impulse des Heiligen Geistes unterbrochen hast und in den direkten Austausch mit dem Herrn gegangen bist?

Vielleicht hast du dich ganz besonders beim Thema deiner Berufung angesprochen gefühlt oder beim fünffältigen Dienst. Vielleicht war aber auch die Erkenntnis, dass man den Heiligen Geist betrüben kann, neu für dich und du hast mit Ihm über Seine Beziehung zu dir gesprochen.

Wie auch immer es bei dir war, ich möchte dich ermutigen, diese Haltung weiter zu kultivieren und mit dem Herrn in einem permanenten, lebendigen Austausch zu bleiben und während des Schriftstudiums stets auf Seine Impulse zu reagieren.

Nun möchte ich dich zum Ende dieses Kapitels in eine Proklamation führen, in der du noch einmal ganz bewusst festmachen kannst, dass du die Verhaltensmuster des alten, seelisch-fleischlich geprägten Lebens ablegen und fortan im Geist wandeln willst:

Himmlischer Vater,

*ich danke Dir, dass Du mich vollkommen neu gemacht hast.
Herr, Dein Wort sagt, dass ich in Christus eine komplett neue
Schöpfung bin und dass alles neu geworden ist.*

*Vater, ich danke Dir so sehr, dass Du mich herausgerettet hast
aus einem Leben in Sünde und Gebundenheit, und dass ich jetzt
mit Dir leben darf.*

*Heiliger Geist, danke, dass Du mein über alles wertgeschätzter
Freund geworden bist.*

*Herr, ich öffne mich bewusst für Dein Wirken. Erneure mich,
lehre mich, führe und leite mich. Erneure Du mich im Geist
meiner Gesinnung – verwandle mein Denken, Herr, damit ich
jederzeit prüfen kann, was Dir wohlgefällig ist.*

*Danke Vater, das alte Leben in Sünde liegt für immer hinter mir
und ich lege jetzt bewusst alle seelisch geprägten Handlungs-
und Verhaltensweisen ab, die mit meinem neuen Leben in Dir
nichts mehr zu tun haben.*

*Ich proklamiere voller Dankbarkeit und Zuversicht:
In Jesus habe ich neues Leben. Sein Leben ist mein Leben.*

*Ich lege den alten Menschen mit all seinen Handlungsweisen ab
und ziehe den neuen Menschen an, der Gott entsprechend
geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.
Im Namen Jeschua Ha Maschiachs, Amen.*

Es ist wunderbar, wenn du jetzt gerade diese Proklamation von Herzen gebetet hast.

Jesus ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens (Hebräer 12,2). Durch den Heiligen Geist verwandelt Er unser Denken (Römer 12,2), doch das tut Er nur, wenn wir Ihm dies ausdrücklich gestatten. Das hast du mit dieser Proklamation gerade getan und ich bin mir sicher: Es wird sehr gute Früchte in deinem Leben hervorbringen.

Der Herr hält noch viele wunderbare Dinge für uns bereit, von denen wir vielleicht noch gar nichts wissen (Jeremia 33,3). Doch Er will uns all das offenbaren und uns auf dem Weg eines Überwinderlebens in Ihm weiterführen.

Daher lass uns voller Freude und mit großer Erwartung die nächsten Etappen angehen, denn:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 42: Epheser 4

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- 2. Mose 39-40
- Psalm 75-76
- Hebräer 5-7
- Offenbarung 1-3

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

**Wie du deine geistliche Zukunft gestaltest
... oder eben nicht**

www.gottes-haus.de/weg/etappe-42a

Weltfremd?

www.gottes-haus.de/weg/etappe-42b

Eine Vision für dein Leben

www.gottes-haus.de/weg/etappe-42c

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Was ich konkret ändern werde:

An folgenden Stellen habe ich das Schriftstudium unterbrochen und habe mich mit dem Herrn ausgetauscht:

Etappe 42 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 43

Epheser 5

Keine Gemeinschaft mit den Werken der finsternis

Wegstück 1: Imitatoren des Höchsten

Epheser 5,1-9

Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, zu einem lieblichen Geruch für Gott. Unzucht aber und alle Unreinheit oder Habsucht soll nicht einmal bei euch erwähnt werden, wie es Heiligen geziemt; auch nicht Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzeleien, die sich nicht gehören, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder unreiner oder Habsüchtiger (der ein Götzendiener ist), ein Erbteil hat im Reich des Christus und Gottes. Lasst euch von niemand mit leeren Worten verführen! Denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. So werdet nun nicht ihre Mitteilhaber! Denn ihr wart einst Finsternis; jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts! Die Frucht des Geistes besteht nämlich in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Epheser 5,1-9

In der Unterhaltungsbranche hat sich in den letzten Jahrzehnten ein neuer Typ von Comedians entwickelt, nämlich der des Imitators. Ein Imitator ist jemand, der ein besonderes Talent darin besitzt, andere (meist prominente) Personen so nachzuahmen, dass der Zuschauer die imitierte Person sofort wiedererkennen kann.

Auch wir werden dazu aufgefordert, in diesem Bereich aktiv zu werden. Auch wir sollen so gute Imitatoren sein, dass man an unserem Verhalten denjenigen erkennt, den wir nachahmen. Allerdings sollen wir nicht irgendwelche Promis imitieren und erst recht nicht mit Mitteln der Satire, sondern wir sollen **Gottes Nachahmer** sein und **in der Liebe wandeln, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat**. Das ist gewaltig: An unserem Verhalten sollen die Menschen Gott erkennen! Auch Jesus fordert uns zu einem solchen Lebenswandel heraus.

Was kennzeichnet ein solches Leben in der Nachfolge des Herrn? Interessanterweise geht Paulus hier zuerst auf die Wahl unserer Worte ein. Dinge wie **Unzucht oder Habsucht** sollen unter den Heiligen (siehe Etappe 39) nicht einmal Erwähnung finden, **sondern vielmehr Danksagung**. Warum ist das so? Warum legt Paulus einen derart großen Wert auf die Wortwahl und die Gesprächsthemen der Epheser? Jesus selbst gibt uns die Antwort. In Lukas 6 sagt Er:

Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser bringt Böses hervor aus dem bösen.

Denn was das Herz voll ist, des geht der Mund über.

Lukas 6,45 (LU)

Jesus lehrt uns damit ein wichtiges geistliches Grundprinzip: Wovon das Herz des Menschen erfüllt ist, davon spricht er auch die meiste Zeit – das ist logisch. Hast du schonmal jemanden gesehen, der in seinem Herzen bitter war? Wovon und wie redete er? Wahrscheinlich negativ und zynisch. Hast du schon einmal jemanden erlebt, der voll wirklicher Freude war? Was gab er den ganzen Tag lang von sich? Positive und ermutigende Dinge. Dementsprechend können wir auch in diesem Bibelabschnitt die Analogie ziehen. Denn wovon ist das Herz eines Menschen erfüllt, der die ganze Zeit nicht ganz saubere sexuelle Anspielungen macht oder der ständig über Besitz und finanzielle Dinge redet? Sein Herz ist erfüllt von Unzucht beziehungsweise Habsucht.

Was hingegen bewegt einen Menschen, der für vieles, was andere als selbstverständlich erachten, tiefe und aufrichtig empfundene Dankbarkeit ausdrückt? Sein Verhalten zeigt deutlich, dass er in diesem Punkt eine gesunde geistliche Position eingenommen hat.

Und das sollten auch wir tun. Lass es uns direkt laut und deutlich proklamieren:

Vater, ich danke Dir so sehr für Deine Liebe und Deine Gnade.

Danke, Herr Jesus, dass in Deinem Blut der Neue Bund mit uns geschlossen wurde. Halleluja! Herr, mein Herz fließt über vor Dankbarkeit. Ich freue mich so sehr, dass ich mit Dir leben darf!

Herr, Du hast gesehen, dass wir alle in die Irre gingen, wie Schafe, aber Du hast uns nicht einfach uns selbst und unserer Verlorenheit überlassen, sondern Du hast Dich über uns erbarmt und Du hast Dein Leben für uns gegeben, als wir noch Sünder waren. Jesus, Du bist so wunderbar – ich liebe Dich und mein Leben gehört für immer Dir!

Danke Heiliger Geist, dass Du mein Herz umgestaltest, damit ich Dich, Herr, immer besser widerspiegeln kann. Herr, mein Licht soll leuchten vor den Menschen, dass sie Dich in mir sehen und Deinen Namen, Jesus, preisen!

Danke Herr, dass Du einen Wächter vor meine Lippen stellst, damit ich nur die Worte spreche, die Dir wohlgefällig sind, sodass Unzucht, Unreinheit und Habgier in meinem alltäglichen Wortschatz nicht mehr vorkommen.

Vater, ich will Dir auch auf diese Weise Ehre geben und in meinem Leben keinerlei Unreinheit mehr dulden.

Danke, Jesus, dass Du der Anfänger und Vollender meines Glaubens bist und mich in Dein Ebenbild umgestaltest.

Herr, ich liebe Dich! Vater, ich danke Dir.

Im Namen Jeschua Ha Maschiachs. Amen.

Wenn dieses Gebet deine Herzenshaltung wiedergibt, ist das wunderbar. Geh einfach weiter auf diesem guten Weg, und der Heilige Geist wird dich immer mehr umgestalten. Die Haltung der Dankbarkeit ist ein innerer Antrieb, der dich ins Gebet führt. Durch das Gebet wiederum öffnest du dich für Sein Wirken, und das bringt die gute Frucht des Geistes in deinem Leben zum Vorschein, die in **lauter Güte** und **Gerechtigkeit** und **Wahrheit** besteht.

Dies ist auch der sicherste Schutz vor Verführung, vor der uns Paulus in diesem Abschnitt ebenfalls warnt. Verführung ist eine echte Gefahr für das Herz eines Gläubigen. Worauf wir dabei besonders achten müssen, sind die vermeintlich kleinen Dinge, denn niemand würde einfach so von heute auf morgen seinen Glauben über Bord schmeißen. Doch faule, ungesunde Kompromisse, Zugeständnisse und vor allem auch sogenannte „Vernünfteleien“, die das geniale Wirken Gottes wegerklären wollen, können Menschen auf falsche Wege bringen und sie für Verführung anfällig machen. Daher wehre mit Entschiedenheit allen geistlich ungesunden Anfängen und bewahre dein Herz mit großem Eifer und um jeden Preis. So wie es geschrieben steht:

Mehr als alles andere behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus.

Sprüche 4,23

Wegstück 2: Sorgfältig wandelnd, verständig die Zeit nutzend, das böse entblößend

Epheser 5,10-20

Prüft also, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, deckt sie vielmehr auf; denn was heimlich von ihnen getan wird, ist schändlich auch nur zu sagen. Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, so wird Christus dich erleuchten! Seht nun darauf, wie ihr mit Sorgfalt wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. Darum seid nicht unverständlich, sondern seid verständig, was der Wille des Herrn ist! Und berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes; redet zueinander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern; singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen; sagt allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles, in dem Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Epheser 5,10-20

Die in der Unterhaltungsbranche besonders erfolgreichen Imitatoren ahmen die Promis nicht einfach ungeplant und spontan nach (auch wenn das so rüberkommen mag), sondern sie haben sich intensiv mit den Personen beschäftigt, die sie imitieren. Dabei haben sie nicht nur den Klang der Stimme und ihren Akzent näher studiert, sondern sich zusätzlich mit der bevorzugten Wortwahl, typischen Floskeln und dem Sprachrhythmus

des nachzuahmenden Menschen beschäftigt. Auch wir haben uns eingehender mit dem zu beschäftigen, dessen *Nachahmer* wir sein sollen. Auch wir sollen wissen, was Er bevorzugt und was Ihm *wohlgefällig ist*.

Das Wort Gottes lehrt uns, dass der himmlische Vater reinstes und hellstes Licht ist und dass es bei Ihm noch nicht einmal die Andeutung eines Schattens gibt (Jakobus 1,17). Alles, was gut und vollkommen ist, kommt von Ihm, dem wunderbaren Vater des Lichts – Halleluja! Dementsprechend wird klar: Wenn bei Gott keinerlei finsternis ist, soll auch bei uns keine sein. Wir sind zwar mitten in der Welt, aber nicht von der Welt (Philipper 2,15). Dabei sollen wir die Werke der finsternis nicht einfach ignorieren und so tun, als gäbe es sie nicht – nein! – wir sollen sie bloßstellen, denn es heißt: *Habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, **deckt sie vielmehr auf***.

Viele, die sich selbst als Christen bezeichnen, weigern sich bislang leider noch beharrlich, diese absolut unmissverständliche Aufforderung ernst zu nehmen. Man konnte (vor allem in der Zeit seit März 2020) den Eindruck bekommen, als würde sich ein großer Teil des Volkes Gottes in unserem Land mit Händen und Füßen und teilweise sehr aggressiv dagegen wehren, zur Kenntnis zu nehmen, wie böse und verdorben das satanisch kontrollierte Weltsystem ist und mit welcher boshafter Lüge und Täuschung es gegen die Menschen vorgeht. Das ist ein äußerst bedenklicher Zustand, da er deutliche Hinweise darauf gibt, auf welchem Fundament jemand sein Leben tatsächlich gegründet hat (siehe dazu Matthäus 7,24-27 und Hebräer 12,26-28).

Doch unabhängig davon, ob man das nun sehen will oder lieber den Kopf in den Sand steckt und den bequemen Weg geht – das Wort Gottes lehrt uns in aller Klarheit, dass das satanisch kontrollierte System mit all seinen willfähigen Handlangern abgrundtief böse ist und dass das, *was **heimlich** von ihnen **getan** wird, **schändlich** ist auch nur **zu sagen**.*

Wer all die Abartigkeiten bei Themen wie z. B. Menschenhandel, rituellem Missbrauch bis in höchste Kreise, absichtliches Produzieren gefährlicher Medizinprodukte, Geoengineering usw. krampfhaft ignoriert, der ist bereits Opfer der zuvor erwähnten endzeitlichen Verführung geworden und muss umkehren sowie Gott um Gnade und Erneuerung seines Denkens bitten. Der muss sein Lebensfundament verlagern und zwar einzig und allein auf den unerschütterlichen Felsen Jesus Christus.

Dieses Weltsystem ist böse, und diejenigen, die wissentlich an dem satanischen System mitarbeiten, sind böse. Sie sind hochgradig dämonisiert und lassen nichts unversucht, um im Verborgenen die Agenda satans voranzubringen. Doch die Werke der finsternis werden nicht auf Dauer verborgen bleiben – es werden alle diese Verbrechen ans Licht kommen! Denn ***das alles aber wird offenbar, wenn es vom Licht aufgedeckt wird.*** Die Verbrecher werden scheitern und ihre dämonischen Pläne allesamt entblößt werden. Jesus selbst sagte:

Es kommt die Zeit, da wird alles offenbar werden; alles, was jetzt noch geheim ist, wird dann öffentlich bekannt gemacht werden. Alles, was ihr im Dunkeln gesagt habt, wird im Hellen zu hören sein, und was ihr hinter verschlossenen Türen geflüstert habt, wird man von den Dächern rufen, sodass alle es hören!
Lukas 12,2-3 (NLB)

Alles wird offen sichtbar werden. Jede geheime Absprache, die irgendwo getroffen wurde, kommt ans Licht. Jeder im Verborgenen operierende Geheimbund wird bloßgestellt werden – auch innerhalb der Kirchen und Gemeinden. Wir glauben, dass diese Zeit sehr nah herangerückt ist und dass die gesellschaftlichen Umwälzungen, die diese Enthüllungen auslösen, beispiellos sein werden. In einem prophetischen Wort (Etappe 23) hörte Martin vom Herrn folgende Worte:

Regierungen werden bloßgestellt, Skandale über Skandale über Skandale werden durch die Medien gehen. Weil Licht kommt, weil Klarheit kommt, weil Wahrheit kommt. Was im Geheimen verhandelt wird, wird von den Dächern verkündet. Den Menschen werden die Ohren gellen, weil sie erfahren, wie sie in der Dunkelheit betrogen worden sind, verführt worden sind, hintergangen worden sind.

Die Pläne des Feindes werden nicht zustande kommen. Denn Ich sende Meinen hellen Sonnenaufgang – und er ist schon über dem Horizont. Es wird dem Feind nicht gelingen, die Menschen in Dunkelheit zu halten. ... Gefängnistüren springen auf. Die Wächter der Finsternis fliehen. Licht flutet.

Das aufdeckende, Klarheit bringende Licht des Herrn und die bevorstehende Ausgießung des Heiligen Geistes sind die entscheidenden Faktoren in unserer Zeit, und nicht die schädlichen Pläne des Feindes. Licht kommt, Klarheit kommt, Wahrheit kommt. Das Licht Gottes wird in unserem Land, bildlich gesprochen, einschlagen wie eine Wahrheitsbombe, und den Menschen werden die Ohren gellen, wenn sie erfahren, auf wie böse Weise sie betrogen worden sind. Darauf müssen wir vorbereitet sein.

Vor diesem Hintergrund sprechen die Worte des Paulus auf ganz besondere Weise in unsere heutige Situation:

Seht nun darauf, wie ihr mit Sorgfalt wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. Darum seid nicht unverständlich, sondern seid verständlich, was der Wille des Herrn ist!

„Kauft die Zeit aus“ – wörtlich könnte man hier übersetzen: „Rettet die Zeit vor dem Verlorengehen“. Das heißt, dass wir diese Tage, auch wenn sie böse sind, besonders weise und zur geistlichen Vorbereitung nutzen sollten. Eine Aufforderung, die der Herr Seinen Kindern in den letzten Jahren immer wieder gegeben hat, ist: **Bereitet euch vor!** Wie aber kann man sich vorbereiten? Ist damit das Anlegen von Lebensmittelvorräten im Keller gemeint, um bei eventuellen Ausschreitungen und Unruhen nicht aus dem Haus gehen zu müssen?

Das ist sicherlich in einem gewissen Rahmen sinnvoll und man sollte es nicht unterlassen, aber es ist nur ein kleiner Aspekt der Vorbereitung. Noch wichtiger ist, sich geistlich vorzubereiten und immer sicherer darin zu werden, Gottes Stimme hören zu können. Geistliche Vorbereitung bedeutet, immer klarer zu erkennen, **was der Wille des Herrn ist**. Diese Tage sind keine, in denen wir mit maßlosem Alkoholkonsum die Sinne betäuben sollten, **was Ausschweifung ist**, sondern wir wollen uns immer mehr von Gott ausfüllen lassen und **voll Geistes** werden.

Es ist ein Vorrecht, in dieser Zeit leben zu dürfen. Es ist ein Vorrecht, das miterleben zu dürfen, wonach sich Generationen von Propheten gesehnt haben, nämlich die endzeitliche Ausgießung des Heiligen Geistes. Dafür lohnt es sich allemal, jetzt wach und nüchtern zu sein, aufrecht stehen zu bleiben, sich nicht vor den Karren weltlicher Institutionen spannen zu lassen, auf das Reden des Herrn zu hören und entsprechende Vorbereitungen zu treffen. Er hat uns auserwählt, in dieser Zeit leben zu dürfen – das sollten wir niemals geringachten!

Wegstück 3: Ein wunderschönes und tiefes Geheimnis – nimm es ernst!

Epheser 5,21-33

Ordnet euch einander unter in der Furcht Gottes! Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn; denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes. Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem. Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, sodass sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas Ähnliches habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei. Ebenso sind die Männer verpflichtet, ihre eigenen Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber; wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehasst, sondern er nährt und pflegt es, gleichwie der Herr die Gemeinde. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein. „Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein“. Dieses Geheimnis ist groß; ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde. Doch auch ihr – jeder von euch liebe seine Frau so wie sich selbst; die Frau aber erweise dem Mann Ehrfurcht!

Epheser 5,21-33

In den vorangegangenen Abschnitten führte Paulus uns einige Aspekte vor Augen, die den Wandel als **Gottes Nachahmer** und ein Leben in Seinem **Licht** betreffen. Jetzt kommt er auf einen weiteren zu sprechen, und zwar auf den der geistlichen Einheit von Mann und Frau in der Ehe.

Dabei wird deutlich, dass die Ehe weit mehr ist als die rechtliche Verbindung zwischen einem Mann und einer Frau. Die Ehe ist ein Wunder der Schöpfung (1. Mose 2,22-24), die Ehe ist zu heiligen (Hebräer 13,4), die Ehe ist eine geistliche Kampfeinheit, auf deren gemeinsamen Gebeten eine besondere Verheißung liegt (1. Petrus 3,7) und die Ehe ist das sichtbare Zeichen eines großen **Geheimnisses**, sie ist ein gewaltiges prophetisches Bild für etwas noch Größeres: Die Einheit von Christus und der Ekklesia!

Doch fangen wir vorne an. Zuerst schreibt Paulus von der gegenseitigen Unterordnung **in der Furcht Gottes**. Was bedeutet das? Ähnlich wie beim Thema Heiligung (Etappe 29) gibt es auch hier zwei falsche Strömungen. Die eine ist die religiös-gesetzliche Haltung, die nur eine einseitige Unterordnung der Frau betont und diese Unterordnung in unzutreffender Weise mit Gehorsam gleichsetzt. Die andere ist die religiös-liberale Haltung, die einfach behauptet, man müsse sich überhaupt nichts und niemandem unterordnen. Beide Ansichten sind falsch.

Zunächst sollten wir beachten, dass wir uns **einander** unterordnen sollen. Das ist wichtig. Hier geht es um eine heilige Verpflichtung, die beide betrifft, sowohl die Ehefrau als auch den Ehemann.

Versetz dich bitte einmal in die Lage der ersten Zuhörer. Paulus beginnt mit einer zur damaligen Zeit gesellschaftlich vollkommen akzeptierten Aussage, nämlich: *Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter.* Und kurz danach fährt er fort: *Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem.* Bis hierhin war das für die ersten Zuhörer noch nicht besonders erstaunlich, doch im nächsten Satz kommt die zentrale und herausfordernde Aussage, auf die Paulus eigentlich hinauswill, nämlich: *Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat.* Ich vermute, dass diese Aussage für einen Großteil der Zuhörer ein absoluter Schocker war und sie vielleicht sogar in ihrem Herzen überführt hat. Möglicherweise ist es auch für dich schwer fassbar, aber das Wort Gottes gebietet uns unmissverständlich, unsere Frauen zu lieben, *gleichwie* – also in derselben Art und Weise – *Christus die Gemeinde geliebt ... und sich selbst für sie hingegeben hat.*

Das mag sprichwörtlich wie eine Bombe eingeschlagen haben, denn diesen hohen Anspruch hatte zuvor noch niemand gestellt. Die eigene Frau mit einer solchen Hingabe lieben, wie Jesus sich für die Gemeinde hingegeben hatte?

Doch Gott zeigt uns in Seinem Wort, wie Er die Ehe geschaffen und geplant hat und welche heiligen Verpflichtungen dieser Bundesschluss zwischen Mann und Frau mit sich bringt. Die Ehe ist eine heilige Einheit.

An dieser Stelle sollten wir das Schriftstudium definitiv unterbrechen und ins Gebet gehen.

Ein Gebet für Männer:

Himmlischer Vater,

ich danke Dir für Dein Wort und ich danke Dir für alles, was Du in die Ehe gelegt hast. Danke Herr, dass Du noch so viel mehr für uns hast. Jesus, ich möchte von Dir lernen, was es wirklich bedeutet, meine Frau so zu lieben, wie Du die Gemeinde geliebt und Dich für sie hingegeben hast. Danke Herr, dass Du jedem gerne gibst, der Dich um Weisheit und Erkenntnis bittet.

Danke Heiliger Geist, dass Du mein Herz zubereitest und mich täglich darin trainierst, meine Frau so zu lieben, wie Jesus die Gemeinde geliebt und sich für sie hingegeben hat. Danke Herr, dass Du der Anfänger und Vollender meines Glaubens bist und das in mir bewirkst.

Vater, mein Leben soll Dir Ehre geben und Dich, Jesus, verherrlichen. Danke, dass Deine Gnade mich dazu befähigt, diesen Lauf zu laufen, zu dem Du mich berufen hast.

Danke, dass Deine Gnade mich übernatürlich dazu befähigt, meine Frau so zu lieben wie Jesus die Gemeinde.

Herr, lass mich sehen, wie Du meine Frau siehst, und lass mich verstehen, wie ich sie behandeln soll, sodass es Deinem Willen entspricht und Dir Freude macht.

Herr, Du hast mir meine Frau anvertraut – bitte fülle mich mit allem, was ich brauche, um sie zu lieben wie mich selbst.

Darum bitte ich im Namen Jeschua Ha Maschiachs. Amen.

Hinweis:

Wenn du noch nicht verheiratet sein solltest, ändere das Gebet bitte entsprechend ab und bitte den Herrn darum, dich vorzubereiten, dass du deine zukünftige Frau so lieben kannst, wie Christus die Gemeinde geliebt hat.

Ein Gebet für Frauen (von Nadine):

*Mein geliebter Vater,
ich danke Dir von ganzem Herzen für meinen Mann und dass Du
mich ihm zur Seite gestellt hast.*

*Herr, Du sagst in Deinem Wort, dass ich mich meinem eigenen
Mann unterordnen soll in allem. Danke, dass Du mich dazu
befähigst und mir Weisheit schenkst, wie ich mich meinem Mann
gegenüber positionieren soll. Danke, dass Du mir zeigst, was es
bedeutet, sich unterzuordnen nach Deinem Willen.*

*Du hast meinen Mann als Haupt über mich gesetzt, dass er mich
liebt und leitet. Herr, ich will meinen Mann ehren und ihm als
Hilfe zur Seite stehen. Ich will ihn respektieren, so wie Du es mir
in Deinem Wort aufgetragen hast.*

*Vater, hilf mir, meinen Mann mit Deinen Augen zu sehen und ihn
mit Deinem Herzen zu lieben. Führe Du mich den Weg, meinen
Mann zu ehren, treu an seiner Seite zu stehen und gleichzeitig
als vollkommene Einheit mit ihm den guten Kampf des Glaubens
zu kämpfen.*

*Ich will meinem Mann eine Freude sein und Dich, Herr, mit
meinem ganzen Wesen verherrlichen. Ich will, dass unsere Ehe
einen Unterschied macht und man Dein Licht in unserer Ehe und
durch unsere Ehe leuchten sieht.*

*Ich will Dich verherrlichen in allem, was ich tue. Danke Heiliger
Geist, dass Du mich darin unterstützt, leitest und führst, meinen
eigenen Mann zu ehren und mich ihm unterzuordnen.*

Unsere Ehe gehört Dir, Jesus, verherrliche Dich durch uns!

Darum bitte ich im Namen Jeschua Ha Maschiachs.

Amen.

Eine Ehe nach dem Willen Gottes – voller Liebe und gegenseitigem Respekt, im Gebet eine starke Einheit bildend und für die Menschen im Umfeld ein Zeugnis der Herrlichkeit Gottes zu sein – das ist genau das, was der Herr für uns hat. Halleluja!

Falls dir das im Moment noch unrealistisch erscheinen sollte, lass dich nicht entmutigen, sondern freu dich viel mehr, dass Jesus dir in Seinem Wort eine Richtung aufzeigt, in die du wachsen darfst. Denk dran: Wir wachsen zu Ihm hin in allen Dingen (siehe Etappe 42).

Nun fährt Paulus fort und zitiert 1. Mose 2,24: *Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein.*

Dieser Vers war dem Volk Gottes damals schon seit mehr als eineinhalb Jahrtausenden geläufig und er wurde oft von den Rabbinern und Schriftgelehrten zitiert. Doch was der Heilige Geist Paulus dazu offenbart hat, ist gewaltig. Mit dem Ausdruck „groß“ wird an dieser Stelle eigentlich noch zu vorsichtig übersetzt, denn hier wird ein *außerordentliches* (griechisch: *megas*) *Geheimnis* gelüftet (unsere Jugendlichen würden sagen: Wow, das Geheimnis ist ja mega!). In der Schrift verborgen war dieses Geheimnis die ganze Zeit vor den Augen des Volkes Gottes gewesen, ohne dass sie es hätten erkennen können, doch der Herr hatte es nun Seinem Diener Paulus offenbart und dieser der Ekklesia in Ephesus und darüber hinaus. Ich nehme an, man konnte in dem Augenblick, als der Vers vorgelesen wurde, eine Nadel fallen hören. Ein heiliges und ehrfürchtiges Staunen mag auf der Versammlung gelegen haben, als der Bote die Worte verlas:

„Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein“. Dieses Geheimnis ist groß; ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde.

Epheser 5,31-32

Die Ehe zwischen (genau) einem Mann und (genau) einer Frau ist nicht nur eine heilige Einheit, zusammengefügt von Gott (Matthäus 19,6) durch einen heiligen Bund, auf dem gewaltige Verheißungen liegen, sie ist darüber hinaus sogar ein prophetisches Bild für die einzigartige Beziehung zwischen Jesus Christus und Seiner Braut, der Ekklesia. Kannst du verstehen, was für ein besonderer Moment es war, als der Herr dieses Geheimnis Seinem Volk offenbarte? Erkennst du, welche gewaltigen Zusammenhänge sich dadurch für uns ganz persönlich ergeben? Wir sind **in Christus** und damit Teil der Ekklesia – Seiner Braut!

Ich möchte dich ermutigen, an dieser Stelle innezuhalten und dich im Gebet weiter mit diesem gewaltigen Geheimnis zu beschäftigen.

Aktivierung

Dann hörte ich einen Jubelgesang, der von einem vielstimmigen Chor zu kommen schien. Er klang wie das Tosen einer starken Brandung und gleichzeitig wie lautes Donnerrollen: „Halleluja, gepriesen sei Gott, denn es herrscht unser Herr, der allmächtige Gott! Wir wollen uns freuen und jubeln und ihm die Ehre geben! Denn jetzt ist die Hochzeit des Lammes gekommen und seine

Braut hat sich dafür schöngemacht. Strahlend weißes Leinen hatte Gott ihr dazu geschenkt. “

Offenbarung 19,6-8 (NeÜ)

Zur Braut des Messias Jesus zu gehören, ist keine Nebensache. Es ist eine der zentralsten Wahrheiten, die unsere ganze Existenz betrifft. Vor diesem Hintergrund lade ich dich ein, dem Thema noch intensiver nachzugehen. Wir haben dir für den Einstieg in dieses Thema zwei Lehrvideos zur Verfügung gestellt: „Ein wirklich großes Geheimnis“ und „Was du wirklich über die Ewigkeit wissen musst“ – du findest die Links dazu im Anhang bei den Zusatzaufgaben zu dieser Etappe. Sei geistlich aufmerksam und bete viel in Sprachen, wenn du sie dir ansiehst. Gehe anschließend in eine freie Gebets- oder Lobpreiszeit und lass dir vom Heiligen Geist die Dinge offenbaren, die für dich persönlich wichtig sind. Bitte den Herrn um ein vertieftes Verständnis, was es bedeutet, zur Braut Jeschuas zu gehören.

Je nachdem, wie deine bevorzugte Herangehensweise ist, kannst du das Empfangene z. B. in einem Gedicht, einem Lied, einem Gemälde, einem Lobpreistanz etc. zum Ausdruck bringen und Jeschua damit die Ehre geben. Gerne kannst du auch geistliche Tagebucheinträge erstellen mit allen Eindrücken, die der Herr dir in den kommenden Wochen (und Monaten) zu diesem Thema gibt. Ich bin sicher, es wird ein reichhaltiger Schatz daraus entstehen.

Sei dir bewusst, dass wir mit dem Herrn der Herrn und König der Könige rechtmäßig und nach jüdischem Hochzeitsverständnis rechtsverbindlich verlobt sind. Der höchstmögliche Brautpreis

wurde für uns bezahlt (1. Petrus 1,18-19) und das gegebene Unterpfand (Epheser 1,13-14) zeigt uns, dass der Bräutigam es ernst meint und wiederkommen wird. In der Zwischenzeit ist der Bräutigam im Haus Seines Vaters, um dort für uns eine Wohnung zu bereiten (Johannes 14,2-3), die nach jüdischem Verständnis besser sein muss als unsere jetzige Wohnung.

Wann die Arbeiten abgeschlossen sein werden und der richtige Zeitpunkt für die Hochzeit gekommen ist, weiß der Bräutigam selbst allerdings nicht, denn über diesen alles entscheidenden Moment urteilt allein der Vater des Bräutigams (Apostelgeschichte 1,7; Matthäus 24,36). Wenn er zu der Auffassung gelangt, dass alle Vorbereitungen für die Hochzeit in vollkommener Weise ausgeführt sind, lässt Er von einem Diener das Schofar blasen, um allen zu signalisieren, dass der Moment der Vermählung gekommen ist (1. Korinther 15,52; 1. Thessalonicher 4,16). Daraufhin macht sich der Bräutigam sofort auf den Weg, um Seine Braut zu sich zu holen (Matthäus 24,31).

Während der gesamten Zeit der Verlobung ist es die heilige Pflicht der Braut, sich bestmöglich vorzubereiten und jederzeit für den alles entscheidenden Moment des Schofarblasens bereit zu sein, da sie ebenso wie der Bräutigam nicht weiß, wann dieser Zeitpunkt gekommen sein wird (Matthäus 25,13).

Die Hochzeit des Königs der Könige, vor dem sich einmal jedes Knie beugen wird – dafür leben wir, dafür wurden wir geschaffen, darauf bereiten wir uns vor.

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 43: Epheser 5

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 77-78
- Daniel 1-2
- Hebräer 8-10
- Offenbarung 4-5

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Lebe im Licht des kommenden Tages

www.gottes-haus.de/weg/etappe-43a

Ein wirklich großes Geheimnis

www.gottes-haus.de/weg/etappe-43b

Wenn die Stimme erklingt am Ende der Zeit

www.gottes-haus.de/weg/etappe-43c

Was du wirklich über die Ewigkeit wissen musst

www.gottes-haus.de/weg/etappe-43d

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Zum Thema „Hochzeit des Lammes“ hat mir der Herr folgendes offenbart:

Etappe 43 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 44

Epheser 6

Auf zum Kampf

Wegstück 1: **Wie ist das mit der Unterordnung?**

Epheser 6,1-9

Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht. „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren“, das ist das erste Gebot mit einer Verheißung: „damit es dir gut geht und du lange lebst auf Erden“. Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn. Ihr Knechte, gehorcht euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus; nicht mit Augendienerei, um Menschen zu gefallen, sondern als Knechte des Christus, die den Willen Gottes von Herzen tun; dient mit gutem Willen dem Herrn und nicht den Menschen, da ihr wisst: Was ein jeder Gutes tun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Sklave oder ein Freier. Und ihr Herren, tut dasselbe ihnen gegenüber und lasst das Drohen, da ihr wisst, dass auch euer eigener Herr im Himmel ist und dass es bei ihm kein Ansehen der Person gibt.

Epheser 6,1-9

Als der Brief den Heiligen in Ephesus vorgelesen wurde, las man ihn ohne Unterbrechung in einem durch. Was es damals noch nicht gab, sind die Kapitel und Versnummerierungen, die uns heute so geläufig sind.

Wenn wir uns nun einmal gedanklich von der Kapiteleinteilung verabschieden und den Brief in seiner Gesamtheit durchgehen, wird deutlich, dass dieser Abschnitt sich noch auf die Themen bezieht, die wir in Etappe 43 betrachtet haben und die im fünften Kapitel des Epheserbriefs angesiedelt sind. Paulus schrieb dort von einem **Leben im Licht** und von einem Wandel als **Nachahmer Gottes**. Dort führte er unterschiedliche Aspekte an, die zu einem Wandel in der Gottesfurcht und einem Leben im Licht dazugehören. Das waren unter anderem eine Haltung der Dankbarkeit, eine vom Heiligen Geist geführte Wortwahl und die gegenseitige (!) Unterordnung von Mann und Frau nach dem Willen Gottes.

Hier geht es nun um den kindlichen Gehorsam gegenüber den Eltern. Das griechische Wort für „Gehorsam“ hat Paulus im vorangegangenen Abschnitt 5,21-33 nicht verwendet, obwohl es biblisch sehr häufig vorkommt, was zeigt, dass es ihm im Verhältnis von Mann und Frau um etwas anderes ging.³

Von den Kindern hingegen fordert Paulus den Gehorsam explizit ein und betont dabei: *Das ist das erste Gebot mit einer Verheißung: „damit es dir gut geht und du lange lebst auf Erden“.*

3 Genauso hält es Paulus übrigens auch in Römer 13,1: Obwohl er im gesamten Römerbrief das Wort „Gehorsam“ oft verwendet, nutzt er es gerade an dieser Stelle nicht, denn auch hier geht es ihm um andere Dinge.

Auf der anderen Seite sind aber auch die Eltern von Gott zu einem weisen Umgang mit ihren Kindern verpflichtet, denn es heißt weiter: ... *ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn*. Das Wort „Zucht“ ist vor dem Hintergrund unseres aktuellen sprachlichen und gesellschaftlichen Verständnisses leider negativ belegt und daher etwas irreführend. Paulus gebraucht hier das griechische Wort *paideia*, von welchem sich das uns bekannte Wort Pädagogik indirekt ableitet. *Paideia* bedeutet so viel wie: erziehen, unterrichten, bilden, belehren, unterweisen. Wozu der Herr Eltern hier also auffordert, ist in erster Linie, weise zu sein und die Kinder nicht durch fleischlich beeinflusstes Handeln bitter werden zu lassen, sondern sie bestmöglich darin zu ermutigen, mit Freude in den Wegen Gottes unterwegs zu sein.

In der Kindererziehung habe ich mir oft die Frage gestellt, wie wir den himmlischen Vater am besten repräsentieren können. Wir wissen von Gottes Liebe, aber auch, dass Er konsequent ist in dem, was Er sagt. Wir wissen, dass Er jedem gerne gibt, der Ihn darum bittet – mehr noch als jeder irdische Vater (siehe Lukas 11,11-13) und wir wissen, dass Gott uns als Seine Kinder zu Überwindern machen will, die gelernt haben, gegen das böse zu kämpfen und siegreich aus diesen Kämpfen hervorzugehen.

All dies zeigt uns, dass wir göttliche Weisheit bei der Erziehung unserer Kinder brauchen. Und wir können uns freuen, denn Gott verspricht, Seine Weisheit jedem gerne zu geben, der Ihn darum bittet (siehe Jakobus 1,5) – und das gilt auch für die Erziehung unserer Kinder.

Nun hat Paulus also den Willen Gottes im Hinblick auf die zwei wichtigsten menschlichen Beziehungsebenen verdeutlicht – die Ehe und die Familie.

Jetzt kommt er noch auf ein weiteres Verhältnis zu sprechen, nämlich auf das des Knechtes bzw. Sklaven, der einem Herrn unterstellt ist: *Ihr Knechte, gehorcht euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus; nicht mit Augendienerei, um Menschen zu gefallen, sondern als Knechte des Christus, die den Willen Gottes von Herzen tun.*

Auch hier ruft Paulus zum Gehorsam auf und er verdeutlicht dabei, dass der Gehorsam weiter gehen soll, als viele, die weltlich gesinnt sind, das vielleicht handhaben. Während manche beispielsweise den Flur nur dann eifrig wischen, wenn der Chef dort gerade entlanggeht, zeigt uns Paulus, dass wir so nicht arbeiten sollen, denn es wäre **Augendienerei**, wenn man sofort wieder aufhören würde, fleißig zu arbeiten, sobald man sich unbeobachtet wähnt. Uns soll es nicht darum gehen, **Menschen zu gefallen**, sondern Gott – und Seinen Willen sollen wir **von Herzen tun**.

Doch ebenso wie im vorangegangenen Abschnitt bei den Eltern gibt es auch für alle Herren dieser Knechte, wenn sie Jesus nachfolgen wollen, eine heilige Verpflichtung: *Und ihr Herren, tut dasselbe ihnen gegenüber und lasst das Drohen, da ihr wisst, dass auch euer eigener Herr im Himmel ist und dass es bei ihm kein Ansehen der Person gibt.*

„Tut dasselbe ihnen gegenüber“ – diese Wendung bezieht sich auf das Gute, das wir tun sollen, denn **was ein jeder Gutes tun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sei ein Sklave oder ein Freier**. Das bedeutet, dass auch die Herren ihren Untergebenen gegenüber gütig und langmütig sein sollen, ohne ihnen zu **drohen**.

Stell dir einmal einen Großgrundbesitzer vor, der in der Zeit von Paulus lebte. Nachdem Jesus in sein Leben kam, gestaltete ihn der Heilige Geist immer mehr um, sodass er Jeschua immer ähnlicher wurde. Alle Knechte und auch die in der Nähe wohnenden Menschen haben seinen vorherigen Lebenswandel mitbekommen. Doch nun liebt er seine Frau so, wie Christus die Gemeinde geliebt und sich für sie hingegeben hat. Nun erzieht er seine Kinder in Güte und Weisheit und lehrt sie, auf den Wegen des Herrn zu wandeln. Nun ist er fair zu seinen Knechten und hat aufgehört, ihnen zu drohen.

Die Knechte honorieren das, indem sie gerne für ihn arbeiten, auch dann, wenn er sie nicht kontrolliert, ohne Augendienerei. Der Segen auf diesem Gutshof nimmt spürbar zu und die Menschen danken und preisen Gott für das, was Er in ihrer Mitte getan hat. Auch die Nachbarn sehen immer deutlicher den Wandel zum Guten auf diesem Hof. Ein Leben in der gesegneten Hausordnung Gottes, was für ein Zeugnis für die umliegende Welt!

Überlege einmal: Wie könnte ein derartiges Zeugnis in unserer heutigen Zeit aussehen?

Wegstück 2: Bereit für den Kampf?

Epheser 6,10-20

Ein Hinweis vorab: In der Bibel klingt nicht selten eine kämpferische und kriegerische Sprache an. Es ist von Kampf, Krieg, Waffen, Schwertern, Armee, Invasion, Marschieren, Feinden usw. die Rede. Das Wort Gottes verwendet diese Sprache ziemlich deutlich, wann immer es um den Konflikt zwischen dem Reich Gottes (bzw. dem Reich Jesu, des Himmels, des Lichts) und dem Reich der finsternis geht.

Als Christen wissen wir, dass es sich dabei ausschließlich um einen geistlichen Kampf mit geistlichen Waffen handelt,⁴ der in der geistlichen Dimension ausgeführt wird. Es ist kein Kampf im Natürlichen gegen Menschen oder Menschengruppen, gegen Volksgruppen oder Nationalitäten, gegen Minderheiten oder Andersdenkende, gegen Mitglieder anderer Glaubensüberzeugungen oder Religionen, gegen staatliche Institutionen, Organisationen usw. Es ist in keiner Weise ein Kampf gegen „Fleisch und Blut“, der auf der natürlichen, irdischen Ebene ausgetragen werden kann oder darf:

Denn obwohl wir im Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleisch; denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig für Gott ...

2. Korinther 10,3-4

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ...

1. Timotheus 6,12

⁴ Geistliche Waffen sind beispielsweise: alle Arten von Gebet und Fürbitte, verschiedene Arten von Fasten, alle Arten von Lobpreis und Anbetung, Jubeln und Jauchzen, das Einnehmen des Abendmahls, Proklamieren biblischer Wahrheiten, prophetische Zeichenhandlungen, Schofarblasen, Einsatz von Bannern u. v. a.

Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels; denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen]. Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt. So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit, und die Füße gestiefelt mit der Bereitschaft [zum Zeugnis] für das Evangelium des Friedens. Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist, indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen, auch für mich, damit mir das Wort gegeben werde, sooft ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums bekannt zu machen, für das ich ein Botschafter in Ketten bin, damit ich darin freimütig rede, wie ich reden soll.

Epheser 6,10-20

Nachdem wir uns über das fünfte Kapitel hinaus mit verschiedenen Aspekten des Wandels im Licht beschäftigt haben, gibt es hier nun eine deutliche thematische Zäsur. Dies sehen wir bereits an den ersten beiden Worten des Abschnitts:

Im Übrigen ... Diese Wendung dürfen wir nicht missverstehen. Sie bedeutet nicht, dass Paulus gerade noch ein bisschen Platz

auf dem Pergament hatte, den er noch irgendwie ausfüllen wollte – nein. Vielmehr können wir diesen Ausdruck auch mit „darüber hinaus“, „schließlich“ oder „zuletzt“ übersetzen. Es geht also um das, was Paulus den Heiligen in Ephesus zum Abschluss sagen will, und das ist, wie wir aus den Abschiedsreden Jesu wissen, überaus wichtig (siehe Johannes 14-17).

Bitte sieh dir einmal die deutlichen Imperative (Befehlsworte) an, die in den nächsten Sätzen folgen und markiere sie auf deinem Arbeitsblatt:

- *Seid stark!* (Vers 10)
- *Zieht an!* (Vers 11)
- *Ergreift!* (Vers 13)
- *Steht fest!* (Vers 14)

„Seid stark!“ und „Steht fest!“ einhergehend mit den Aufforderungen, Waffen und Rüstungsteile anzulegen. Mit diesem sehr kampfbetonten Vokabular wird unmissverständlich klar, dass es zum Abschluss des Briefes um etwas anderes geht als zuvor, nämlich um den *Kampf ... gegen die geistlichen* [Mächte] *der Bosheit in den himmlischen* [Regionen].

Hier sind zunächst zwei Erkenntnisse wichtig:

1. Wir haben einen *Kampf* zu kämpfen.
2. Dieser Kampf richtet sich niemals und unter keinen Umständen gegen Wesen aus *Fleisch und Blut*.

Es liegt auf der Hand – wir müssten keine Waffenrüstung anlegen, wenn wir keinen Kampf zu kämpfen hätten. Das Wort Gottes ist

voll mit Aufforderungen zum Kampf. Kampf ist uns verordnet, so wie es dem Volk Israel verordnet war, das verheißene Land gegen den Widerstand seiner Feinde einzunehmen. Doch das, was dem Volk Israel im Alten Bund befohlen wurde, nämlich der Kampf gegen natürliche Feinde, müssen wir im Neuen Bund unbedingt auf den geistlichen Bereich übertragen. *Unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern ... gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen].*

Denke bitte einmal zurück an die Inhalte von Etappe 7 – es gibt die Ebene des Geistes (die unsichtbare Welt), und die Ebene des Natürlichen (die sichtbare Welt). Menschen haben manche Aussagen Jesu falsch verstanden, weil sie diese im Natürlichen aufgefasst haben statt im Geistlichen (siehe zum Beispiel Nikodemus in Johannes 3,4). Auch wir müssen diese Verse hier unbedingt auf der Ebene des Geistes sehen, denn sonst wird es ziemlich „schräg“.

Lass uns dafür noch einmal die Grundlagenschritte der ersten Etappen durchgehen. Wie macht man das? Wie legt man im Geist einen Brustpanzer an? Was würdest du sagen?

Wir agieren im Bereich des Geistes in allererster Linie durch das Wort unseres Mundes, durch das, was wir aussprechen (Etappe 12). Unterstützen können wir derartige Dinge auch durch prophetische Zeichenhandlungen, in diesem Fall zum Beispiel, indem du laut aussprichst: „Im Namen Jesu lege ich jetzt den Brustpanzer der Gerechtigkeit an!“ und dabei zeichnerhaft die Bewegung des Anlegens einer Rüstung ausführst. Mehr dazu zum Abschluss dieses Wegstücks.

Lass uns nun nach dieser kurzen Wiederholung die nachfolgenden Verse näher betrachten. Paulus schreibt: *Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels.*

Hier finden wir im Griechischen ein sehr interessantes Wort für „Waffenrüstung“, es lautet *panoplia* und bedeutet „volle Rüstung des Schwerbewaffneten“. Im weiteren Sinne meint dieses Wort den kompletten Satz an defensiven und offensiven (!) Rüstungsteilen, die benötigt werden, um in einem schweren Kampf erfolgreich bestehen zu können.

Jede Armee hat unterschiedlich stark gerüstete Truppenteile, wobei die am schwersten gepanzerten Kämpfer in der Regel dort eingesetzt werden, wo die Schlacht am heftigsten tobt.

Es geht für uns also nicht darum, gelegentlichsmäßig einzelne Aspekte des geistlichen Kampfes zu berücksichtigen, wenn wir uns gerade danach fühlen – nein! Wir gehören zu den Schwergerüsteten. Wir sind im Geist (!) bis an die Zähne bewaffnet und gerüstet oder – wie eine prophetische Stimme es ausgedrückt hat – eine schreckensbringende Herrlichkeit für den Feind.

Der erste Zweck dieser Rüstung des Schwerbewaffneten ist, dass wir *standhalten können gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels*. Wir sollen standhalten und uns gegen die niederträchtigen Anschläge der Finsternis behaupten. Was macht diese Aufforderung mit dir? Setzt sie neue Kräfte und Entschlossenheit in dir frei? Ein Brennen des Heiligen Geistes? Oder fühlst du dich damit überfordert? Scheint dir das alles unerreichbar? Würdest du vielleicht sogar am liebsten von diesem Schlachtfeld davonrennen?

Falls es bei dir eher die letztgenannten Aspekte sein sollten, bist du schon auf einen der listigen Kunstgriffe des teufels hereingefallen. Du musst dir darüber im Klaren sein, dass satan ein Lügner von Anfang an ist (Johannes 8,44) und dass er bevorzugt mit derartigen Tricks agiert und dich glauben lassen will, er wäre groß und mächtig und du seist auf verlorenem Posten und in einer aussichtslosen Situation. Doch die Wahrheit ist, dass wir auf der Seite des Siegers stehen (1. Korinther 15,57) und dass Jesus uns Macht und Autorität gegeben hat über alle Gewalt des feindes (Lukas 10,19) und nichts kann uns in irgendeiner Art und Weise schaden (Psalm 91,10). Proklamiere diese Wahrheiten immer wieder laut und deutlich vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt.

Falls dir auffällt, dass du in letzter Zeit öfters auf die Schliche des teufels reingefallen bist, gehe bitte erneut die Etappen 10 und 17 durch, um in diesem Punkt weiter an deinem Fundament zu arbeiten, und sieh dir auch gerne nochmal das Video „Der größte Loser aller Zeiten“ an (du findest den Link dazu im Anhang von Etappe 18).

Wenn du diese Themen ein weiteres Mal angehst, arbeitest du tatsächlich auch daran, deine Waffenrüstung auszubessern und stets einsatzbereit zu halten, wie wir noch sehen werden.

Bevor er uns jedoch die einzelnen Bestandteile der „vollen Rüstung des Schwerebewaffneten“ nennt, richtet Paulus den Blick zunächst auf die Gegner unseres Kampfes und nennt dabei vier wesentliche Einflussgrößen:

Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die **Herrschaften**, gegen die **Gewalten**, gegen die **Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit**, gegen die **geistlichen [Mächte] der Bosheit** in den himmlischen [Regionen].

Hier die Bedeutung dieser vier Ausdrücke im Einzelnen:

- **Herrschaften** (griechisch *archas*): Regierung, Herrschaft, Kommando, Statthalterschaft. Auch: Obrigkeit, Behörde.
- **Gewalten** (griechisch *exousias*): Macht, Gewalt, Machthaber. Auch: Obrigkeitliches Amt, Behörde.
- **Weltbeherrscher der Finsternis** (griechisch *kosmokratoras*): Das Wort „Kosmokrator“ setzt sich zusammen aus den Wörtern für Welt (*kosmos*) und Herrscher (*kratos*) und wird hier im Zusammenklang mit dem Wort für Dunkelheit (*skotos*) gebracht. Also: Weltbeherrscher der Dunkelheit.
- **Geistliche Mächte der Bosheit** (griechisch *pneumatikos*): Das Wort *pneumatikos* bedeutet Geistesmächte und wird hier in Verbindung mit dem griechischen Wort für Schlechtigkeit/Bosheit (*poneria*) gebracht. Also: Geistesmächte der Bosheit.

Wie du siehst, gebraucht Paulus in diesem Vers Worte, die teilweise auch für irdische Herrschaftssysteme Verwendung finden. Das ist einer der Gründe, warum sehr deutlich betont wird, dass es ausschließlich um eine kriegerische Auseinandersetzung in der geistlichen Dimension geht, denn **unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut**. Ja, wir kämpfen gegen **Weltbeherrscher**, schreibt Paulus, aber es sind eben die Weltbeherrscher der finsternen Geistwelt, die Geistesmächte der

Bosheit. Diese klare Betonung ist wichtig. Ein nicht unerheblicher Teil der neubekehrten Jesusjünger kam damals aus einem Umfeld, in dem man körperlich aggressive Handlungen gegen Regierungsinstitutionen für ein legitimes Mittel hielt, und sie mussten erst lernen, dass der Kampf, der uns verordnet ist, niemals und unter keinen Umständen Gewalt gegen Menschen miteinschließt.

Die **Herrschaften**, die Paulus hier erwähnt, sind zwar von der Struktur her ähnlich aufgestellt wie beispielsweise ein Statthalter im Natürlichen, doch es sind die Machthaber der dämonischen Welt gemeint. Was kann man sich darunter vorstellen? Und: Gibt es solche Machtstrukturen tatsächlich im Bereich des dämonischen?

Als die Pharisäer in einem Zustand ultimativer Verstockung Jesus wider besseres Wissen unterstellten, Er würde die unreinen Geister durch den obersten der dämonen austreiben, ging Jesus auf diesen Vorwurf ein, indem Er Folgendes sagte:

Jedes Reich, das mit sich selbst uneins ist, wird verwüstet, und keine Stadt, kein Haus, das mit sich selbst uneins ist, kann bestehen. Wenn nun der Satan den Satan austreibt, so ist er mit sich selbst uneins. Wie kann dann sein Reich bestehen?

Matthäus 12,25-26

An diesen Worten erkennen wir, dass auch der Einflussbereich satans wie ein Reich im Natürlichen strukturiert ist: Mit Herrschern, Machthabern, Statthaltern und eben auch Helfershelfern auf den unteren Ebenen.

Einen weiteren biblischen Beleg dafür, dass es solche satanischen Herrschaftsstrukturen wirklich gibt, findest du in Daniel 10. Dort spricht ein mächtiger Engel zu Daniel folgende Worte:

Fürchte dich nicht, Daniel! Denn von dem ersten Tag an, da du dein Herz darauf gerichtet hast, zu verstehen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden, und ich bin gekommen um deiner Worte willen. Aber der Fürst des Königreichs Persien hat mir 21 Tage lang widerstanden; und siehe, Michael, einer der vornehmsten Fürsten, ist mir zu Hilfe gekommen, sodass ich dort bei den Königen von Persien entbehrlich war.
Daniel 10,12-13

Das ist ein wirklich ermutigendes Wort, zeigt es uns doch, dass der Herr in dem Moment, in dem wir Ihn um etwas bitten, antwortet. Doch es kann Zusammenhänge in der unsichtbaren Welt geben, die sich aus menschlicher Sicht nicht sofort erschließen, die aber eine Verzögerung verursachen können. Schon allein aus diesem Grund empfiehlt es sich dringend, die Dinge im Geist und in der Wahrheit zu beurteilen und nicht mit dem seelischen Bereich unseres Seins und dem sogenannten „logischen Denken“. Gerade in unseren westlich geprägten Ländern sind aufgrund der Lügen des Humanismus zahlreiche Menschen in die Falle des analytischen Denkens getappt und haben dadurch geistlichen Schaden genommen. Solch eine ungesunde Haltung gilt es durch Buße schnellstmöglich abzulegen.

Doch was wir an den Worten des Engels noch erkennen können, ist, dass es tatsächlich auch in der Geisteswelt der bosheit Herrschaftsstrukturen gibt, die denen des Weltsystems

auffallend ähnlich sind (mehr dazu in Streckenabschnitt 9). Aus dem Zusammenhang wird klar, dass der Engel von einem Kampf in der unsichtbaren Welt berichtet und dass mit dem Fürsten von Persien kein menschlicher Herrscher gemeint ist, sondern eine dämonische Territorialmacht, welcher von satan die Aufsicht über alle dämonischen Aktivitäten im Gebiet Persien übertragen worden ist.

Dementsprechend gibt es natürlich auch dämonische Territorialmächte, die der Feind für andere Nationen, Regionen, Städte und übrigens auch Gewässer abgestellt hat. Das mag für dich ungewohnt klingen, aber die Bibel ist in diesem Punkt sehr deutlich.

Ich denke, es ist angesichts dieser klaren biblischen Aussagen wirklich an der Zeit, altbekannte, verstandesbetonte Denkmuster abzulegen und offen für das zu sein, was der Herr uns durch den Heiligen Geist zu diesem Thema offenbaren will. Wir können in dem Kampf, der uns verordnet ist, nur dann effektiv vorwärts gehen, wenn wir unseren Gegner und auch die Struktur seines Reiches (so hat Jesus es bezeichnet, s.o.) gut kennen. Du kannst nicht gegen etwas kämpfen, über das du nichts weißt. Daher suche den Herrn auch in diesem Bereich und bitte Ihn ausdrücklich darum, dass Er dir alles zeigt, was du wissen musst, um siegreich gegen die Bollwerke der Finsternis vorgehen zu können.

Doch neben dem Wissen über die Geistesmächte der Finsternis und ihre Strukturen brauchen wir auch Kenntnis und Übung im Umgang mit der ganzen **Waffenrüstung Gottes**.

Auch hier liegt es auf der Hand: Wir können etwas, das wir nur unzureichend kennen, nicht effektiv einsetzen. Lass uns daher jetzt einen genauen Blick auf die „volle Rüstung des Schwerbewaffneten“ werfen. Zu ihr gehören folgende Ausrüstungsgegenstände. Paulus schreibt:

*So steht nun fest, eure Lenden **umgürtet mit Wahrheit**, und angetan mit dem **Brustpanzer der Gerechtigkeit**, und die Füße **gestieft mit der Bereitschaft** [zum Zeugnis] für das Evangelium des Friedens. Vor allem aber ergreift den **Schild des Glaubens**, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt, und nehmt auch den **Helm des Heils** und das **Schwert des Geistes**, welches das Wort Gottes ist.*

Die **Waffenrüstung Gottes** hat also sechs zentrale Bestandteile. Wir schauen sie uns in der Reihenfolge der Erwähnung an:

1. Der Gürtel der Wahrheit

Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und Wahrheit der Gurt seiner Hüften.

Jesaja 11,5

Das Erste, was ein Soldat der Antike machen musste, wenn er sich zum Kampf rüsten wollte, war, sich zu gürteln. Das liegt unter anderem daran, dass man damals keine Hosen trug, sondern Untergewänder. Hätte man ein solches Gewand nicht gegürtet, sondern einfach eine Rüstung darüber gezogen, würde sie nicht richtig halten. Die Unterkleidung wäre im Kampf sogar gefährlich, weil man über sie stolpern könnte, wenn sie nicht durch das Gürteln hochgerafft und zusammengebunden wäre.

Dies ist ein anschauliches Bild dafür, dass alle übrigen Anstrengungen, Überlegungen und Unternehmungen zu nichts führen werden, wenn wir nicht in der Wahrheit wandeln. Würden wir nicht auf der Wahrheit gegründet sein und die Wahrheit nicht unser Lebensfundament darstellen, dann wäre der Kampf gegen die **Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit** und gegen die **geistlichen Mächte der Bosheit** in den himmlischen [Regionen] schon von vornherein aussichtslos. Wenn wir nicht in der Wahrheit wandeln würden, wären wir logischerweise in der Lüge unterwegs, denn es gibt nur diese beiden Bereiche und keine Grauzone dazwischen. Doch die Lüge ist ja gerade der Einflussbereich der geistlichen Mächte der bosheit, denn ihr Reich ist das Reich der Lüge (Johannes 8,44). Wie aber kann man etwas bekämpfen, auf das man sich selbst gründet? Es ist nicht möglich.

Bitte beachte auch, dass es dieser Gürtel ist, an dem die Schwertscheide und auch der Brustpanzer befestigt wird. Das Schwert des Wortes Gottes (siehe Punkt 6) „hängt“ also an der Wahrheit. Diese beiden wichtigen Bestandteile der Rüstung hängen unmittelbar zusammen. Wer nicht fest mit der Wahrheit gegürtet ist, wird das Schwert nicht in richtiger Weise einsetzen können.

Strebe danach, dich Gott bewährt zur Verfügung zu stellen ... der das Wort der Wahrheit in gerader Richtung schneidet!

2.Timotheus 2,15

Vor diesem Hintergrund fordert auch Josua, der berühmte Heerführer Israels, sein Volk mit klaren Worten dazu auf, unbedingt sauber positioniert und wahrhaftig zu sein:

*So fürchtet nun den HERRN und **dient ihm aufrichtig und in Wahrheit**, und tut die Götter von euch hinweg, denen eure Väter jenseits des Stromes und in Ägypten gedient haben, und dient dem HERRN!*

Josua 24,14

Dementsprechend ist es auch für uns der erste Schritt, den wir tun müssen, um uns auf den Kampf gegen die Mächte der Bosheit vorzubereiten: Wir gürten uns mit Wahrheit. Dies geschieht, indem wir in unserem Herzen die klare geistliche Entscheidung treffen und es anschließend laut aussprechen, dass wir unser ganzes Leben auf Wahrheit gründen und dass wir der Lüge absolut keinen Raum mehr in unserem Leben geben. Das betrifft sowohl Lügen, die wir zuvor geglaubt haben (Etappe 10) als auch Lügen, die wir vielleicht sogar selbst weitergegeben haben (Etappe 30).

2. Der Brustpanzer der Gerechtigkeit

Ich freue mich über den HERRN und juble laut über meinen Gott! Denn er hat mir seine Rettung und Hilfe geschenkt. Er hat mich mit Gerechtigkeit bekleidet wie mit einem schützenden Mantel.
Jesaja 61,10 (HfA)

Wir kommen jetzt zu einem Ausrüstungsgegenstand der Waffeneinrüstung Gottes, der uns gewaltigen Schutz vor den Angriffen des Feindes bietet, nämlich dem **Brustpanzer der Gerechtigkeit**.

Bitte vergiss nicht, dass wir die „volle Rüstung des Schwerbewaffneten“ betrachten, daher ist an dieser Stelle nicht ein leichter Lederharnisch gemeint oder eine einzelne Brustplatte, sondern wir sprechen hier von einer Schutzpanzerung (griechisch: *thorax*), die aus zwei massiven Platten von Eisen besteht, von denen die eine die Brust und die andere den Rücken bedeckt. Dieser massive Schutzpanzer ist die Gerechtigkeit Gottes!

Uns war es ein Anliegen, dass du diesen starken Schutzpanzer schon möglichst früh in deinem Glaubensleben kennenlernenst und auch aktiv ergreifst. Daher haben wir bereits auf den ersten Etappen der Glaubensschule mit dir sehr intensiv darüber nachgedacht, was es bedeutet, ein Gerechter Gottes in Christus zu sein. Weißt du es noch?

Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.
2. Korinther 5,21

Eine der bevorzugten Angriffsmethoden des Feindes ist, die Kinder Gottes mit Gedanken der Verdammnis zu lähmen. Falls du von solchen Attacken öfter im wahrsten Sinne des Wortes „außer Gefecht“ gesetzt worden bist, dann ist es sehr gut möglich, dass dein Brustpanzer nicht richtig sitzt. Beschäftige dich in diesem Fall bitte noch einmal gründlich mit den Inhalten der Etappen 3 und 4. Dadurch stellst du sicher, dass der Panzer der Gerechtigkeit korrekt und fest angelegt ist und dass er keine offenen Stellen für feindliche Attacken bietet.

3. Die Stiefel der Bereitschaft

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der Frieden verkündigt, der gute Botschaft bringt, der das Heil verkündigt.

Jesaja 52,7

Die Stiefel der Bereitschaft stehen für Mobilität. Auch die beste Waffenrüstung wird nichts bringen, wenn der Soldat nur tatenlos in der Ecke herumsitzt und den Kriegsruf seines Herrn ignoriert. Ein guter Soldat hingegen befindet sich stets in einer gesunden Form von Alarmbereitschaft, das heißt, er lässt sich von den Dingen des Alltags nicht ablenken, denn:

Wer Kriegsdienst tut, verstrickt sich nicht in Geschäfte des Lebensunterhalts, damit er dem gefällt, der ihn in Dienst gestellt hat.

2. Timotheus 2,4

So sollen auch wir aufmerksam auf die Stimme unseres Herrn hören und dazu **bereit** sein, möglichst rasch und unverzüglich auf die Kommandos des Heiligen Geistes zu reagieren. Das hält uns flexibel und einsatzbereit und macht uns insgesamt zu effektiveren Kämpfern, die der Herr aufgrund ihrer Verlässlichkeit auch mit Spezialaufträgen bedenken kann. Als Kämpfer Gottes brauchen wir die ständige Bereitschaft, das Evangelium weiterzugeben. Dazu fordert uns auch Petrus in einem seiner Briefe auf:

Seid jederzeit bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der euch auffordert, Auskunft über die Hoffnung zu geben, die euch erfüllt.

1. Petrus 3,15 (NGÜ)

4. Der Schild des Glaubens

Das Wort des HERRN ist geläutert; er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.

Psalm 18,31

Der Schild des Glaubens – hier handelt es sich um ein massives Langschild (griechisch: *thureos*), welches fast so groß ist wie der Soldat selbst. Es geht also nicht um irgendein kleines Ding mit einem Wappen drauf, mit dem man, wenn man Glück hat, auch mal ein Geschoss abwehren kann, sondern vielmehr um einen Ausrüstungsgegenstand, der effektiven Schutz vor den **feurigen Pfeilen des Bösen** bietet.

Ist dir aufgefallen, dass wir mit diesem Schild **alle** Pfeile des bösen auslöschen können? Die Bibel ist sehr präzise und wenn sie „alle“ sagt, dann meint sie auch alle. Sämtliche Pfeile des bösen, was auch immer sie sein mögen, können wir mit dem massiven Langschild des Glaubens **auslöschen**. Wie kann das konkret aussehen?

Denn siehe, die Gottlosen spannen ihren Bogen; sie haben ihre Pfeile auf die Sehne gelegt, um im Verborgenen auf die zu schießen, welche aufrichtigen Herzens sind.

Psalm 11,2

Wie bereits hinlänglich erklärt, sind alle diese Verse für uns nicht auf der natürlichen, sondern auf der geistlichen Ebene relevant. Doch die Kämpfe, die in der unsichtbaren Welt stattfinden, sind ebenso real und gefährlich wie die Kämpfe, die

das Volk Gottes des Alten Bundes im Natürlichen zu kämpfen hatte. Was bedeutet nun die Aussage von Psalm 11 auf der geistlichen Ebene?

Die Feinde des Volkes Gottes, die Handlanger des Teufels, also die unreinen Geister, schießen aus dem Verborgenen auf diejenigen, welche aufrichtig sind und in der Wahrheit wandeln. Die Geschosse, die sie verwenden, können dabei unterschiedlich sein, darunter sind zum Beispiel depressive Gedanken, Sorge, Furcht, unreine Gedanken, Rachegelüste, Suizid-Gedanken, Intrigen und vieles mehr.

Wenn nun beispielsweise ein depressiver Gedankengang uns als feindliches Geschoss erreichen will, wehren wir ihn mit dem Schild des Glaubens ab, damit er uns gar nicht erst trifft. Wir widerstehen diesem Gedanken im Glauben, nehmen ihn nicht an, befehlen ihm zu gehen und bestehen darauf, dass die Freude am Herrn unsere Stärke ist (siehe Nehemia 8,10).

Wie du siehst, haben wir uns bereits zuvor an verschiedenen Stellen mit diesem wichtigen Ausrüstungsgegenstand, dem Schild des Glaubens, beschäftigt (siehe unter anderem Etappe 7 und Etappe 10) – vergiss ihn unter keinen Umständen und lass ihn niemals sinken, sondern halte ihn stets hoch erhoben, um alle hinterhältigen Angriffe des Feindes komplett zunichtemachen zu können.

Seine Treue ist Schirm und Schild.

Psalm 91,4

5. Der Helm des Heils

*O HERR, [mein] Herr, du bist meine mächtige Rettung;
du schützt mein Haupt am Tag der Schlacht!*

Psalm 140,8

Wir haben bei der Betrachtung des Rüstungsarsenals bislang immer die massivste Option vor Augen geführt bekommen und so soll es auch jetzt beim Kopfschutz sein. Der **Helm**, den Paulus hier beschreibt, ist keine kleine Eisenkappe und auch kein mittelstarker Lederhelm, sondern aus massivem Metall, der Schutz für den gesamten Kopf bis hin zum Nacken bietet.

Was ist nun der zentrale Aspekt unseres geistlichen Wandels, der unseren Kopf schützt? Es ist die Gewissheit unserer Errettung, denn das Wort **Heil** (hebräisch: *Jeschua*) bedeutet Rettung.

Stell dir einmal einen hochgerüsteten Soldaten vor, der im Begriff ist, in den Kampf einzutreten. Seine Waffen sind geschärft, seine Rüstung ist massiv und bietet besten Schutz vor feindlichen Angriffen. Er könnte also voller Zuversicht in die Schlacht ziehen, wenn es da nicht dieses eine Problem gäbe, nämlich dass er nicht klar im Kopf und nicht fokussiert bei Sinnen ist. Er ist gedanklich wie benebelt und hat Probleme damit, sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren. Wenn er nun in den Kampf ziehen würde, wäre seine hervorragende Ausrüstung nahezu nutzlos, weil er aufgrund der Verwirrung ein leichtes Ziel für die feinde wäre.

Verstehst du, warum unser Denken so entscheidend ist?

Das, was wir während einer tobenden geistlichen Auseinandersetzung unbedingt brauchen, ist ein klarer, ungetrübter Blick auf die Situation, der wir uns gegenübersehen. Das ist aber nur schwer möglich, wenn es dem feind gelungen sein sollte, negative Gedankenfestungen in unserem Leben zu etablieren. Diese Gedankenfestungen können sehr unterschiedlich sein – oft sind es Lügen, die das eigene Selbstbild betreffen. Eine der heftigsten Blockaden ist dabei allerdings, wenn Menschen sich nicht über ihre eigene Errettung sicher sind. Wenn sie nicht wissen, ob sie überhaupt zu Jesus gehören und für immer bei Ihm sein werden. Es liegt auf der Hand, dass diese teuflischen Einflüsterungen auch einen noch so gut gerüsteten Kämpfer nachhaltig lähmen können, denn wie will man in der Autorität von Jesus Christus gegen geistliche Mächte vorgehen, wenn man noch nicht mal weiß, ob man selber zu denen gehört, die im Namen Jesu gebieten dürfen?

Diese Gedankenfestung muss man unbedingt gemäß 2. Korinther 10,3-5 in der Kraft des Heiligen Geistes komplett niederreißen, um in die Freiheit zu kommen, die der Herr für uns hat. Sollte das Problem der mangelnden Heilsgewissheit dich betreffen, lies bitte noch einmal ganz grundlegend und unter Gebet die Etappen 1 bis 4 durch. Wenn du die dort beschriebenen Grundlagen des Evangeliums und der Errettung für dich persönlich festmachst, ergreifst du damit gleichzeitig auch den **Helm des Heils**, wozu Paulus uns hier auffordert. Dadurch wirst du zu einem viel effektiveren geistlichen Kämpfer in der Armee unseres Herrn.

Der feind fürchtet genau diesen Moment, in dem du den Helm der Errettung ergreifst und ihn aufsetzt, um ihn nie wieder abzunehmen.

Er zog Gerechtigkeit an wie einen Panzer und setzte den Helm der Rettung auf sein Haupt ...

Jesaja 59,17 (ELB)

6. Das Schwert des Geistes

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, ...

Hebräer 4,12

Nachdem wir uns so ausführlich mit den Aspekten des Schutzes und der Verteidigung beschäftigt haben, sollten wir nicht vergessen, dass uns auch eine Waffe gegeben worden ist, die nicht nur zur Verteidigung, sondern auch zum Angriff dient, nämlich **das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist.**

Unsere Aufgabe besteht nämlich nicht (nur) darin, die Attacken des feindes in der Defensive abzuwehren und unseren Boden zu behaupten, sondern wir haben das uns gegebene Land im Geistlichen zu erobern und die darin befindlichen Werke des feindes bewusst und gezielt zu zerstören. Wie tun wir das? Wie nehmen wir geistliches Land ein und wie vernichten wir die Werke des feindes? Durch das Wort unseres Mundes, durch das, was wir in unerschütterlichem Glauben aussprechen und deklarieren.

Wie du sehen konntest, setzt der feind besonders viel daran, unser Denken zu attackieren und das ist nur logisch, denn wenn unser Denken dämonisch beeinflusst wäre, könnten wir das Schwert des Geistes gar nicht effektiv einsetzen, da man mit wirksamer Glaubensüberzeugung nur das aussprechen kann, wovon das eigene Denken geprägt ist. Es gilt: Wovon das Herz voll ist, davon geht der Mund über (Lukas 6,45).

Wenn wir dagegen lernen, mit den Verteidigungswaffen unseres Kampfes effektiv umzugehen und immer besser darin werden, unser Denken reinzuhalten von der Propaganda des feindes (seinen Pfeilen), dann können wir das Schwert des Geistes auch als Angriffswaffe wirksam führen – und davor zittert der feind. Er zittert davor, wenn Worte wie die folgenden mit Glaubensüberzeugung sowie im Geist und in der Wahrheit proklamiert werden:

- Fieber, ich bedrohe dich im Namen Jesu! (Lukas 4,39)
- Ohren, öffnet euch jetzt in Jeschuas Namen! (Markus 7,33f)
- Schweig! Verstumme und fahre aus von ihm! (Markus 1,25)
- Komm heraus aus deinem Grab! (Johannes 11,43)

Wenn diese Worte im Geist ausgesprochen werden (und nicht im Fleisch geplappert), gleichen sie mächtigen Schwerthieben, die dazu geeignet sind, die Werke des teufels (z. B. Tod, Krankheit, dämonisierung) komplett zu vernichten.

Jesus kam, um die Werke satans zu zerstören (1. Johannes 3,8). Der Vater sandte Ihn mit diesem Auftrag in die Welt. Und so wie der Vater Jesus gesandt hat, so sendet Er jetzt uns (Johannes 17,18).

Natürlich gibt es auch noch andere Werke des teufels, allen voran eines, nämlich die Lüge. Lüge und Verdrehungen können nur mit der Wahrheit des Wortes Gottes effektiv bekämpft werden (Lukas 4,1-13). Wir haben uns in Streckenabschnitt 7 Gedanken darüber gemacht, wie man das tut. Doch auch Etappe 12 ist dazu geeignet, Klarheit darüber zu bekommen, wie wir die Worte unseres Mundes durch die Führung des Heiligen Geistes als wirksame Waffe einsetzen können.

Und aus seinem [Jesu] Mund ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert hervor.

Offenbarung 1,16

Lass uns nun genau das tun, wozu das Wort Gottes uns auffordert, nämlich die **ganze Waffenrüstung Gottes** ergreifen. Wenn du dazu bereit bist, proklamiere bitte folgende Worte akustisch hörbar vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt. Gerne kannst du dies mit einer prophetischen Zeichenhandlung unterstützen und das Anlegen der Rüstungsteile mit deinen Händen andeuten.

*Im Namen Jeschua Ha Maschiachs lege ich mich hiermit fest, die gesamte **Waffenrüstung Gottes** anzulegen und sie auch nicht mehr abzulegen. Weiterhin verpflichte ich mich, in dem Moment, in dem der Heilige Geist mich darauf hinweist, Korrekturen an meiner Rüstungshaltung vorzunehmen, um dadurch etwaige angreifbare Punkte sofort wieder unter den Schutz Gottes zu bringen.*

*Im Namen Jeschua Ha Maschiachs gürte ich meine Lenden jetzt mit dem **Gürtel der Wahrheit**. Ich lege mich hiermit fest, mein Leben vollständig auf die Wahrheit, auf Christus, zu gründen und in der Wahrheit zu wandeln, jeden Graubereich der Lüge zu meiden und aufrecht zu stehen. Im Namen Jeschua Ha Maschiachs trenne ich mich von aller Falschheit und Unwahrhaftigkeit. Raus damit! Ich will nichts mehr damit zu tun haben!*

Vater im Himmel, Du bist der Wahrhaftige – lass mich wahrhaftig sein vor Dir.

*Im Namen Jeschua Ha Maschiachs lege ich jetzt den **Brustpanzer der Gerechtigkeit** an.*

Ich bin ein Gerechter Gottes in Jesus Christus. Sein Leben ist mein Leben geworden und Seine Gerechtigkeit meine Gerechtigkeit.

So gibt es nun keine Verdammnis für diejenigen, die in Christus Jesus sind. Gott hat den, der von keiner Sünde wusste – nämlich meinen Herrn Jesus Christus – zur Sünde gemacht, damit ich in Ihm die Gerechtigkeit Gottes in Person werden kann.

In dieser Gerechtigkeit wandle ich jeden Tag und es gibt nichts, was der Feind dagegen tun kann – im Namen Jesu.

*Im Namen Jeschua Ha Maschiachs: Meine **Füße** sind **gestiefelt** mit der Bereitschaft, einzutreten für das Evangelium des Friedens. Ich bin aufmerksam für die Impulse des Heiligen Geistes und bleibe dadurch als Kämpfer Gottes beweglich, damit der Herr mich jederzeit an den Ort oder in den Dienst führen kann,*

den Er für mich vorgesehen hat. Ich bin bereit, die Botschaft des Evangeliums weiterzugeben – sei es zur Zeit oder zur Unzeit.

Ich bin gestärkt mit aller Kraft, ich laufe und werde nicht müde, ich folge keinen starren religiösen Mustern, sondern bleibe in meiner geistlichen Wahrnehmung flexibel, um das tun zu können, was ich den Vater tun sehe.

*Im Namen Jeschua Ha Maschiachs ergreife ich den **Schild des Glaubens**, um jeden feurigen Pfeil sofort auslöschen zu können, der in meine Richtung abgeschossen wurde.*

Der Herr hat mir Macht und Autorität gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und über alle Macht des Feindes, und nichts kann mir in irgendeiner Art und Weise schaden.

In diesem Glauben wandle ich jeden Tag und überwinde damit jedes Hindernis, das der Feind mir in den Weg stellt.

Ich danke Dir, Vater – Du hast uns den Sieg geschenkt in Jesus Christus und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

*Im Namen Jeschua Ha Maschiachs setze ich jetzt den **Helm der Errettung** auf und ich bekenne vor der sichtbaren und der unsichtbaren Welt: Ich bin errettet aus der Herrschaft der Finsternis und versetzt worden in das Reich des Sohnes Seiner Liebe – Jesus Christus. In Ihm habe ich die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Sünden. Vor Ihm stehe ich nun, heilig, tadellos und unverklagbar vor Seinem Angesicht.*

In diesem Bewusstsein der ewigen Errettung wandle ich jeden Tag und bin ein aufmerksamer Kämpfer auf dem geistlichen Schlachtfeld, der durch die Führung des Heiligen Geistes jederzeit die Übersicht behält und weiß, auf welche feindlichen Attacken oder Fallen achtzugeben ist.

Ich danke Dir, Vater, für den Neuen Bund und dass ich für immer mit Dir leben darf!

*Im Namen Jeschua Ha Maschiachs ergreife ich das **Schwert des Geistes**, welches das Wort Gottes ist.*

Ich lege mich fest: Ich bin und bleibe ein Mann/eine Frau des Wortes. Ich wandle in Seinem Wort, studiere Sein Wort und kontere jede feindliche Lüge mit der Wahrheit des Wortes Gottes.

Der Heilige Geist lebt in mir und Er führt, leitet und trainiert mich in der offensiven Anwendung des Wortes Gottes. Unter Seiner Führung reife ich zu einem effektiven Kämpfer Gottes heran, der die Werke des Feindes durch das Schwert des Geistes zerstört.

Halleluja – die Wahrheit des Wortes Gottes ist mein Schwert!

Amen.

Hast du diese Worte mit entschlossenem Herzen im Geist und in der Wahrheit proklamiert? Dann trägst du jetzt Gottes „volle Rüstung des Schwerebewaffneten“ – das ist wunderbar und du solltest sie ab jetzt auch nicht mehr ablegen, ganz egal, ob du wach bist oder schläfst.

Vielleicht hast du bei all den genannten Aspekten schon gemerkt, dass Jesus selbst unsere Waffenrüstung ist und dass wir Ihn angelegt haben. Er ist die Wahrheit (Johannes 14,6). Er ist unsere Gerechtigkeit (2. Korinther 5,21). Er ist der Inhalt unserer Hoffnung und unserer Friedensbotschaft (Apostelgeschichte 5,42). Er ist unsere Rettung (Lukas 2,30). Er ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens (Hebräer 12,2) und Er ist das Wort Gottes (Offenbarung 19,13) – Halleluja!

Paulus schließt diesen beeindruckenden Abschnitt mit der Aufforderung, für **alle Heiligen** zu beten und somit auch für ihn.

Dieser Bitte fügt er hinzu: *Damit mir das Wort gegeben werde, sooft ich meinen Mund auf tue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums bekannt zu machen, für das ich ein Botschafter in Ketten bin, damit ich darin freimütig rede, wie ich reden soll.*

Angesichts der vorangegangenen gewaltigen Verse über die **Waffenrüstung Gottes** konnte man schon fast vergessen, dass Paulus ein **Botschafter in Ketten** war, doch hier zum Abschluss des Briefes ruft er diesen Umstand noch einmal in Erinnerung. Das zeigt uns deutlich, wie sehr Paulus von der Herrlichkeit Gottes erfüllt war, denn wenn er im Fleisch gewandelt wäre, hätte er in der beschriebenen Lage so etwas (Vers 19) nicht als vordringlichste Bitte geäußert. Diese Haltung ist ein Vorbild, welches wir gemäß 1. Korinther 11,1 nachahmen sollen.

Wegstück 3: Zum Abschluss

Epheser 6,21-24

Damit aber auch ihr wisst, wie es mir geht und was ich tue, wird euch Tychikus alles mitteilen, der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn, den ich eben darum zu euch gesandt habe, dass ihr erfahrt, wie es um uns steht, und dass er eure Herzen tröste.

Friede werde den Brüdern zuteil und Liebe samt Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Die Gnade sei mit allen, die unseren Herrn Jesus Christus lieb haben mit unvergänglicher [Liebe]! Amen.

Epheser 6,21-24

Die Erwähnung der Ketten wird Fragen bei den Ephesern aufgeworfen haben. Doch damit daraus keine Verunsicherung entsteht, sichert Paulus ihnen zu, sie durch Tychikus darüber zu informieren, wie es ihm geht und was er tut. Über Tychikus schreibt Paulus an verschiedenen Stellen als *geliebten Bruder und treuen Diener im Herrn* (siehe Kolosser 4,7), was unter anderem seine Eignung als vertrauenswürdiger Bote unterstreicht.

Nach all diesen außergewöhnlichen Abschnitten, in denen er den Empfängern mehrere tiefe Geheimnisse Gottes offenbarte, beschließt Paulus den Brief so wie er ihn begonnen hat: Mit zu der Zeit üblichen Konventionen im Hinblick auf den Schriftverkehr und einem Segensgruß am Ende:

Die Gnade sei mit allen, die unseren Herrn Jesus Christus lieb haben mit unvergänglicher [Liebe]! Amen.

Aktivierung

Du hast es geschafft: Mit Hilfe deines Arbeitsblattes hast du dich ohne vorherige Beeinflussung durch den kompletten Text des Epheserbriefes gearbeitet – herzlichen Glückwunsch, das ist wirklich eine großartige Leistung!

Zum Abschluss dieser Etappe möchte ich dich sehr ermutigen, dich weiter und noch intensiver mit einigen zentralen Themen des Epheserbriefes (z. B. der Ekklesia und der Waffenrüstung Gottes) zu beschäftigen. Dazu findest du im Anhang eine vierteilige Videoserie, die sich, von Kernaussagen des Briefes ausgehend, auch mit wesentlichen Punkten beschäftigt, die wir in den nächsten Bänden weiter betrachten werden.

Nimm dir also zum Ende dieses Streckenabschnitts ausreichend Zeit, um alle vier Teile dieser Predigtserie anzuschauen und die Inhalte gründlich durcharbeiten.

Für die Bearbeitung ein Beispiel: Beim dritten Video berichtet Martin von einer Liste, die er angefertigt hat (Minute 43). Dort beantwortet er die Frage: Was will ich eigentlich? Bitte fertige unter der Führung des Heiligen Geistes ebenfalls eine solche Liste für dich persönlich an.

Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt.

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 44: Epheser 6

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 79-80
- Daniel 3-4
- Hebräer 11-13
- Offenbarung 6-7

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Kämpfe um das, was Gott für dich hat

www.gottes-haus.de/weg/etappe-44a

Die Grenze christlichen Gehorsams

www.gottes-haus.de/weg/etappe-44b

Die Autorität, die dir gegeben ist

www.gottes-haus.de/weg/etappe-44c

Die volle Waffenrüstung Gottes

www.gottes-haus.de/weg/etappe-44d

Angesehen am:

Gott hat mir in Bildern oder konkretem Reden mitgeteilt:

Folgende Fragen habe ich heute noch:

Was mir klargeworden ist:

Konsequenzen für mich persönlich aus dieser Etappe:

Ich habe mich entschieden, die volle Waffenrüstung Gottes anzulegen am:

Etappe 44 habe ich durchgearbeitet am:



Etappe 45

Abschluss Streckenabschnitt 8

Auf zum Kampf

Was ist dir wichtig geworden?

Es ist geschafft! Du hast nun schon den achten Streckenabschnitt der Glaubensschule von Gottes Haus komplett studiert – das ist großartig. Auch Martin und Sigrid möchten dir gerne zu diesem Erfolg gratulieren – sieh dir dazu bitte das unter den Aufgaben angeführte kurze Video an.

Wie kann man größere Abschnitte des Wortes Gottes in einer guten Art und Weise für sich erschließen, ohne dabei nur Kopfwissen anzusammeln? Mit dieser Frage sind wir in den vorliegenden Streckenabschnitt 8 der Glaubensschule gestartet und ich hoffe, wir konnten dir darauf inzwischen eine klare und nachvollziehbare Antwort geben.

Gerne kannst du uns auch per Mail zurückmelden, ob dieser spezielle Streckenabschnitt dir weiterhelfen konnte. Unabhängig davon, ob du uns schreiben möchtest, wollen wir dich aber in jedem Fall ermutigen, nun eine kurze Reflexionsphase unter der Führung des Heiligen Geistes einzulegen.

Gab es Abschnitte, die dir besonders wichtig geworden sind?
Hat der Herr dir etwas Neues offenbart? Wie lief die Methode
des Vers-für-Vers-Studiums für dich?

Ein wichtiges Prinzip, das wir dir in diesem Teil der Glaubens-
schule näherbringen wollten, war das direkte Antworten auf
die Impulse Gottes, die während des Bibellesens kommen.
Konntest du dieses Prinzip schon ohne Anleitung bei deiner
persönlichen Bibellektüre anwenden? Hat es dein Glaubens-
leben bereichert?

Das sind einige der Fragen, die du während der Reflexion
bedenken kannst.

Nimm dir ruhig Zeit zum Feiern dieses Zwischenerfolgs und
nimm dir bewusst Zeit, um all diese Dinge mit dem Herrn zu
bewegen. Geh dafür gerne in deinen Lieblingsgebetsraum oder
auf deine liebste Spazierrunde, wo du ungestört bist und
ausführlich in Zungen beten und mit dem Herrn über alles
reden kannst.

Ich bin sicher, Er hat dir schon Vieles offenbart.

Ich bin auch sicher, du bist schon ein großes Stück gewachsen
zu Ihm hin in allen Dingen (Epheser 4,15).

Und ich bin ganz sicher:

Gott hat mehr für dich!

Aufgaben

Etappe 45: Abschluss Streckenabschnitt 8

Lies begleitend zu dieser Etappe folgende Bibelstellen:

- Psalm 81-82
- Daniel 5-6
- Titus 1-3
- Offenbarung 8-9

Gelesen am:

Sieh dir zur Vertiefung folgende Videos an:

Herzlichen Glückwunsch!

www.gottes-haus.de/weg/etappe-45a

Du – aus Gottes Perspektive

www.gottes-haus.de/weg/etappe-45b

Es steht geschrieben

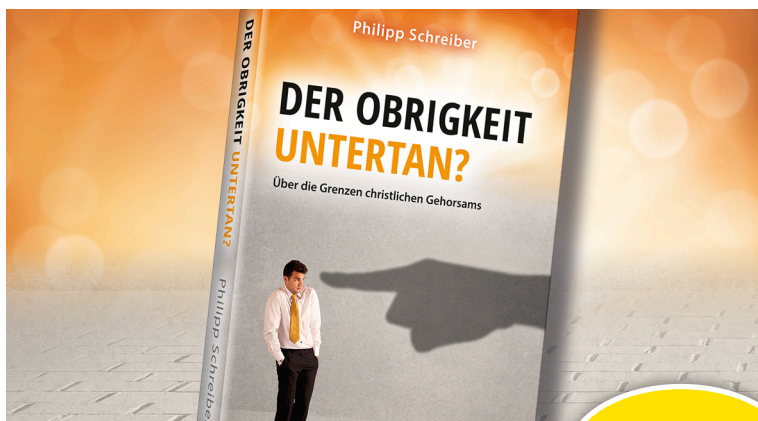
www.gottes-haus.de/weg/etappe-45c

Angesehen am:

Folgendes ist mir beim Durcharbeiten dieses Streckenabschnittes (Etappen 39-45) besonders wichtig geworden:

Für mein persönliches Glaubensleben ergeben sich daraus folgende konkrete Änderungen:

Alle Aufgaben dieses Streckenabschnitts (Etappen 39-45) habe ich abgeschlossen am:



Der Obrigkeit untertan?

Über die Grenzen christlichen Gehorsams

Philipp Schreiber

Online bestellen
www.gottes-haus.de

Von zahlreichen Kanzeln wird seit mehreren Jahren eine bereitwillige und angepasste Unterordnung unter staatliche Maßnahmen gepredigt. Die Aussagen und Forderungen einiger geistlicher Leiter nach christlichem Gehorsam erreichten dabei bedenkliche Extreme.

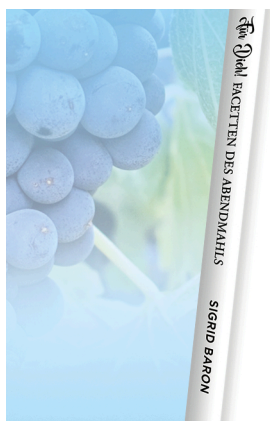
Doch womit begründen Prediger ihre Behauptungen? Was sagt die Bibel zu diesem Thema und wie sind die häufig vorgebrachten Schriftstellen wirklich zu verstehen?

Ausgerechnet im Land der Reformation und des Protestantismus – was von Protest stammt – wurden beim Thema „Christ und Obrigkeit“ Aussagen getätigt, die auf keinem sauberen biblischen Fundament stehen.

Dieses Buch ist die überfällige Antwort auf die Frage, wie wir mit den sogenannten Obrigkeiten umzugehen haben.

Es geht um die Grenzen christlichen Gehorsams; um die Verdrehung des Wortes Gottes; um den wichtigen historischen Kontext; um eine genaue Betrachtung der verwendeten Begriffe im Griechischen; um das Verhalten und die Vorgehensweise der ersten Jünger und der Urgemeinde; um die Frage, wer eigentlich der Souverän in einer Demokratie ist und vieles mehr.

192 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-943033-61-8



Für Dich!

FACETTEN DES ABENDBMAHLS



SIGRID BARON

Online bestellen
www.gottes-haus.de

Für Dich!

Facetten des Abendmahls Sigrid Baron

Das Abendmahl – ein Thema von größter Bedeutung für alle Söhne und Töchter Gottes. Im Rahmen der Livestream-Gottesdienste von Gottes Haus sprach Sigrid mehrere hundertmal über das Abendmahl, und je mehr sie sich damit beschäftigte, desto mehr wurde ihr das einzigartige Spektrum dieses gewaltigen Themenkomplexes bewusst.

Dann schenkte ihr der Herr ein geistliches Bild: Sie sah eine Hand aus dem Himmel kommen, die einen **überdimensional großen, funkelnden Diamanten** auf einen Tisch legte, um den herum viele Menschen saßen. Es schien, als würde aus dem Diamanten Licht herausfließen wie flüssige Lava, als wäre er lebendig. Die glänzenden Facetten des leuchtenden Kristalls vervielfachten das Licht.

Viele, die es sahen, empfingen neue Offenbarung, neue Hoffnung und neue Zuversicht. Jede Facette war einzigartig, rein, hell und strahlend.

Im ersten Teil schreibt Sigrid aus unterschiedlichen Blickrichtungen über die geistliche Bedeutung des Abendmahls. Sie möchte dich ermutigen, das Abendmahl täglich einzunehmen, oder zumindest sooft du daran erinnert wirst. **Im zweiten Teil** hat sie für dich **88 besondere Facetten** als praktischen Einstieg in ein persönliches Abendmahl mit dem Herrn ausgewählt.

240 Seiten, Hardcover mit Leseband
 ISBN 978-3-943033-60-1

Gratis



Wann hat ein Mensch erfolgreich gelebt?

Erfolg ist etwas, das jeder erleben möchte. Etwas, das das Leben bereichert, lebenswert macht und antreibt. Etwas, das Vision verleiht,

inspiriert und motiviert. So mancher Erfolg ist indes nicht von langer Dauer.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Das, was man heute erreicht hat, muss morgen getoppt werden. Neue Ziele, neue Vorgaben, neue Wünsche, die man erlangen muss, um sich wieder erfolgreich fühlen zu können. Erfolg ist vergänglich.

So stellt sich die Frage:

Gibt es eine Art von Erfolg, die über die von uns gesteckten Ziele hinausgeht? Die größer, beständiger, zufriedenstellender ist? Die das ganze Leben umfasst und dauerhaft ist? Etwas, das sozusagen „ewigen“ Erfolg gewährleistet? Etwas, das die Frage beantwortet: Wann habe ich wirklich erfolgreich gelebt?

Broschüre, 36 Seiten • mehr Infos: www.gottes-haus.de/erfolg

Gratis



Im Sturm

Das Leben vieler Menschen gleicht in unseren Tagen einer Reise ins Unbekannte. Äußere Umstände, auf die man keinen Einfluss hat, bestimmen maßgeblich unser Leben und bringen vieles in Chaos und Unruhe.

Gleichzeitig kommt es überall auf der Welt zu gewaltigen Erschütterungen. Wir befinden uns inmitten eines gigantischen globalen Umbruchs, der auch vor den wohlhabenden westlichen Nationen – und damit vor dir und mir – nicht Halt macht.

Es ist wie ein gefährlicher, tosender Sturm, der über die ganze Erde fegt. Seine zerstörerische Macht ist erschreckend. Gibt es etwas, das Sicherheit in diesem tobenden Fiasko bietet?

Broschüre, 36 Seiten • mehr Infos: www.gottes-haus.de/sturm